



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

Sprach- und geistesgeschichtlicher Kommentar zur
„Rede des Philosophen“ in der Nestorchronik

Verfasserin

Sandra Christ

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 243 361

Studienrichtung lt. Studienblatt: Slawistik Russisch

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Die „Rede des Philosophen“.....	3
2.1 Die Erforschung der „Rede des Philosophen“.....	9
2.1.1 Nikolaj K. Nikol'skij.....	9
2.1.2 Vladimir I. Lamanskij.....	10
2.1.3 Aleksej A. Šachmatov.....	11
2.1.4 Dmitrij D. Blagoj.....	18
2.1.5 Dmitrij S. Lichačëv.....	19
2.1.6 Andrej S. L'vov.....	23
2.1.7 Hartmut Trunte.....	29
3. Kommentar zum Text.....	33
3.1 Absatz 1.....	33
3.2 Absatz 2.....	39
3.3 Absatz 3.....	42
3.4 Absatz 4.....	45
3.5 Absatz 5.....	47
3.6 Absatz 6.....	50
3.7 Absatz 7.....	52
3.8 Absatz 8.....	54
3.9 Absatz 9.....	57
3.10 Absatz 10.....	59
3.11 Absatz 11.....	63
3.12 Absatz 12.....	66
3.13 Absatz 13.....	68
3.14 Absatz 14.....	70
3.15 Absatz 15.....	72
3.16 Absatz 16.....	75
3.17 Absatz 17.....	79
3.18 Absatz 18.....	83
3.19 Absatz 19.....	84
3.20 Absatz 20.....	86

3.21 Absatz 21.....	89
3.22 Absatz 22.....	91
3.23 Absatz 23.....	95
3.24 Absatz 24.....	100
3.25 Absatz 25.....	104
3.26 Absatz 26.....	106
3.27 Absatz 27.....	108
3.28 Absatz 28.....	111
3.29 Absatz 29.....	114
3.30 Absatz 30.....	116
3.31 Absatz 31.....	118
4. Abkürzungen.....	120
5. Bibliographie.....	121
5.1 Internetquellen.....	129
Anhang	
Zusammenfassung.....	130
Резюме на русском языке.....	140
Abstract.....	145

1. Einleitung

Diese Diplomarbeit ist ein Kommentar zu der so genannten „Rede des Philosophen“ („Речь философа“), welche ein Bestandteil des Eintrages zu dem Jahr 6494 (986) in der Nestorchronik („Повесть временных лет“) ist. Als Textgrundlage wird die Redaktion der Laurentiuschronik verwendet, wie sie in der 1962 veröffentlichten „Полное собрание русских летописей. Том первый — Лаврентьевская летопись и Суздальская летопись по академическому списку“ zu finden ist. Bei der deutschen Übersetzung wird auf das „Handbuch zur Nestorchronik“ von Ludolf Müller zurückgegriffen.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit dem historischen Rahmen der in der „Rede des Philosophen“ geschilderten Ereignisse. Weiters wird auf die Theorien zu Ursprung und Geschichte der „Rede“ eingegangen. In den Unterkapiteln werden die verschiedenen Autoren sowie ihre Forschungsergebnisse zu der Entstehungsgeschichte dieses Werkes vorgestellt, wobei das Hauptaugenmerk auf Aleksej A. Šachmatov, Dmitrij S. Lichačëv und Andrej S. L'vov liegt.

Das dritte Kapitel stellt den Hauptteil dieser Diplomarbeit dar. Es umfasst den Originaltext der „Rede des Philosophen“, eine deutsche Übersetzung sowie den sprach- und geistesgeschichtlichen Kommentar. Es wird nicht der gesamte Eintrag zum Jahr 6494 (986) bearbeitet, sondern nur die Rede des griechischen Philosophen, d. h. seine Zusammenfassung der biblischen Ereignisse bis hin zum irdischen Leben Jesu Christi. Da sie den Rahmen einer Diplomarbeit sprengen würde, wurde die Schilderung der Prophezeiungen ausgelassen. Soweit möglich, werden die Bibelstellen angeführt, aus welchen die „Rede des Philosophen“ zitiert.

Wie bereits erwähnt bildet die Laurentiuschronik die Textgrundlage. Soweit es für das Verständnis des Textes sinnvoll ist, werden auch Varianten aus anderen Chroniken angeführt.

Die deutsche Übersetzung orientiert sich an jener von Ludolf Müller, welche in seinem 2001 veröffentlichten Buch „Die Nestorchronik. Die altrussische Chronik, zugeschrieben dem Mönch des Kiever Höhlenklosters Nestor, in der Redaktion des Abtes Sil'vestr aus dem Jahre 1116, rekonstruiert nach den Handschriften Lavrent'evskaja, Radzivilovskaja, Akademičeskaja, Troickaja, Ipat'evskaja und Chlebnikovskaja“ erschienen ist.

Der Kommentar wurde unter Benutzung des dritten Bandes von Müllers „Handbuch zur

Nestorchronik“ verfasst. Zur Vervollständigung wurden historische Grammatiken, Wörterbücher sowie Lexika herangezogen.

Die Schreibung der „Rede des Philosophen“ wird – soweit es möglich ist – beibehalten. Die einzeln kommentierten Wörter werden zunächst in der Form angeführt, in der sie in der „Rede des Philosophen“ vorkommen und danach in einer „normierten“ Schreibung vor dem Ausfall der Jer-Laute. Besteht der einzige Unterschied zum heutigen Russisch darin, dass das altrussische Beispiel schwache Jer-Laute aufweist, die im Neurussischen natürlich nicht mehr aufscheinen, wird das Wort nicht im Kommentar erwähnt.

2. Die „Rede des Philosophen“

Die so genannte „Rede des Philosophen“ findet sich in unterschiedlichem Umfang u. a. in der Laurentiuschronik (Лаврентьевская летопись)¹, der Hypatiuschronik (Ипатьевская летопись)², der „Новгородская первая летопись младшего извода“³, der Nikonchronik (Никоновская летопись)⁴, der „Воскресенская летопись“⁵ sowie der „Тверская летопись“^{6,7}. Sie schildert, wie ein griechischer Philosoph zu Fürst Vladimir gekommen ist,

- 1 Die Laurentiuschronik ist nach dem Mönch Lavrentij benannt, der sie 1377 abgeschrieben hat. Die in ihr aufgezeichneten Einträge reichen bis in das Jahr 1305. Die Chronik enthält auch die „Поучение Владимира Мономаха“ sowie die Nestorchronik („Повесть временных лет“) in der Redaktion Sil’vestrs. Heute ist die Chronik in der „Полное Собрание Русских Летописей – Том первый“ und dem von Müller herausgegebenen „Handbuch zur Nestorchronik“ veröffentlicht. Vgl. Лурье 1987: 241-245.
- 2 Bei der Hypatiuschronik handelt es sich um eine gesamtrussische Chroniksammlung in einer Redaktion vom Ende des 13. / Anfang des 14. Jahrhunderts. Die älteste Handschrift ist die Hypatiushandschrift aus dem 15. Jahrhundert. Der Text behandelt die Ereignisse bis zum Jahr 1292 und enthält drei grundlegende Denkmäler – die Nestorchronik, die „Киевская летопись“ und die „Галицко-Волынская летопись“. Die Hypatiuschronik ist in der „Полное Собрание Русских Летописей — Том второй“ veröffentlicht. Vgl. Лихачёва 1987: 235-241.
- 3 Zu der „Новгородская первая летопись младшего извода“ zählen der „Комиссионный список“, der „Академический список“ aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und der „Толстовский список“ aus dem 18. Jahrhundert. Heute ist diese Chronik in der „Полное Собрание Русских Летописей — Том третий“ veröffentlicht. Vgl. Лихачёв 1947: 443.
- 4 Die Nikonchronik ist das größte Denkmal der Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts. Die erste Redaktion der Chronik ist Ende der 20er Jahre des 16. Jahrhunderts zusammengestellt worden. Die Nikonchronik ist eine umfangreiche Kompilation, die Nachrichten enthält, welche nur hier überliefert sind. Die beiden wichtigsten Handschriften dieser Chronik sind der „Патриарший список“ und der „список Оболенского“. Letztere enthält auch das Original der erwähnten ersten Redaktion der Chronik. — Der „список Оболенского“ ist am Ende der Herrschaft Ivans IV. dem Dreifaltigkeitskloster von Sergiev Possad übergeben worden, wo sie bis 1637 verbleibt. In diesem Jahr wird eine Kopie angefertigt, welche den Anfang einer neuen Redaktion der Nikonchronik darstellt. Der Text der Chronik wird durch einige Erzählungen aufgefüllt und anhand des „Летописец Новой“ (einem Denkmal der offiziellen Geschichtsschreibung des 17. Jahrhunderts) fortgeführt. Diese neue Redaktion ist in einigen Handschriften erhalten, eine davon („Никоновский список“) ist speziell für Patriarch Nikon angefertigt worden und ist der Namensgeber für die gesamte Chronik. Die Nikonchronik ist in den Bänden 9 bis 13 der „Полное Собрание Русских Летописей“ veröffentlicht. Vgl. Клосс 1989: 49-50.
- 5 Bei der „Воскресенская летопись“ handelt es sich um das zweitgrößte Denkmal der Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts. Ihren Namen hat sie von unbekannten Herausgebern erhalten, die 1793-1794 die Handschrift veröffentlicht haben, welche Patriarch Nikon 1658 dem Kloster Neu-Jerusalem gespendet hat. Es sind 13 Handschriften dieser Chronik aus der Mitte des 16. bis Anfang des 19. Jahrhunderts bekannt, aber sie enthalten nicht den gesamten Text bis zum Eintrag zu 1541. Die ältesten und auch vollständigsten Handschriften stammen aus der Mitte / 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Wie man aus Anmerkungen im Chroniktext schließen kann, wurde die „Воскресенская летопись“ zwischen dem 19. März 1542 und dem 8. Oktober 1544 zusammengestellt. Die Chronik ist in der „Полное Собрание Русских Летописей — Том седьмой“ veröffentlicht. Vgl. Левина 1989: 39-42.
- 6 Die „Тверская летопись“ (oder „Тверской сборник“) ist eine Chronik des 16. Jahrhunderts, welche bedeutende Fragmente der Chronikschreibung aus Tver’ vom Ende des 13. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts enthält. Sie ist bis heute in drei Handschriften westrussischer Herkunft des 17. Jahrhunderts erhalten. Eine von ihnen (der „Погодинский список“) ist für die Herausgabe der Chronik in dem 15. Band der „Полное Собрание Русских Летописей“ verwendet worden. Vgl. Лурье 1989: 61-63.
- 7 Vgl. Никольский 1906: 14.

um ihm den christlich-orthodoxen Glauben vorzustellen. Zunächst erklärt er dem Kiever Herrscher, dass die Lehren der islamischen Bulgaren⁸, der papsttreuen Deutschen⁹ und der chazarischen Juden¹⁰, die alle zuvor dem Fürsten die Grundsätze ihrer Glaubensrichtungen geschildert hatten, abzulehnen seien.¹¹

Aleksej Karpov merkt an, dass unter „Bulgaren“ die Volgabulgaren¹² zu verstehen seien, deren Reich im 9. / 10. Jahrhundert an den Ufern der Volga und der Kama entstanden ist. In der Geschichtsschreibung wird 922 als das Jahr der offiziellen Annahme des Islams durch die Volgabulgaren bezeichnet. Fajaz Š. Chuzin geht davon aus, dass die schon vor 922 bestehenden Kontakte Volgabulgariens zur muslimischen Welt dazu geführt haben, dass die bulgarische Bevölkerung den Islam kennengelernt hat und er sich bei ihnen schrittweise ausgebreitet hat.¹³

Andrej S. L'vov hingegen vermutet, dass das in der Laurentiuschronik vorkommende *Болъгары* ein späterer Einschub eines russischen Chronisten ist und hier ursprünglich *срацинь* ('Sarazene'¹⁴) zu lesen war. Das schließt er daraus, dass das Wort *блъгары* in Werken des russischen Schrifttums erstmals im 15. Jahrhundert vorkommt, und zwar schon als Bezeichnung für die slavische Bevölkerung Bulgariens. In der „Rede“ wird *Болъгары* allerdings als Synonym für *магометане*, also für „Mohammedaner“¹⁵, verwendet, worunter die turkstämmigen Volgabulgaren gemeint waren. Da in der Nikonchronik das Wort *срацини*¹⁶ anstelle von *Болъгары* zu lesen ist, bezeichnet L'vov die Redaktion dieser Chronik als ursprünglicher.

L'vov spricht auch den verwendeten Tempora Bedeutung zu. So kann man in der Nikonchronik *слышали есмя* lesen, welches er als 'слышали и сейчас известно нам' paraphrasiert, wohingegen das in der Laurentiuschronik verwendete *сылиахомъ* von ihm als 'слышание как факт прошлого' verstanden wird.¹⁷ Bei ersterem handelt es sich um ein Perfekt, welches einen Zustand in der Gegenwart als Ergebnis von Handlungen in der

8 „В лѣто 6494. Придоша Болъгары в[ѣ]ры ꙗко Божьмичѣ ꙗко ты князь еси мудръ и смыслень ꙗко не вѣси закона ꙗко вѣруи в законъ нашъ ꙗко поклониса Божьмиту“. Vgl. ПСРЛ I 1962: 80-106.

9 „потомъ же придоша Нѣмци ꙗкоже придохомъ послании ѿ папежа“. Vgl. ПСРЛ I 1962: 80-106.

10 „се слышавше Жидовъ Козарьстии ꙗкоже придоша рекуще [...]“. Vgl. ПСРЛ I 1962: 80-106.

11 Vgl. Львов 1968: 333-396.

12 Vgl. Карпов 2004: 141-172.

13 Vgl. Хузин 1997: 38-121.

14 Vgl. Löttsch 1984 III: 13.

15 Vgl. Löttsch 1984 II: 446.

16 „По семъ же прислаша Греци къ Володимеру философа, сице глаголюще: 'слышали есмя, ꙗко приходили суть Срацини, учаще тя пріати вѣру свою [...]'. Vgl. ПСРЛ IX 1862: 43.

17 Vgl. Львов 1968: 333-396.

Vergangenheit beschreibt. Letzteres ist ein Aorist und beschreibt eine Handlung, welche zur Gänze in der Vergangenheit liegt. Er wird dann verwendet, wenn man über eine vergangene Tatsache spricht und wenn eine vergangene Handlung als singulärer Akt wahrgenommen wird, welcher zur Gänze in der Vergangenheit liegt.¹⁸ Das nimmt L'vov zum Anlass die Lesart der Nikonchronik als ursprünglicher im Vergleich zur Laurentiuschronik anzusehen.¹⁹

Unklar ist, wieso in der „Rede“ die „Deutschen“ erwähnt werden. Während die Laurentiushandschrift nur von „Нѣмци“²⁰ spricht, erläutert eine Reihe von Chroniktexten dies näher und erwähnt, dass die Gesandten direkt aus Rom gekommen sind²¹. Hier merkt Aleksej Karpov an, dass in der Rus' „Rom“ nicht nur eine geographische, sondern auch eine politische und konfessionelle Bedeutung gehabt hat. Unter Rom hat man das Gebiet, auf dem der katholische Glaube verbreitet war, das Territorium des Heiligen Römischen Reiches und auch die bedeutendste ethnische Gruppe Roms, d. h. die Deutschen²² verstanden.²³

Aleksej Karpov analysiert die Worte, mit denen Fürst Vladimir die deutschen Gesandten abweist („идѣте ѡпять яко ѡцї наши сего не прияли суть“²⁴) und sieht in der Wendung „ѡцї наши“ einen Verweis auf die dem Kiever Herrscher vorausgehenden Generationen und somit auf die Fürstin Ol'ga und den Aufenthalt des Bischofs Adalbert von Magdeburg²⁵ in der Rus'. Er vermutet, dass die in der „Rede“ erwähnten Botschafter des Papstes aus Deutschland gekommen sind und Vertreter des deutschen Königs Otto III. gewesen sind.²⁶

Ol'ga, die Großmutter Vladimirs, ist im orthodoxen Glauben getauft worden und hat danach Verhandlungen mit Konstantinopel geführt, in denen es um die Einführung des Christentums als Staatsreligion sowie um den hierarchischen Rang der Kirche in Kiev gegangen ist. Man geht davon aus, dass sie mit dem Lauf der Gespräche unzufrieden gewesen ist und sich daher 959 an Otto I. (den Großen) mit der Bitte um einen Bischof und Priester gewandt hat. Daraufhin ist 961 Adalbert zum Bischof geweiht und nach Kiev geschickt

18 Vgl. Иванов 1964: 375-377.

19 Vgl. Львов 1968: 333-396.

20 Vgl. ПСРЛ I 1962: 80-106.

21 „По семъ придоша Нѣмцы изъ Рима отъ папы“ vgl. ПСРЛ IX 1862: 42; „И потомъ придоша от Нѣмецъ послани от Рима [...]“ vgl. ПСРЛ XXVI 1959: 21-28; „По сем же придоша от Римлян Немци, глаголюще приидохом от папежа послани“ vgl. ПСРЛ XXV 1949: 359-361.

22 Müller verweist auf die enge Verbindung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papst zur Zeit der Ottonen, wodurch die Wendung „Deutsche aus Rom“ für ihn nicht ganz unzutreffend erscheint. Vgl. Müller 1984 b: 100.

23 Vgl. Карпов 2004: 141-172.

24 Vgl. ПСРЛ I 1962: 86.

25 Adalbert ist der Erzbischof von Magdeburg gewesen, dessen Jurisdiktion de jure auch die Kiever Rus' umfasst hat. Vgl. Korpela 2001: 58.

26 Vgl. Карпов 2004: 141-172.

worden, doch seine Mission ist gescheitert. Er selbst ist schon von vornherein davon ausgegangen, dass er nicht erfolgreich sein wird, weil er die Bitte Ol'gas als unaufrichtig betrachtet hat. Adalbert hat vermutet, dass die Fürstin kein ernsthaftes Interesse an der lateinischen Kirche hat, sondern ihre Bitte nur dazu gedacht war die byzantinische Seite unter Druck zu setzen. Abgesehen davon hat er es für unwahrscheinlich gehalten, dass sie der orthodoxen Kirche den Rücken kehren würde, nachdem sie in Konstantinopel getauft worden ist.²⁷

Eine andere Einschätzung der Gesandtschaft Ol'gas an Otto I. kommt von Jukka Korpela. Er geht davon aus, dass die Rus' während ihrer Herrschaft vorwiegend Kontakte mit dem Westen gepflegt hat und ihre Reise nach Byzanz ein singuläres Ereignis gewesen ist. Dass es von oströmischer Seite keinen bekannten Protest gegen die Bitte der Fürstin um einen Bischof und Priester gegeben hat, deutet er als Beweis für diese Theorie. Als der bulgarische Herrscher Boris um 860 einen ähnlichen Schritt Richtung Rom unternommen hat, ist es nämlich zu einem Einschreiten von Byzanz gekommen²⁸. Korpela bezweifelt nicht, dass Ol'ga im orthodoxen Glauben getauft wurde, aber er nimmt an, dass sie von ihrem Besuch in Konstantinopel enttäuscht gewesen ist und sich daher dafür entscheidet, ihr Land mit Rom zu verbinden. Er sieht diese Entscheidung als politisch motiviert an, weil zu jener Zeit die West- und Ostkirche noch nicht durch das Schisma getrennt gewesen sind. Dass sich Ol'ga für die römische Seite entschieden hat, ist für ihre Rolle in der russischen Geschichtsschreibung als „neue Helena“ (im Vergleich zu Konstantins I. Mutter) nicht denkbar gewesen und daher vermutet Korpela, dass diese Ereignisse von den Chronisten absichtlich ausgelassen wurden.²⁹

Müller merkt hier an, dass von lateinischer Seite nur ein Bischof geschickt wurde, d. h. es hat keine Aussicht auf einen höheren kirchlichen Rang, als von Byzanz angeboten, gegeben.

27 Vgl. Bujnoch 1993: 25-41. Vgl. auch Müller 1987: 72-86.

28 Der bulgarische Herrscher Boris ist mit dem Machtzuwachs des Großmährischen Reiches und dem Druck, den das byzantinische Reich ausgeübt hat, konfrontiert gewesen. In dieser Situation hat er ein Bündnis mit dem fränkischen Herrscher als Ausweg gesehen. Die fränkisch-bulgarischen Verhandlungen haben 860 begonnen und waren drei Jahre später bereits abgeschlossen. Der Vertrag sollte durch die Taufe von Boris ratifiziert werden. Vgl. Karajannopoulos 1991: 15-17. — Byzanz hat den geistigen Anschluss Bulgariens an das Frankenreich und somit an Rom abgelehnt. Es hat seine Armee an der bulgarischen Grenze aufmarschieren lassen und die kaiserliche Armee an der bulgarischen Küste versammelt. So unter Druck gesetzt, ist Boris den byzantinischen Forderungen nachgekommen. 864 wurde er nach orthodoxem Ritus getauft und erhielt als Taufnamen Michael, den Namen des byzantinischen Kaisers, seines Taufpaten. Vgl. Ostrogorski 1965: 170-200. — Die Nestorchronik berichtet darüber fälschlicherweise unter 858: „Въ лѣто 6366 Михаилъ црь изиде с вои брегѡмъ и моремъ на Болгары. Болгаре же оувидѣвше не могоша стати притиву крѣтитиса прошиша и покорити Грекомъ црь же крти ^а княза ихъ и болары вса и миръ створи с Болгары.“ Vgl. ПСРЛ I 1962: 19.

29 Vgl. Korpela 2001: 70-72.

In der Frage der Liturgiesprache hätte sich Ol'ga unterordnen müssen, weil Rom einen Gottesdienst in slavischer Sprache nicht geduldet hätte. Dass über diese Ereignisse in der Chronik nicht ausführlicher berichtet wird, sieht Müller keineswegs als absichtliches Verschweigen. Er geht vielmehr davon aus, dass die Chronisten zur Zeit der Abfassung der Nestorchronik keine genauen Informationen mehr über die Vorgänge gehabt haben und nur noch bekannt war, dass „die Väter das nicht angenommen haben“.³⁰

Man könnte die Bezeichnung „Deutsche“ auch als Hinweis auf Vertreter des Salzburger Erzbistums sehen. Schon 863, während der Mission von Konstantin und Method in Mähren, ist es zu Spannungen mit Geistlichen dieser Erzdiözese gekommen, wie z. B. mit dem Salzburger Erzbischof Adalwin, der sich etwa zur selben Zeit in Pannonien aufgehalten hat. Nachdem die Brüder Mähren verlassen hatten, sind sie nach Pannonien an den Plattensee zu dem hier herrschenden Kozil gereist, der die Slavenmission unterstützt hat. Als der Erfolg von Konstantin-Kyryll, Method und ihren Schülern sichtbar geworden war, hat der Salzburger Repräsentant, der Erzpriester Rihpald, Kozils Hof verlassen^{31, 32}.

Zu jener Zeit, genauer 871, ist die „*Conversio Bagoariorum et Carantanorum*“ von einem Salzburger Kleriker in Adalwins Auftrag verfasst worden. Ihre Aufgabe war die Legitimierung der Salzburger Ansprüche auf Pannonien. Während Karantanien von Rom an Salzburg als Missionsgebiet zugewiesen wurde, hat diese Sicherheit für Pannonien nicht bestanden. Als nun die von Byzanz beauftragte Slavenmission hier zu wirken begann, sah sich das Salzburger Erzbistum gezwungen zu handeln. Die Ausrichtung der „*Conversio*“ zielt darauf ab, Pannonien keine eigene politische und ethnische Identität zuzusprechen, sondern es als Anhängsel Karantaniens darzustellen, denn dann hätte es keine neue Begründung der Ansprüche des Salzburger Erzbistums gebraucht, weil die Zugehörigkeit Karantaniens zu diesem unbestreitbar war.

Die „*Conversio*“ spricht daher auch nur von den „Karantanen und ihren Nachbarn“ und lässt andere Bevölkerungsgruppen im pannonischen Raum unerwähnt. Sie macht den

30 Vgl. Müller 1987: 72-86.

31 In der *Conversio* selbst wird dies folgendermaßen geschildert: „In gleicher Weise setzte Adalwin nach dessen Tod den Erzpriester Rihpald ein. Dieser lebte dort lange Zeit, übte sein Amt mit Machtbefugnis aus, wie es ihm sein Erzbischof erlaubt hatte, solange bis ein Grieche namens Methodius mit neu erfundenen slawischen Buchstaben daherkam und die lateinische Sprache, die römische Lehre und die authentische lateinische Liturgie in den Augen des ganzen Volkes nach Philosophenart herabsetzte, und zwar bezüglich der Messe, der Verkündigung des Evangeliums und des Kirchendienstes derjenigen, die das alles auf Lateinisch gefeiert hatten. Das konnte Rihpald nicht ertragen und kehrte zum Bischofssitz Salzburg zurück.“ siehe Wolfram 1979: 57.

32 Vgl. Wolfram 1979: 9-18.

fränkischen Kaufmann Samo, der im 7. Jahrhundert ein Slavenreich errichtet hat, zum Karantanenfürsten. Die auf einer literarischen Quelle beruhende Darstellung der „Conversio“ deutet die fränkisch-slavisches Beziehungen des 7. Jahrhunderts als Abhängigkeit des Slavenfürsten Samo vom Frankenreich. Damit wird der Grundstein für die fränkisch-bayrisch-karantanische Zusammengehörigkeit gelegt, mit dem die bayrische, karantanische und pannonische Christianisierung begründet wird. Salzburg sieht sich als Zentrum dieser Entwicklungen und leitet seine pannonische Mission als logische Folge davon ab.³³

Unter „chazarischen Juden“ sind die Chazaren, ein turk-altaisches Volk, zu verstehen, welche zwischen dem 7. und 10. Jahrhundert ein unabhängiges Reich vom Schwarzen Meer bis zum Don gebildet haben. Bedeutsam ist, dass viele, zumindest aus der politischen Führungsschicht, um 740 zum Judentum übergetreten sind. Diese Bekehrung wird im Buch „Kusari“ des Jehuda ben Samuel Halevi³⁴ dargestellt.³⁵

Ludolf Müller ist der Ansicht, dass die Chazaren zu der Zeit, in der die „Rede des Philosophen“ angesetzt ist, politisch und militärisch bereits so geschwächt waren, dass eine Mission, wie sie in der „Rede“ geschildert wird, kaum denkbar sei. Die Antwort, die sie im Folgenden auf die Frage Vladimirs nach ihrem Land gaben, entspricht nicht den Tatsachen, denn auch wenn sie zum Judentum übergetreten waren, haben sie doch nicht in Palästina gesiedelt. Müller hält es für möglich, dass eine ältere Erzählung (eventuell byzantinischer Herkunft) die Grundlage dieser Episode in der „Rede des Philosophen“ bildet.³⁶

Aleksej Karpov versteht unter den „Жидове Козарьстии“ einen Hinweis auf die Krim oder Taman’ (T’mutorokan’), weil im 10. und 11. Jahrhundert eben diese Regionen nicht nur von russischen, sondern auch von griechischen, lateinischen und hebräischen Quellen als „Хазария“ bezeichnet wurden. Gerade in T’mutorokan’ hat sich eine große jüdische Gemeinde befunden und diese Stadt wurde als Zentrum des Judentums angesehen.³⁷

Nachdem der Philosoph seine ablehnende Meinung bezüglich der Lehren der Muslime, Katholiken und Juden geäußert hat, antwortet er auf die Fragen des Fürsten Vladimir und kann so über die biblische Vorstellung der Weltgeschichte bis zum irdischen Leben Jesu

33 Vgl. Wolfram 1979: 9-18.

34 Jehuda ben Samuel ha-Levi (*1075 †1141) ist der Autor des Buches *Kusari*, worin fiktive philosophische Dialoge zwischen dem zum Judentum übergetretenen Chazarenherrscher und einem Philosophen, einem Christen, einem Muslim und einem Juden geschildert werden. Er ist einer der wichtigsten mittelalterlichen hebräischen Dichter und verfasste neben liturgischer auch profane Dichtung. Vgl. Hollender 1996: 766.

35 Vgl. Chiesa 1994: 1028-1029.

36 Vgl. Müller 1984 b: 99-100

37 Vgl. Карпов 2004: 141-172.

Christi erzählen. Er beendet seine Rede mit dem Hinweis auf das jüngste Gericht und rät Vladimir, sich taufen zu lassen, weil er sonst wie die Sünder in der Hölle enden wird. Daraufhin antwortet der Kiever Herrscher „пожду и еще мало· хотя испытати ѿ всѣхъ вѣрахъ“³⁸. L’vov ist der Ansicht, dass es sich ab *хотѧ* um eine Einfügung des Chronisten handelt, die es ihm ermöglicht, die Rede Vladimirs mit der nachfolgenden Erzählung der „испытание вер“ und der Taufe der Rus’ zu verknüpfen.³⁹

Als Autor vermutet L’vov einen belesenen Menschen, der die Texte des Alten und des Neuen Testaments gekannt hat, denn ein großer Teil der „Rede des Philosophen“ beruht auf der Bibel. Als Beispiel nennt er die Stelle „хотѧ исполнити пррчѣ⁴⁰ и на⁴¹ прпвѣдти· яко подобаетъ снѣу члвчѣ⁴²кму пострѣдати· распату быти и въ третии днѣ вскрѣнтѣ⁴³“. Ab *и нача* werden die Evangelien nach Lukas und Markus zusammengefasst wiedergegeben. In der „Rede des Philosophen“ findet sich eine Reihe weiterer Passagen, die Bezug auf die Bibel nehmen. Ob es sich dabei um eine äußerst geschickt gemachte Nacherzählung oder um einzelne Zitate aus der heiligen Schrift handelt, lässt L’vov offen. Er schließt daraus, dass die Bibeltexte derart behandelt wurden bzw. so kunstvoll zusammengefügt wurden, dass es sich bei dem Autor um einen darin geschulten Schreiber gehandelt haben muss.⁴¹

Als Besonderheit der „Rede“ bezeichnet er die so genannten „библейские места“, womit er Textstellen bezeichnet, die so in der Bibel nicht vorkommen, wie z. B. „и украси Бѣ нѣбо“⁴², „Въста Каинъ и хоташѣ оубити и· и не оумаяше· како оубити и· и рече⁴³ ему сотона возми камень и удари и“⁴⁴ u. v. a.⁴⁴

2.1 Die Erforschung der „Rede des Philosophen“

Die Frage nach der Herkunft des Textes ist nicht endgültig geklärt. Es soll hier ein Überblick über einige Theorien dazu gegeben werden.

2.1.1 Nikolaj K. Nikol’skij

Nikolaj K. Nikol’skij ist der Ansicht, dass die „Rede des Philosophen“ im russischen Schrifttum auch in von der Chronikschreibung unabhängigen Handschriften existiert hat und

38 Vgl. ПСРЛ I 1962: 106.

39 Vgl. Львов 1968: 333-396.

40 Vgl. ПСРЛ I 1962: 103.

41 Vgl. Львов 1968: 333-396.

42 Vgl. ПСРЛ I 1962: 87.

43 Vgl. ПСРЛ I 1962: 89.

44 Vgl. Львов 1968: 333-396.

zwar unter dem Titel „Слово изъ Палеи выведено на жиды“ oder „Слово о бытии всего мира“. Er ist der Meinung, dass sie unter letzterem Namen z. B. in die Laurentiuschronik unter dem Jahr 987 eingebaut wurde.⁴⁵ Dagegen ist anzumerken, dass Aleksej A. Šachmatov, nachdem er die beiden von Nikol'skij angeführten Denkmäler untersucht hat, unzweifelhaft feststellt, dass „они представляются позднейшими переработками летописной редакции „Речи философа““. ⁴⁶

Das „Слово о бытии всего мира“ ist Šachmatov in vier Handschriften bekannt. Es unterscheidet sich von der Redaktion der „Rede“, wie sie in der Chronikschreibung vorkommt, nur im anfänglichen Teil. Genauer gesagt treten die Unterschiede in der Darstellung alttestamentlicher Ereignisse bis zur Erzählung über die Vertreibung Adams aus dem Paradies auf. Danach sind die Verschiedenheiten zwischen den beiden Werken unbedeutend. Dieser Umstand lässt Šachmatov vermuten, dass es sich bei dem „Слово о бытии всего мира“ um eine Überarbeitung der „Rede“ handelt, welche auch andere Quellen miteinbezieht.

Was das „Слово изъ палѣи выведено на жиды“ betrifft, so wird hier die „Rede des Philosophen“ in einem unvollständigen Zustand wiedergegeben. Der Text bricht unvermittelt bei der Thronbesteigung Davids ab. Laut Šachmatov handelt es sich hier – wie auch beim „Слово о бытии всего мира“ — um den Chroniktext der „Rede“, der um Einträge aus anderen Quellen erweitert wurde.⁴⁷

2.1.2 Vladimir I. Lamanskij

Vladimir I. Lamanskij ist der Ansicht, dass es sich bei der chazarischen Mission von Konstantin-Kyrill und seinem Bruder Method eigentlich um eine Mission in die Rus' handelt. Er analysiert die in der Vita von Konstantin-Kyrill wiedergegebenen Gespräche und entwickelt – ausgehend von einigen Merkmalen, die das letzte Gespräch des Slavenapostels von den vorhergehenden unterscheiden – die Theorie, dass das letzte Gespräch Konstantin-Kyrills nicht zu einer chazarischen Mission gehört, sondern die Rede vor einem russischen Herrscher ist. Diese Rede setzt er mit der „Rede des Philosophen“ gleich und vermutet, dass sie so vom Redakteur der Nestorchronik in die Chronik eingefügt und einem unbekannten griechischen Philosophen zugeschrieben wurde. Lamanskij geht davon aus, dass für den

45 Vgl. Никольский 1906: 6-16.

46 Vgl. Шахматов 1940: 122-127.

47 Vgl. Шахматов 1940: 122-127.

Chronisten nicht mehr ersichtlich gewesen ist, dass der Verfasser eigentlich Konstantin-Kyryll gewesen ist.⁴⁸

2.1.3 Aleksej A. Šachmatov

Aleksej A. Šachmatov ist der Ansicht, dass die „Rede des Philosophen“ bereits im „Drevnejšij svod“⁴⁹ enthalten gewesen ist. Zu dieser Meinung gelangt er, nachdem er die „Rede“ mit der „Чтение о житии и о погублении блаженную страстотерпцю Бориса и Глеба“ Nestors verglichen hat. Im einleitenden Teil des Werkes Nestors gibt es keinen direkten Bezug auf Boris und Gleb, sondern es wird ein Bogen gespannt von der Schaffung der Welt, dem Sündenfall Adams, der Geburt Kains und Abels, über Gottes Entsendung von Propheten und seines Sohnes bis hin zu einer kurzen Darstellung des irdischen Lebens Jesu Christi. Šachmatov ist der Ansicht, dass Nestor bei der Zusammenstellung seines Werkes u. a. auf den „Drevnejšij svod“ zurückgegriffen hat und so aufgrund der „Rede des Philosophen“ auf die Idee gekommen ist, in die „Чтение“ diesen Exkurs zur Geschichte der Menschheit einzufügen.⁵⁰

Da der „Drevnejšij svod“ heute nicht mehr erhalten ist, unternimmt Šachmatov den Versuch, dessen Inhalt zu rekonstruieren. Er glaubt, dass in diesem Werk ein Zusammenhang zwischen der Rede des griechischen Missionars und der Taufe Vladimirs bestanden hat. Den ursprünglichen Verlauf der Erzählung stellt er sich in etwa so vor, dass der Kiever Herrscher die Worte des Philosophen hört, ihm die Darstellung des jüngsten Gerichts gezeigt wird und daraufhin in ihm der Wunsch entbrennt, das orthodoxe Christentum anzunehmen. Šachmatov geht davon aus, dass danach im „Drevnejšij svod“ darüber berichtet worden ist, dass sich Vladimir mit den Bojaren berät und diese seiner Entscheidung zustimmen. Darauf folgt die Taufe des Fürsten, seiner Söhne sowie seiner Gefolgschaft und schließlich auch die Bekehrung des gesamten Volkes.⁵¹

Als Quelle der „Rede des Philosophen“ vermutet Šachmatov eine nicht erhalten gebliebene Erzählung über die Taufe des bulgarischen Khans Boris durch einen Griechen. Diese hat

48 Vgl. Ламанский 1915: 89-177.

49 Šachmatov stellt die Theorie auf, dass die „Povest' vremennyh let“ auf zwei Sammlungen zurückgeht. Eine endet seiner Meinung nach mit dem Eintrag zu dem Jahr 1093, ist ca. 1094/95 zusammengestellt worden und geht der „Povest' vremennyh let“ direkt voraus. Diese nennt er „Načal'nyj (Kievskij) svod“ („Начальный (Киевский) свод“). Die zweite Sammlung ist ca. 1039 zusammengestellt worden und wird von ihm „Drevnejšij (Kievskij/letopisnyj) svod“ („Древнейший (Киевский/летописный) свод“) genannt. Vgl. Шахматов 1908: 1-13 und 460-491.

50 Vgl. Шахматов 1908: 66-70.

51 Vgl. Шахматов 1908: 133-161.

seiner Meinung nach darüber berichtet, dass Boris zum orthodoxen Christentum übergetreten ist, nachdem er ein Bild des jüngsten Gerichts gesehen hat. Für Šachmatov besteht kein Zweifel daran, dass die Erzählung selbst sowie alle Überlieferungen über die Taufe von Boris in Bulgarien entstanden sind und dort auch niedergeschrieben wurden. Er vermutet, dass der Zusammensteller der „Drevnejšij svod“ aus einer (inzwischen verloren gegangenen) bulgarischen Chronik Einträge entlehnt hat, die sich auf die Feldzüge Svjatoslavs gegen die Bulgaren und Griechen beziehen. Da in dieser Chronik auch über die Taufe von Boris berichtet wurde, erscheint es für Šachmatov wahrscheinlich, dass auf diesem Weg die Geschichte der Taufe des bulgarischen Herrschers auch in der Rus’ bekannt geworden ist⁵².⁵³

Laut der Theorie von Šachmatov folgt auf den „Drevnejšij svod“ der „Načal’nyj svod“. Da auch dieses Werk nicht in seinem originalen Zustand erhalten geblieben ist, kann er nur Vermutungen über dessen Inhalt und Aufbau anstellen. Seiner Meinung nach schildert der „Načal’nyj svod“ die Ereignisse um Fürst Vladimir anders, als der vorausgehende „Drevnejšij svod“. Den Grund dafür sieht Šachmatov darin, dass die Einträge des „Načal’nyj svod“, welche sich auf den Kiever Herrscher beziehen, teilweise auf die Korsuner Legende⁵⁴ zurückgehen, teilweise auf den „Drevnejšij svod“. Die „Rede des Philosophen“ im Eintrag zum Jahr 986 fällt für ihn dabei in die zweite Kategorie.⁵⁵

Den Eintrag zu dem darauf folgenden Jahr 987 hält Šachmatov für ein Werk des Zusammenstellers des „Načal’nyj svod“, welches zum Ziel hatte, einen Übergang zwischen dem Gespräch mit dem griechischen Philosophen und dem Feldzug gegen Korsun’⁵⁶ herzustellen. Er geht nicht so weit, in diesem Artikel eine reine Erfindung des Chronisten zu sehen, sondern vermutet vielmehr, dass dieser bei der Zusammenstellung des „Načal’nyj svod“ einerseits über den „Drevnejšij svod“ verfügt und andererseits auf andere Quellen zurückgegriffen hat, die über den Feldzug und die Taufe in Korsun’ berichten. Der Schreiber

52 Šachmatov räumt ein, dass ein so bedeutendes Ereignis wie die Taufe des Kiever Fürsten die Aufmerksamkeit von nachfolgenden Generationen in der Rus’ erregt haben könnte. Er möchte daher nicht grundsätzlich ausschließen, dass es auch eine eigene, von der bulgarischen unabhängige Erzählung über die Taufe Vladimirs und der Rus’ gegeben haben könnte. Vgl. Шахматов 1908: 133-161.

53 Vgl. Шахматов 1908: 133-161.

54 Die so genannte Korsuner Legende verknüpft die Taufe des Fürsten Vladimir mit seinem Feldzug gegen die Stadt Korsun’. Laut dieser Version kann er die Stadt einnehmen, fordert die Hand der griechischen Prinzessin Anna und erhält die Antwort, dass eine purpurborene Prinzessin keinen Heiden heiraten könne, er sich also zuerst taufen lassen müsse. Vladimir stimmt dieser Bedingung zu, nimmt in Korsun’ den orthodoxen Glauben an und kann Anna heiraten. Sie kehren dann mit Reliquien und Priestern nach Kiev zurück, wo die Bevölkerung getauft wird. Vgl. Müller 1987: 96-102.

55 Vgl. Шахматов 1908: 133-161.

56 Korsun’ (d. i. Корсунь, lat. Cerson, heute Херсонес) ist eine griechische Siedlung. Sie befindet sich auf der Halbinsel Krim in der Nähe des heutigen Sevastopol’. Vgl. Дмитров 2003: 382-384.

hat dann beide Sichtweisen zusammengefügt und den Ablauf der Ereignisse seinen Vorstellungen angepasst, d. h. die Taufe in Korsun' stattfinden lassen.⁵⁷

In seiner späteren Arbeit „Повесть временных лет' и её источники“ hält Šachmatov an seiner Meinung, dass die „Povest' vremennych let“ auf frühere Sammlungen zurückgeht, fest. Er geht auch weiterhin davon aus, dass Bestandteile dieser Chronik, wie z. B. die „Rede des Philosophen“, in der „Povest' vremennych let“ vorausgehenden Sammlungen enthalten waren. Um diese Theorie zu untermauern, führt Šachmatov eine Analyse der schriftlichen Quellen der Chronik durch. Er teilt diese in zwei Gruppen – einerseits Quellen, die auch unabhängig von der „Povest' vremennych let“ bekannt sind (z. B. die Bibel), und andererseits Quellen, die nicht erhalten geblieben und unter bestimmten Annahmen rekonstruiert sind. Die „Rede des Philosophen“ fällt für ihn in letztere Kategorie.⁵⁸

Seine frühere Theorie über eine ursprünglich bulgarische Herkunft der „Rede“ revidiert er allerdings und ist nun der Ansicht, dass es sich bei diesem Text um eine literarische Arbeit des Chronisten handelt. Šachmatov hat keine Zweifel daran, dass „весь изложенный материал проредактирован летописцем, внесшим его в свой труд. Прибытие греческого философа в Киев, последовательность, внесенная в его опровержения других вер, обращенные к философу вопросы Владимира, — все это сочинено, составлено летописцем. Невероятно, чтобы он мог найти соответствующие данные в своих источниках“.

Šachmatov geht von zwei Möglichkeiten aus, erstens, dass der Chronist die „Rede des Philosophen“ bereits vollständig aus einem anderen, ihm bekannten Denkmal gekannt hat, oder zweitens, dass der Chronist einige literarische Denkmäler zur Verfügung hatte, aus denen er den Inhalt der Rede, die dem Philosophen in den Mund gelegt wurde, zusammengestellt hat. Die Frage ist also, ob man im Chronisten einen Redakteur sehen will, der eine andere Quelle wiedergibt, oder einen eigenständigen Kompilator. Nach einigen Überlegungen ist Šachmatov zu der Ansicht gelangt, „что ‚Речь философа‘ не существовала в отдельном от летописи виде, что она составлена летописцем“.⁵⁹

Als älteste Redaktion der „Rede des Philosophen“ sieht Šachmatov den Text an, wie er z. B. in der Laurentiuschronik vorkommt. Versionen der „Rede“, die in jüngeren chronikalischen Sammlungen vorkommen, hält er für spätere Überarbeitungen dieser originalen Redaktion. Dazu zählt er z. B. die Variante der „Rede“, wie sie in der Nikonchronik

57 Vgl. Шахматов 1908: 133-161.

58 Vgl. Шахматов 1940: 36-38.

59 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

enthalten ist. Diese weist im Text der „Rede“ eine Reihe von wesentlichen Unterschieden zur ältesten Redaktion (wie sie z. B. in der Laurentiuschronik zu finden ist) auf. Erstens kann man in der Nikonchronik eine umfangreiche Einfügung nach den Worten, welche die Israeliten an Samuel richten, lesen, worin über den Beginn der Herrschaft Sauls berichtet wird. Diese Einfügung führt Šachmatov auf den „Хронограф 1512 г.“⁶⁰ zurück, bei dem es sich um eine der Quellen der Nikonchronik handelt. Zweitens enthält die Nikonchronik eine Reihe von kleineren Ergänzungen, welche anhand der Bibel eingefügt wurden. So findet sich z. B. anstelle von „и ту абѣ сверже и с нѣсе“⁶¹ der Eintrag „и ту абѣ за гордость господь сверже его съ небеси“^{62 63}.

Šachmatov vergleicht jenen Teil der „Rede des Philosophen“, in welchem die neutestamentlichen Ereignisse geschildert werden, in der Version der Laurentiuschronik mit jener Version, die in dem „Летописец Переяславля Суздальского“⁶⁴ vorkommt. Die festgestellten Unterschiede zwischen diesen beiden Chroniktexten führt Šachmatov auf die „Tolkovaja Paleja“⁶⁵ zurück. Er geht davon aus, dass der Redakteur des „Letopisec“ die „Paleja“ gut gekannt hat und anhand dessen den chronikalischen Text überarbeitet hat. Šachmatov hält es für unwahrscheinlich, dass die „Tolkovaja Paleja“ direkt herangezogen

60 Vermutlich meint Šachmatov damit die älteste bis heute erhalten gebliebene Redaktion des „Хронограф Русский“, die so genannte „Редакция 1512 г.“, die tatsächlich zwischen 1516 und 1522 entstanden ist. Der „Хронограф Русский“ behandelt die globale und russische Geschichte von der Schaffung der Welt bis zum Jahr 1453 als Konstantinopel von den Osmanen erobert wurde. Die „Редакция 1512 г.“ (die diesen Namen behalten hat, trotz der späteren Erkenntnis, dass sie eigentlich nicht 1512 zusammengestellt wurde) spiegelt dabei den originalen Zustand des „Хронограф Русский“ wider. Sie ist in den Bestand der Nikonchronik eingegangen. Vgl. Творогов 1989 б: 499-505.

61 Vgl. ПСРЛ I 1962: 88.

62 Vgl. ПСРЛ IX 1862: 43.

63 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

64 Der „Летописец Переяславля Суздальского“ ist ein kurzer Chroniktext des 15. Jahrhunderts, welcher eine Chroniksammlung des 13. Jahrhunderts widerspiegelt. Er enthält die „Povest' vremennyx let“ und danach die Artikel zu den Jahren 1137 und 1143 sowie eine Darstellung der Ereignisse von 1138 bis 1214. Vgl. Творогов 1987 а: 234-235.

65 Die „Tolkovaja Paleja“ („Толковая Палея“, „Палея Толковая“) ist ein Denkmal, in welchem die biblischen Bücher mit polemischen, antijüdischen Tendenzen und auch einer Reihe von Einfügungen und Kommentaren nacherzählt werden. Sie enthält die biblische Erzählung über die Schaffung der Welt und des Menschen sowie die Geschichte der Menschheit. Sie ist eine Enzyklopädie theologischen Wissens und mittelalterlicher Vorstellungen über den Aufbau des Universums. — Im Zuge der Erforschung der „Tolkovaja Paleja“ konnten einige Varianten festgestellt werden, die heute als eigenständige Denkmäler verstanden werden — die „Paleja Chronografičeskaja“ und die „Paleja Istoričeskaja“. Man ist davon überzeugt, dass die „Paleja Tolkovaja“ die älteste in der Rus' bekannte Redaktion darstellt und die „Paleja Chronografičeskaja“ in ihren beiden Varianten („Kratkaja“, „Polnaja“) nur eine spätere Überarbeitung darstellt. — Die „Tolkovaja Paleja“ stellt eine Kompilation aus verschiedenen biblischen und apokryphen Texten dar. Der Zusammensteller hat auch auf eine Reihe anderer Werke zurückgegriffen, darunter auf ein unbekanntes Denkmal, in dem die biblische Geschichte mit vielen apokryphen Elementen dargestellt wird. Der Zeitpunkt der Zusammenstellung der „Tolkovaja Paleja“ ist unbekannt. Vgl. Творогов 1987 б: 285-288. — Šachmatov versteht unter „Tolkovaja Paleja“ jene Redaktion, wie sie bis heute in der „список Коломенский 1406 г.“ (bzw. in damit übereinstimmenden Handschriften) erhalten geblieben ist. Vgl. Шахматов 1940: 132.

wurde, sondern vermutet vielmehr eine Überarbeitung der „Tolkovaja Paleja“ als Quelle.⁶⁶

Šachmatov ist der Ansicht, dass sowohl die „Rede des Philosophen“, als auch die „Tolkovaja Paleja“ und die „Paleja Chronografičeskaja“⁶⁷ in ihren beiden Varianten „Polnaja“ und „Kratkaja“ nach demselben Plan (Überblick teils über die alttestamentliche, teils über die neutestamentliche Geschichte) verfasst wurden und sich daraus die Ähnlichkeiten zwischen diesen Werken ergeben. Man trifft in all diesen Werken auf übereinstimmende Textstellen, die sich nicht aus der Bibel herleiten lassen. Šachmatov hält es für unwahrscheinlich, dass diese Textstellen vom Schreiber der „Rede des Philosophen“ aus der einen oder anderen Redaktion der angeführten „Palei“ entlehnt wurden. Da in allen Redaktionen der „Palei“ Auszüge aus einer russischen Chronik zu finden sind, geht er davon aus, dass die mit der „Rede“ übereinstimmenden Textstellen auf diese russische Chronik zurückzuführen sind. Da Šachmatov die Texte der angeführten „Palei“ für jünger als die „Povest' vremennych let“ ansieht, hält er es für möglich, dass z. B. die in der Laurentiuschronik vorkommende Variante der „Rede“ vom Redakteur einer der „Palei“ verwendet wurde, um seine Darstellung der alt- und neutestamentlichen Ereignisse zu schreiben. Besonders eng ist dabei die Verbindung zwischen der „Rede“ und der „Tolkovaja Paleja“. Da der „Chronografičeskaja Paleja“ (und somit auch ihren beiden Varianten) die „Tolkovaja Paleja“ zugrunde liegt, könnten die übereinstimmenden Textstellen über Vermittlung letzterer aus der Chronik hierher gelangt sein.

Das alles führt Šachmatov zu der Schlussfolgerung, dass „Толковая Палея пользовалась русскою летописью [damit ist die „Povest' vremennych let“ gemeint], мы общие русской летописи и Толковой Палее места выводим из первой; если же в Хронографической Палее и Краткой Палее оказываются такие общие с летописью места, каких не в Толковой Палее, мы не можем возвести их к летописи, а должны возвести их к

66 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

67 Die „Paleja Chronografičeskaja“ („Палея Хронографическая“) ist eine Überarbeitung der „Paleja Tolkovaja“. Man unterscheidet zwei Varianten — „Polnaja“ und „Kratkaja“. Die „Polnaja Paleja Chronografičeskaja“ ist zunächst dem Text der „Paleja Tolkovaja“ ähnlich, aber in ihrem letzten Abschnitt weist sie zusätzliche Informationen auf. Beginnend mit der Erzählung über die israelitischen und jüdischen Herrscher geht die „Polnaja Paleja Chronografičeskaja“ auf den von Istrin so bezeichneten „Chronograf po velikomu izloženiju“ zurück. Der Zeitpunkt der Zusammenstellung der „Polnaja Paleja Chronografičeskaja“ konnte nicht genau festgestellt werden. Es gibt aber die Vermutung, dass sie im 15. Jahrhundert in Pskov verfasst wurde. — Die „Kratkaja Paleja Chronografičeskaja“ unterscheidet sich von der „Polnaja Paleja Chronografičeskaja“ in dem ersten Teil, welcher dem Text der „Paleja Tolkovaja“ ähnlich ist. In der „Kratkaja Paleja“ ist der Text kürzer und die Erklärungen und polemischen Anmerkungen, welche im Bestand der „Paleja Tolkovaja“ und der „Polnaja Paleja Chronografičeskaja“ erhalten sind, wurden hier weggelassen. Vgl. Твороров 1989 a: 161-162.

источнику общему и Палее (Краткой и Хронографической) и летописи“.⁶⁸

Als einen Beweis für die Theorie, dass bestimmte Textstellen aus der „Tolkovaja Paleja“ auf die chronikalische Version der „Rede“ zurückzuführen sind, nennt Šachmatov sich wiederholende Passagen in der „Tolkovaja Paleja“. Diese sind für ihn nur dadurch zu erklären, dass der Zusammensteller der „Tolkovaja Paleja“ die „Rede des Philosophen“ als Hilfsquelle verwendet hat. Als Beispiel hierfür nennt er die Wörter „Дѣлаему же ковчегу за 100 летъ“, welche in der „Tolkovaja Paleja“ zweimal vorkommen.

Er geht nicht davon aus, dass die „Rede des Philosophen“ die einzige Quelle für die Zusammenstellung der „Tolkovaja Paleja“ gewesen ist. Da der Text der „Tolkovaja Paleja“ an einigen Stellen, die auch in der „Rede“ vorkommen, ausführlicher ist, vermutet Šachmatov, dass bei der Niederschrift der „Tolkovaja Paleja“ auch auf andere Quellen zurückgegriffen wurde, anhand derer möglicherweise Passagen der „Rede“ aufgefüllt wurden. Dass einige fehlerhafte Angaben aus dem Text der „Rede“ nicht in die „Tolkovaja Paleja“ übernommen wurden, sieht er als Beweis dafür, dass diese Stellen anhand der Bibel korrigiert wurden.⁶⁹

Šachmatov zweifelt nicht daran, dass die Grundlage der „Polnaja Chronografičeskaja Paleja“ die „Tolkovaja Paleja“ gebildet hat, welche anhand anderer Quellen Ergänzungen und Überarbeitungen erfahren hat. In der ältesten Redaktion der „Polnaja Chronografičeskaja Paleja“ finden sich keine Textstellen, die aus einer russischen Chronik entlehnt wurden. Sehr wohl finden sich aber Passagen, die mit der „Rede des Philosophen“ zusammenfallen, aber nicht in der „Tolkovaja Paleja“ vorkommen. Šachmatov hält es für möglich, dass diese auf eine gemeinsame Quelle der „Rede“ und der „Polnaja Chronografičeskaja Paleja“ zurückgehen.⁷⁰

Im Gegensatz zur „Tolkovaja Paleja“ (und der von ihr abhängigen „Polnaja Chronografičeskaja Paleja“) enthält die „Kratkaja Chronografičeskaja Paleja“ fast keine antijüdischen, polemischen Textstellen. Ihr geringerer Umfang erklärt sich daraus, dass sich der Zusammensteller strikt an die Wiedergabe historischer Ereignisse hält. Einige Passagen, die in der „Rede des Philosophen“ und der „Kratkaja Paleja“ übereinstimmen, fallen in der „Kratkaja Paleja“ allerdings detaillierter aus, was Šachmatov vermuten lässt, dass sie sich an dem angenommenen griechischen Original der „Kratkaja Paleja“ orientieren. Weiters geht er davon aus, dass die „Rede“ und die „Kratkaja Paleja“ eine gemeinsame Quelle verwendet

68 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

69 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

70 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

haben.⁷¹

Zu dieser Vermutung kommt er, weil es übereinstimmende Textstellen zwischen der „Rede“ und der „Kratkaja Paleja“ gibt. Šachmatov geht davon aus, dass der Verfasser der „Kratkaja Paleja“ sowie der Zusammensteller der „Povest' vremennych let“ auf die Chronik von Georgios Hamartolos⁷² und dessen Fortsetzung zurückgegriffen haben, allerdings nicht auf das griechische Original der Chronik, sondern deren slavische Übersetzung, die heute noch erhalten ist. Das schließt er daraus, dass man in der „Rede des Philosophen“ wie auch in der „Kratkaja Paleja“ die fehlerhafte Schreibweise „въ Енданѣ“ lesen kann. Das bezieht sich darauf, dass Jerobeam zwei goldene Kälber als Götzen anfertigen ließ. Eines wurde in Bet-El⁷³ und das andere in Dan⁷⁴ aufgestellt. Bei der Übersetzung der Septuaginta ins Slavische wurde die entsprechende Textstelle korrekt mit „в Дане“ wiedergegeben. In der slavischen Übersetzung der Hamartolos-Chronik allerdings findet sich die fehlerhafte Schreibweise „в Енданѣ“, welche in dem Unverständnis des Griechischen begründet ist.⁷⁵

Šachmatov geht nicht davon aus, dass der Zusammensteller der „Kratkaja Paleja“ sowie der Schreiber der „Rede des Philosophen“ direkt aus der Hamartolos-Chronik zitiert haben und so diese fehlerhafte Schreibweise übernommen haben. Es gibt nämlich in der „Rede“ und der „Kratkaja Paleja“ andere übereinstimmende Textstellen, die nicht in der Hamartolos-Chronik vorkommen. Abgesehen davon wurde bereits erwähnt, dass Šachmatov der Ansicht ist, dass die „Rede des Philosophen“ bereits in Chroniksammlungen enthalten war, die der „Povest' vremennych let“ vorausgehen. Er ist also der Ansicht, dass die „Rede“ älter ist als

71 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

72 Die Chronik von Georgios Hamartolos umfasst die Ereignisse von der Schaffung der Welt bis 842. Sie ist im 9. Jahrhundert von dem byzantinischen Mönch Georgios kompiliert worden. In der Überschrift der Chronik nennt er sich selbst „Sünder“ (Griechisch: ἁμαρτωλός), wodurch die Chronik ihren Namen erhalten hat. Im 10. Jahrhundert ist die Beschreibung der Ereignisse der byzantinischen Geschichte bis ins Jahr 948 weitergeführt worden. Diese Fortsetzung wird dem byzantinischen Chronisten Symeon Logothetes zugeschrieben. Als Quellen für die Chronik von Hamartolos wurden biblische Bücher und einige Chroniken verwendet. — Der Chroniktext aus dem 10. Jahrhundert ist ins Slavische übersetzt worden, wobei bis heute umstritten ist wie und wo diese Übertragung stattgefunden hat. Die slavische Übersetzung existiert in zwei Varianten, von denen eine in verschiedenen Kompilationen (z. B. „Полная и Краткая редакция Палеи Хронографической“, „Хронограф по великому изложению“ über den sie auch in den Bestand der „Начальный свод“ einging) erhalten geblieben ist. Vgl. Творогов 1987 в: 467-470.

73 Bet-El (heute: Betin) ist ein Ort 17 km nördlich von Jerusalem. Der Name ist wahrscheinlich von dem Heiligtum Bet-El (heute: Burdsch Betin), welches sich südöstlich von dem heutigen Betin befindet, auf den Ort übergegangen. Vgl. Ruppert 1994: 329-330.

74 Dan ist die nördlichste Stadt Israels und wird in formelhaften Beschreibungen der Landesgrenzen in der Bibel erwähnt. Ihr vorisraelitischer Name lautet Lajisch/Leschem, wo Dan, der Sohn Jakobs und Namensgeber eines israelitischen Stammes, sein endgültiges Siedlungsgebiet gefunden hat. Nach ihm wurde die Stadt umbenannt. Ausgrabungen haben ein Podium freigelegt, das mit der von Jerobeam I. errichteten Kultstätte in Verbindung gebracht wird. Vgl. Köckert 1997: 304-305.

75 Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

die „Kratkaja Paleja“.

Šachmatov vermutet daher, dass übereinstimmende Textstellen zwischen der „Rede“ und der Hamartolos-Chronik nicht unmittelbar aus letzterer entlehnt wurden, sondern über einen Vermittler in die „Rede“ gekommen sind. Šachmatov ist der festen Überzeugung, dass eine der Quellen der „Kratkaja Paleja“ dieser Vermittler ist, aus dem der Zusammensteller der „Rede“ dann die Textstellen, wie z. B. „въ Енданѣ“, übernommen hat. Somit ist für ihn auch erklärt, wieso sich dieselben Entlehnungen auch in der „Kratkaja Paleja“ finden. Da der Verfasser der „Kratkaja Paleja“ nicht nur auf einen Quelltext zurückgegriffen hat, können Unterschiede zwischen „Kratkaja Paleja“ und „Rede des Philosophen“ aus den anderen Quellen, über die der Zusammensteller der „Kratkaja Paleja“ verfügt hat, erklärt werden.⁷⁶

2.1.4 Dmitrij D. Blagoj

Eine weitere Sichtweise wird in dem von Dmitrij D. Blagoj herausgegebenen Werk „История русской литературы в трёх томах. Том I (X.-XVIII. веков)“ vertreten. Hier spricht man sich dafür aus, dass in der Herrschaftszeit von Vladimir Svjatoslavič bereits ein Bestand an Übersetzungen in Kiev vorhanden war, der z. B. für einen Gottesdienst von Nöten war. Die Autoren gehen davon aus, dass zu jener Zeit auch die ersten eigenständigen Werke der Rus’ verfasst wurden und zählen hierzu den zentralen Teil der Chronikerzählung über die Taufe, die so genannte „Rede des Philosophen“.⁷⁷

Laut den Autoren hat die „Rede des Philosophen“ zwei Zielsetzungen – erstens soll in einer zugänglichen Form geschildert werden, woraus die Säulen des Christentums bestehen, zweitens sollen die Untertanen dem Beispiel ihres Herrschers folgen und sich taufen lassen. Da die Autoren davon ausgehen, dass Vladimir nur während seiner Herrschaftszeit ein Beispiel für sein Volk liefern kann, kommt die Datierung der „Rede“ in das 10. Jahrhundert zustande.

Sie weisen darauf hin, dass der Aufbau der „Rede des Philosophen“ (Dialog zwischen einem heidnischen Herrscher und einem griechischen Prediger, Schilderung der biblischen Vorstellung der Weltgeschichte) auch in Werken der griechischen Literatur anzutreffen ist. So schildert z. B. die „Житие Феодора Эдесского“⁷⁸ die Taufe eines andersgläubigen Herrschers

⁷⁶ Vgl. Шахматов 1940: 122-149.

⁷⁷ Vgl. Благой 1958: 24-52.

⁷⁸ Die „Житие Феодора Эдесского“ wird in das 9. Jahrhundert datiert. Als Autor vermutet man den Neffen Feodors, Vasilij. Der Text wurde auf Griechisch verfasst. Die ältesten Handschriften der altrussischen Übersetzung der Vita werden ins 14. / 15. Jahrhundert datiert. In der Vita spielen die Gespräche von Feodor eine große Rolle, darunter jenes mit einem andersgläubigen Herrscher, den Feodor zum Christentum

durch Feodor, den Bischof von Edessa, in einem ähnlichen Ablauf wie die „Rede“ die Taufe Vladimirs. In beiden Werken werden in der Form eines Dialoges zwischen einem Heiden und einem Griechen die grundsätzlichen Vorstellungen des orthodoxen Glaubens dargelegt. Das Gespräch ist auf die Fragen des heidnischen Herrschers ausgerichtet, wobei dieser nicht kritisch hinterfragt, sondern eher Stichworte für die Fortsetzung der Rede des Griechen liefert. Gegen Ende ist der Heide erfüllt vom Wunsch sich taufen zu lassen.

Man geht hier nicht davon aus, dass zwischen der „Rede des Philosophen“ und der „Житие Феодора Эдесского“ eine direkte Abhängigkeit besteht, sondern dass es ein „Genre der Erzählung über die Taufe eines andersgläubigen Herrschers“ gegeben hat und beide Werke hierzu zu zählen sind.⁷⁹

2.1.5 Dmitrij S. Lichačëv

Dmitrij S. Lichačëv fasst die Erzählungen über die Taufe und den Tod Ol'gas, die Erzählung über die ersten russischen Märtyrer (die varägischen Christen), die Erzählung über die Taufe der Rus' (inklusive der „Rede des Philosophen“ und des Lobes Vladimirs), die Erzählung über die Fürsten Boris und Gleb sowie das umfangreiche Lob von Jaroslav Mudryj unter dem Eintrag zum Jahr 1037 unter der Bezeichnung „Сказание о (первоначальном) распространении христианства на Руси“⁸⁰ zusammen. Er sieht darin ein eigenständiges Werk, welches in der ersten Hälfte der 40er Jahre des 11. Jahrhunderts entstanden ist, d. h. der Regierungszeit von Jaroslav Mudryj. Aus diesem ersten, russischen, historischen Werk geht für Lichačëv die russische Chronikschreibung hervor.⁸¹

Lichačëv hält es für wichtig zu erwähnen, dass „все шесть произведений обнаруживают свою принадлежность одной руке: несмотря на то, что все они перебиты

bekehren kann und im Tigris tauft. Feodor wird zum Bischof von Edessa gewählt, weil er sich im Kampf gegen Ketzerei ausgezeichnet hat. Der Kult um Feodor Edesskij beginnt bereits im 12. Jahrhundert, als Daniil darüber berichtet, dass er dessen Reliquien im „монастырь Саввы Освященного“ gesehen hat. Weitere Bekanntheit erreicht die Vita als im 16. Jahrhundert unter den Zaren Ivan IV. und Fjodor I. die „Великие минеи четьи“ zusammengestellt wird. Eine Erwähnung darüber, dass Feodor einen heidnischen Herrscher getauft hat, findet sich in der „Воскресенская летопись“. Vgl. Белоброва 1987:175-177. — Unter „Великие Минеи Четии“ ist eine Sammlung originaler altrussischer sowie übersetzter Denkmäler (v. a. Heiligenviten) zu verstehen, die vorwiegend kirchlich-belehrenden und historischen Charakter haben. Die Sammlung besteht aus 12 Monatsbüchern (минея). Metropolit Makarij war der Zusammensteller der „Великие Минеи Четии“. Er wollte damit einen eigenständigen, mehrbändigen Sammelband „всех книг четых, чтомых на Руси“ (allerdings vorwiegend von heiligen Büchern, die für das „душеполезное чтение“ vorgesehen sind) schaffen. Der Bestand der „Великие Минеи Четии“ wurde von der Kirche ausgewählt und bestätigt und sollte jeden Tag des jährlichen „круг чтения“ regeln. Vgl. Дробленкова 1988: 126-133.

79 Vgl. Благой 1958: 24-52.

80 Er verwendet dafür auch den Begriff „Сказание о первых русских христианах“. Vgl. Лихачёв 1947: 419.

81 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

многочисленными позднейшими вставками и частично сокращены — они обнаруживают теснейшую взаимосвязь между собою: композиционную, стилистическую и идейную“. Eine weitere Gemeinsamkeit der aufgezählten Erzählungen ist für ihn die Terminologie, wie z. B. die Bezeichnung „новые люди“, welche in Bezug auf russische Christen nur hier verwendet wird. Er ist der Ansicht, dass die Erzählungen nach einer gemeinsamen stilistischen Manier verfasst wurden, dem Ziel der Glorifizierung der Tätigkeit der ersten russischen Christen gewidmet sind und aufgrund des Gedankens an den fortschreitenden Triumph des Christentums in der Rus' untereinander verbunden sind. Aufgrund dessen sieht Lichačëv hierin nicht sechs eigenständige Erzählungen, sondern ein Werk, welches er als ideell und stilistisch eng verbunden mit dem „Слово о законе и благодати“ des Metropoliten Ilarion⁸² ansieht. Er geht sogar soweit und schreibt das „Слово“ und das „Сказание“ (d. h. auch die darin enthaltene „Rede“) einem Autor zu, nämlich Ilarion, oder jemandem aus dem engen Kreis von Schreibern am Hofe Jaroslavs.⁸³

Die von Lichačëv unter dem Namen „Сказание о (первоначальном) распространении христианство на Руси“ zusammengefassten Erzählungen konzentrieren sich auf die kirchliche Geschichte und lassen politische oder kriegerische Ereignisse größtenteils außer Acht. Beginnend mit Ol'ga und den ersten varägischen Märtyrern wird in dem „Сказание“ ein wichtiges Ereignis im Leben der Rus' beleuchtet – die Taufe. Lichačëv hält es für selbstverständlich, dass ein Werk verfasst wurde, das die russische – und nicht byzantinische – Sichtweise dieser Vorgänge schildert. Der Gedanke über das Recht der Rus' auf kulturelle und kirchliche Selbständigkeit durchdringt das „Сказание“. Der Autor hebt die Frömmigkeit des russischen Volkes hervor, führt den Gedanken über die freie, nicht aufgezwungene Annahme des Christentums ein sowie den Gedanken über die Gleichheit aller Völker.⁸⁴

Den größten und zentralen Teil des „Сказание о (первоначальном) распространении христианство на Руси“ nimmt die so genannte „Rede des Philosophen“ ein. Lichačëv versteht darunter die Schilderung des historischen Schicksals der Menschheit laut der Bibel, d. h. sie beginnt mit der Schaffung der Welt, erwähnt den Sündenfall und reicht bis zu Jesus

82 Ilarion war Metropolit, Schreiber, herausragende Persönlichkeit der Periode des politischen und kulturellen Aufstiegs der Kiever Rus'. Er war aktiv an der Politik des Fürsten Jaroslav beteiligt, der nach politischer und ideologischer Unabhängigkeit von Byzanz strebte. Davon zeugt auch, dass Ilarion auf einer Bischofsversammlung zum Oberhaupt der russischen Kirche gewählt wurde, was eine Verletzung des Rechts des Patriarchen von Konstantinopel dargestellt hat. Er wird als Autor des „Слово о законе и благодати“ angesehen, an dessen Ende man ein ausführliches Loblied auf Fürst Vladimir und seinen Sohn Jaroslav lesen kann. Vgl. Розов: 1987: 198-204.

83 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

84 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

Christus und seinen Jüngern. Den Abschluss bildet die Vorweisung der Darstellung des jüngsten Gerichts.⁸⁵

Schon früh wurden Zweifel daran geäußert, dass es sich bei der „Rede des Philosophen“ um ein originales russisches Werk handelt, welches ursprünglich an den Fürsten Vladimir gerichtet war. In einigen Handschriften ist neben dem Wort Philosoph der Name „Konstantin“ zu lesen, was manche Forscher, wie z. B. den bereits genannten Vladimir Lamanskij, dazu veranlasst hat, darin einen Hinweis auf Konstantin-Kyrill zu sehen. Wie erwähnt hat Aleksej A. Šachmatov die Meinung geäußert, dass die „Rede des Philosophen“ ursprünglich an den bulgarischen Herrscher Boris gerichtet war und über Vermittlung einer nicht erhalten gebliebenen bulgarischen Chronik in die Rus’ gelangt ist, wo sie mit der Taufe Vladimirs verbunden wurde.

Lichačëv geht nicht zwingend davon aus, dass das „Сказание“ parallel zu den von ihr geschilderten Ereignissen verfasst wurde, sondern hält es für möglich, dass sie schrittweise über einen längeren Zeitraum entstanden ist. Er kann daher der Theorie, dass die „Rede des Philosophen“ nur äußerlich mit Fürst Vladimir verbunden ist, zustimmen.⁸⁶

Für Lichačëv gehört die „Rede“ zum Bestand eines eigenen Genres, das er „Жанра повествования о крещении иноверного монарха“ („Genre der Erzählung über die Taufe eines heidnischen Herrschers“) nennt. Werke dieses Genres sind seiner Meinung nach nicht nur in der Rus’, sondern auch in der byzantinischen Literatur weit verbreitet gewesen. Lichačëv geht davon aus, dass die Handlung von Texten dieser Gattung Gemeinsamkeiten aufweisen, wie z. B. dass es immer zwei zentrale Personen gibt – einen Heiden (welcher gewöhnlich Zar, Fürst oder Kalif ist) und einen Angehörigen des griechischen Klerus. Zwischen diesen beiden entwickelt sich ein Disput über den Glauben, welcher aufgrund der Fragen des Heiden vorangetrieben wird. Dabei handelt es sich nicht um kritische Anmerkungen, sondern es werden Stichworte für den Griechen geliefert. Die Erzählung konzentriert sich in den Antworten des Geistlichen, welcher im Dialog einen wichtigen Platz einnimmt. Der Christ erhält die Möglichkeit die Grundzüge des orthodoxen Glaubens darzulegen und am Ende des Gesprächs ist der Heide davon überzeugt und nimmt das Christentum an. Diese Form wird von Lichačëv als so genannter „sokratischer Dialog“ („сократический диалог“) bezeichnet.⁸⁷

85 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

86 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

87 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

Die byzantinische Literatur kennt einige solcher belehrender Gespräche, wie z. B. das oben erwähnte „Житие Феодора Эдесского“. Es gibt zwischen einzelnen Episoden des „Житие“ und der Erzählung über die Taufe Vladimirs Übereinstimmungen, woraus sich aber keine direkte Abhängigkeit letzterer von entsprechenden Textstellen in der „Житие“ ableiten lässt. Lichačëv stellt fest, dass „перед ними просто сюжетное совпадение в пределах одного жанра: жанра повествования о крещении иноверного монарха“. Seiner Ansicht nach entstehen solche Erzählungen mit einem bestimmten Ziel – einerseits sollen die Untergebenen dem Beispiel ihres Anführers bzw. ihres Zaren folgen und überzeugt werden sich taufen zu lassen, andererseits sollen dem Volk nochmals die Grundlagen der christlichen Lehre in der sehr zugänglichen Form eines Dialogs dargelegt werden.⁸⁸

In einem späteren Werk erwähnt Lichačëv nochmals das oben erwähnte „Genre der Erzählung über die Taufe eines heidnischen Herrschers“ und zählt die „Rede des Philosophen“ hierzu. Ausgehend von den Wörtern *вымчати*⁸⁹, *уй*⁹⁰ u. a., die er als russischen Ursprungs bezeichnet, schließt Lichačëv, dass die „Rede“ in der Rus’ verfasst wurde. Er stimmt den Forschungsergebnissen von Šachmatov zu, dass es Übereinstimmungen zwischen der „Rede“ und der „Tolkovaja Paleja“⁹¹ gibt. Lichačëv schließt sich auch der Meinung an, dass die Parallelen zwischen der „Rede“ und der „Tolkovaja Paleja“ dadurch erklärt werden können, dass letztere aus ersterer entlehnt hat. Auch die Meinung, dass die „Kratkaja Paleja“ mit der „Rede“ zusammenfallende Textstellen enthält und diese daher stammen, dass beide Werke eine gemeinsame Quelle verwendet haben, findet seine Zustimmung.⁹²

Die von Nikolaj Nikol’skij geäußerte Ansicht, dass die „Rede des Philosophen“ ursprünglich als eigenes Werk existiert hat, wird von Lichačëv nicht geteilt. Er hält die beiden von Nikol’skij angeführten Werke („Слово о бытии всего мира“, „Слово из Палеи выведено на жиды“) nicht für eigenständige altrussische Schriften, welche die Grundlage für die „Rede“ gebildet haben, sondern für Überarbeitungen des Chroniktextes.⁹³

Seiner Meinung, dass die „Rede“ vom Autor des erwähnten „Сказание о первоначальном распространении христианства на Руси“ verfasst wurde, bleibt Lichačëv treu. Er ist somit

88 Vgl. Лихачёв 1947: 58-76.

89 *вымчати* — ‘умчать, унести’. Vgl. Срезневский 1893 I: 447. — *вымчати* — ‘schnell hinaustragen, hinausschleppen’. Vgl. Müller 1977: 141.

90 *Уй* (род. п. *уя*) ‘дядя по матери’. Vgl. Фасмер 1973: 155.

91 Unter „Tolkovaja Paleja“ versteht Lichačëv ein „обширное произведение древнерусской литературы, рассказывающее на основании весьма разнородных источников историю еврейского народа до царствования Давида; слово ‚палея‘ — греческое и означает ‚ветхий завет‘“. Vgl. Лихачёв 1950 II: 331.

92 Vgl. Лихачёв 1950 II: 330-332.

93 Vgl. Лихачёв 1950 II: 330-332.

der Ansicht, dass die „Rede des Philosophen“ ein russisches Werk ist, das mit dem Ziel verfasst wurde das Christentum in der Rus' zu verbreiten.⁹⁴

2.1.6 Andrej S. L'vov

Da die originale Fassung der „Povest' vremennyh let“ nicht erhalten geblieben ist, hat es sich L'vov zur Aufgabe gemacht, die verschiedenen Handschriften und Redaktionen dieser Chronik zu vergleichen, um so die ursprüngliche bzw. die älteste Variante zu rekonstruieren. Er möchte feststellen, welche Entwicklungen die Literatur- bzw. Schriftsprache vom Auftauchen der ersten historischen Werke in der Rus' bis zur Abfassung der letzten Handschriften der „Povest' vremennyh let“ durchgemacht hat. Mit diesem Ziel vor Augen widmet er sich der Erforschung der „Rede des Philosophen“.⁹⁵

Obwohl sich eine Reihe von Forschern mit der Frage nach dem Autor und der Herkunft der „Rede des Philosophen“ beschäftigt haben, gibt es keine endgültige Antwort darauf. Wie bereits erwähnt, geht L'vov von einem gebildeten Menschen als Autor aus, dem es möglich war die Erzählungen der Bibel frei zu kombinieren und auch von L'vov so genannte „библейские места“ einzufügen. Er vermutet einen Prediger, dessen Aufgabe es war, einzelne Personen oder ganze Völker zur Taufe zu bewegen. Klar spricht er sich dagegen aus, in der „Rede“ ein Werk eines russischen Chronisten zu sehen.

L'vov ist der Meinung, dass es sich bei der „Rede des Philosophen“, aufgrund des Inhalts und der speziellen Ausrichtung, um ein Denkmal des altslavischen Schrifttums⁹⁶ handelt. Einige Anzeichen sprechen dafür, dass die „Rede“ aus dem Griechischen übersetzt wurde und zunächst in der Glagolica verfasst wurde. Der Text der „Rede des Philosophen“ findet dann in verschiedenen slavischen Ländern Verwendung und wird dort auch einer Bearbeitung unterzogen.⁹⁷

Bei seiner Untersuchung der „Rede des Philosophen“ wendet sich L'vov hauptsächlich der Lexik und deren charakteristischen Besonderheiten zu, um so Beweise für seine Theorie die „Rede“ sei ein Denkmal des altslavischen Schrifttums zu finden. Ein Beispiel, das den Text der „Rede“ in die Nähe der ältesten Handschriften dieser Denkmäler rückt, ist – laut L'vov –

94 Vgl. Лихачёв 1950 II: 330-332.

95 Vgl. Львов 1968: 333-396.

96 L'vov erwähnt einmal „памятники старославянской письменности, вошедшие в состав Повести временных лет“, aber erläutert das nicht näher. Ein anderes Mal zählt er zu den Denkmälern des altslavischen Schrifttums folgende Texte: „Ассеманиево евангелие“, „Зографское евангелие“, „Мариинское четвероевангелие с примечаниями и приложениями“, „Саввина книга“, „Синайская псалтырь“, „Синайский требник“, „Супрасльская рукопись“. Vgl. Львов 1968: 333-396.

97 Vgl. Львов 1968: 333-396.

das Vorhandensein von abstrakten Substantiven, welche durch das Anhängen des Suffixes *-ue (-ѡе)* an den Stamm eines Partizips auf *-н, -ен* gebildet werden, z. B. бѣсослужение, кумиротворенѣ, падение, расхыщение, роптанѣ, съгрѣшение u. a.⁹⁸

Anzumerken ist hier, dass in der Laurentiuschronik, aus der die angeführten Beispiele stammen, die erwähnten Substantive öfters auf *-ѡе* ausgehen, während der Ausgang *-ue* in der Hypatiuschronik u. a. überwiegt. L'vov geht davon aus, dass die Schreibweise der Hypatiuschronik die ursprünglichere Variante widerspiegelt.⁹⁹

Einige andere Ähnlichkeiten zwischen der „Rede“ und den ältesten Handschriften der Denkmäler des altslavischen Schrifttums sind für L'vov:

- Komposita
z. B. благоизволити, бѣсослужение, единогласни, кумировторение
- das häufige Vorkommen von Substantiven und Verben mit den südslavischen Präfixen *раз-, из-, прѣ-*
z. B. раздѣлишася воды, ископа яму, препоясанѣ
- Das häufige Auftreten der Aoristformen *вѣзати* und *бѣисти*, welche von L'vov als archaische Formen angesehen werden, weil sie schon in den ersten Übersetzungen von kirchlichen Büchern in die slavische Sprache vorkommen.
- die häufige Verwendung von rückbezüglichen Possessivpronomen
z. B. еда стражъ ѡсмѣ брату *своему*; и в печали яси вса дни живота *своего*; сѣтая моя ѡсквернисте всѣми негодованѣи *твоими* u. s. w.¹⁰⁰
- die richtige Verwendung von Fallausgängen, besonders bei Substantiven mit Konsonantenstamm (z. B. с нѣѡе, до нѣѡе, ѡ племени его, боляре u. v. m.), das Vorkommen von richtigen Formen des Nominativ, Akkusativ und Genitiv Plural des Wortes *сынѣ* (z. B. внидоша снѣѡе,...) sowie die richtige Deklination des Wortes *люди* im Nominativ und Akkusativ Plural entsprechend der Substantive mit *i*-Stamm (z. B. рѣша людѡе,...)

Die angeführten Beispiele beweisen für L'vov, dass zur Zeit der Zusammenstellung oder Übersetzung der „Rede“ die Substantive noch nach Stämmen unterschieden wurden. Das entspricht für ihn der Sprache der ersten Übersetzungen ins Slavische

98 Vgl. ЛѡВОВ 1968: 333-396.

99 Vgl. ЛѡВОВ 1968: 333-396.

100 Vgl. ЛѡВОВ 1968: 333-396.

bzw. der Sprache der kyrillo-methodianischen Zeit.

- die korrekte Verwendung des Dual

Hier merkt L'vov an, dass man im Text der „Rede“ auch auf Fälle trifft, wo spätere Schreiber Spuren des Unverständnisses dieser grammatikalischen Kategorie hinterlassen haben (z. B. *ѡверзетасѧ ѡчи ваю и будета яко и бѣ разумѣюще* anstelle des richtigen -ща).¹⁰¹

Bei der Analyse der Lexik der „Rede des Philosophen“ hat L'vov eine Reihe von Westslavismen festgestellt. Hierzu zählt er das Wort *оплатѣкы*¹⁰², welches in der Textstelle „[Нѣмци] служатъ бо ѡпрѣсноки рекше ѡплатки“¹⁰³ als Glosse zu dem Wort *опрѣснокы*¹⁰⁴ verwendet wird. L'vov stellt fest, dass nur die Nikonchronik die Lesart „служатъ бо опрѣсноки“¹⁰⁵ aufweist. Er vermutet, dass es sich hierbei um die originale Version handelt und in den anderen Handschriften die Glosse später hinzugefügt wurde. Für ihn steht unzweifelhaft fest, dass das lateinische *oblata* über Vermittlung des Deutschen in das westslavisches Sprachgebiet gekommen ist, wo es mit *оплатѣкъ* wiedergegeben wurde. Im ostslavisches Sprachgebiet hat man es allerdings hauptsächlich mit griechischen Originaltexten zu tun gehabt. Als Übersetzung des griechischen Begriffes wurde *опрѣснькъ* verwendet. Diesem Wort müsste somit nur auf westslavischem Sprachgebiet eine Erklärung beigelegt werden, wie es in der „Rede des Philosophen“ geschieht.¹⁰⁶

Seine Aufmerksamkeit erregt auch das Vorkommen von *въ Еньданѣ* anstelle des zu erwartenden *въ Данѣ* ('in Dan') in der Textstelle „створи двѣ главѣ златѣ· постави єдину въ Вефилѣ на холмѣ· а другую въ Еньданѣ“¹⁰⁷. L'vov äußert die Ansicht, dass in Mähren und Böhmen die Übersetzungen von griechischen Wörtern oft fehlerhaft gewesen sind bzw. die griechischen Ausdrücke häufig in ihrer originalen Lautung übernommen wurden. Er hält es daher für möglich, dass die fehlerhafte Schreibweise *въ Еньданѣ* in diesem Gebiet zuerst aufgetreten ist.¹⁰⁸

Als Westslavismen betrachtet L'vov auch die Wörter *жидѣ*, *жидовинѣ*, *жидовьскѣ*, welche anstelle der ursprünglichen *ѡврѣи*, *ѡврѣянинѣ*, *ѡврѣискѣ* zu lesen sind, sowie die

101 Vgl. Львов 1968: 333-396.

102 *оплатѣкъ* 'облатка' Vgl. Срезневский 1971 II: 684. — *облатка* 'Oblate' Vgl. Löttsch 1984 II: 525.

103 Vgl. ПСРЛ I 1962: 86-87.

104 *опрѣснькъ* 'облатка' Vgl. Срезневский 1971 II: 697.

105 Vgl. ПСРЛ IX 1862: 43.

106 Vgl. Львов 1968: 333-396.

107 Vgl. ПСРЛ I 1962: 97.

108 Vgl. Львов 1968: 333-396.

Verwendung der Präposition *въ* mit dem Akkusativ anstelle des Lokativs (z. B. „В начало створи Бъ нбо и землю“¹⁰⁹).

Aufgrund der angeführten Beispiele sieht es L’vov als unbestritten an, dass die „Rede des Philosophen“, wenn schon nicht in Mähren, dann zumindest in Böhmen, Verwendung gefunden hat. Dort ist sie, seiner Meinung nach, einer Überarbeitung unterzogen worden, welche die Annäherung an Besonderheiten der lokalen Sprache zum Ziel gehabt hat.¹¹⁰

Aufgrund von Gemeinsamkeiten, welche die „Rede des Philosophen“ mit Texten ostbulgarischer Redaktion verbinden, schließt L’vov, dass die „Rede“ von Mähren bzw. Böhmen nach Ostbulgarien gelangt ist, wo sie eine redaktionelle Bearbeitung erfahren hat. Als wichtigsten Hinweis darauf sieht L’vov, dass in der „Rede“ anstatt von *пастырь*¹¹¹ oder *вья*¹¹² die Wörter *пастухъ*¹¹³ und *шия*¹¹⁴ zu lesen sind, wie es auch in anderen Denkmälern ostbulgarischer Redaktion üblich ist.¹¹⁵

Ein weiterer charakteristischer Zug für diese Denkmäler ist, dass die Verben *вънити*, *изити* durch andere (z. B. *вълѣсти*, *излѣсти*) ersetzt wurden, wie es auch in der „Rede“ geschehen ist. In den Denkmälern des altslavischen Schrifttums ist in den Bedeutungen ‘войти’ und ‘выйти’ nur *вънити*, *изити*, *сънити* möglich. Daher geht L’vov davon aus, dass sie in der ursprünglichen Redaktion der „Rede des Philosophen“ zu lesen waren, aber im Zuge einer Überarbeitung im östlichen Bulgarien durch *вълѣсти* und *излѣсти* ersetzt wurden. Dies ist aber nicht konsequent durchgeführt worden und so ist an manchen Stellen der „Rede“ der – laut L’vov – ursprüngliche Text zu lesen, z. B. „повелѣ в рай внити върнымъ“¹¹⁶; „изиди из дому оца своего“¹¹⁷; „что ради сниде Бъ на землю“^{118, 119}.

In den ältesten Handschriften der Denkmäler des altslavischen Schrifttums wird das Wort *идолъ* verwendet. In jüngeren Handschriften derselben Denkmäler wird dieses Wort öfters durch *коумиръ* ersetzt. L’vov äußert die Vermutung, dass *коумиръ* und *идолъ* im

109 Vgl. ПСРЛ I 1962: 87.

110 Vgl. Львов 1968: 333-396.

111 пастырь ‘пастухъ’. Vgl. Срезневский 1971 II: 887 — heute: пастырь ‘(Seelen-)Hirte’ Vgl. Löttsch 1984 II: 122.

112 вья — ‘шея’. Vgl. Срезневский 1971 I: 459. — heute: шея ‘Hals’ Vgl. Löttsch 1984 II: 13.

113 пастухъ ‘пастыръ’. Vgl. Срезневский 1971 II: 886. — heute: пастух ‘Hirt (von Tieren)’ Vgl. Löttsch 1984 II: 122.

114 шия ‘шея’. Vgl. Срезневский 1971 III: 1596

115 Vgl. Львов 1968: 333-396.

116 Vgl. ПСРЛ I 1962: 104.

117 Vgl. ПСРЛ I 1962: 92.

118 Vgl. ПСРЛ I 1962: 87.

119 Vgl. Львов 1968: 333-396.

Altkirchenslavischen ursprünglich unterschiedliche Bedeutungen gehabt haben. Er kommt zu dem Schluss, dass das Wort *кумиръ* in der Bedeutung ‘образ’, ‘статуя кого либо’ verwendet wurde, aber *идолъ* zunächst nicht das Abbild eines Menschen bezeichnet hat. So erklärt er sich auch die Textstelle der „Rede“ „Серукъ· творащ[ет]ъ бо кумиръ· во имана мртвхъ члвкъ· овѣмъ бывшимъ црѣмъ· другомъ храбр¹²⁰мъ и вольхвомъ и женамъ прлбдицамъ“¹²¹.

Im weiteren Verlauf der „Rede“ hat L’vov die Verwechslung von *кумиръ* und *идолъ* beobachtet. *Кумиръ* wird immer öfter anstelle von *идолъ* verwendet, wie es für Denkmäler ostbulgarischer Redaktion üblich ist. L’vov ist der Ansicht, dass in der „Rede des Philosophen“ noch Spuren der unterschiedlichen Bedeutungen der Wörter *кумиръ* und *идолъ* vorhanden sind. Sie wurden aber im Gebrauch immer öfter verwechselt, was er sich dadurch erklärt, dass der Text im östlichen Bulgarien überarbeitet worden ist.¹²²

Die angeführten Beispiele lassen für L’vov keinen Zweifel daran, dass die „Rede des Philosophen“ neben westslavischen Zügen auch unumstößliche Spuren einer ostbulgarischen Überarbeitung oder Redaktion in sich trägt. Das lässt für ihn nur den einen Schluss zu, dass dieser Text schon lange existiert hat, bevor er in den Bestand der „Povest’ vremennych let“ eingegangen ist und in jener Zeit sowohl im westslavischen Gebiet als auch im östlichen Bulgarien Verwendung gefunden hat.¹²³

Laut L’vov war die nächste Station der „Rede des Philosophen“ die Rus’. Seiner Meinung nach wurde hier eine Abschrift dieses Werkes angefertigt, wodurch einige Russizismen in den Text gelangt sind. Er geht davon aus, dass es im Altrussischen Sprachnormen gegeben hat, die sowohl für Abschriften von altkirchenslavischen Denkmälern, als auch für die Schaffung eigenständiger altrussischer Werke verbindlich gewesen sind. L’vov hält es für möglich, dass „видоизменение тех или иных старославянских звуков или звукоочитаний, а также форм на русской почве обусловлено уменьем их произносить, а то, что для артикуляционной базы оказывалось чуждым, изменялось в произношении на родной лад“. Daher hält er es für schwierig zu unterscheiden, ob es sich bei einem Werk um eine von einem russischen Schreiber angefertigte Abschrift eines Denkmals des altkirchenslavischen Schrifttums handelt oder, ob es eine originale Zusammenstellung eines altrussischen

120 Vgl. ПСРЛ I 1962: 91.

121 Vgl. Львов 1968: 333-396.

122 Vgl. Львов 1968: 333-396.

123 Vgl. Львов 1968: 333-396.

Schreibers ist. Daher ist es für L'vov nicht weiter verwunderlich, dass sich Aleksej A. Šachmatov dafür ausgesprochen hat in der „Rede des Philosophen“ den Text eines russischen Autors zu sehen.¹²⁴

L'vov allerdings erachtet es als unmöglich, dass es sich bei der „Rede“ um das Werk eines russischen Chronisten handelt. Seiner Ansicht nach beschränkt sich die Arbeit des russischen Schreibers darauf einzelne Wörter durch Begriffe zu ersetzen, die in der Rus' gebräuchlicher gewesen sind. So erklärt er sich, dass z. B. anstelle von *срацинь*, *Махъметъ*, *оумъчати* und *хланъ* in der „Rede des Philosophen“ *българе*, *Бохъмитъ*, *вымъчати* und *холопъ* zu lesen sind. Abgesehen davon sieht L'vov den russischen Chronisten als verantwortlich für die Einfügung des Wortes *Володимеръ* und der Interpolation, die darüber berichtet, dass die Menschen begannen Wälder, Quellen und Flüsse zu verehren. Laut L'vov hat dies nur den Eindruck hervorgerufen, dass die „Rede“ ein speziell für Vladimir zusammengestelltes und an ihn gerichtetes Werk ist, was einige Forscher dazu veranlasst hat, in ihrem Autor einen russischen Chronisten zu sehen.

Wie man erkennen kann, ist die Anzahl der angeführten Bearbeitungen im Text der „Rede des Philosophen“ gering. Nur im Bezug auf den Imperfekt hat L'vov eine Dominanz der russischen Formen erkennen können. Im Großen und Ganzen aber – verglichen mit den ostbulgarischen Änderungen – sind die russischen Einfügungen in quantitativer Hinsicht für L'vov unbedeutend.¹²⁵

L'vov erklärt sich das so, dass die russischen Bearbeiter behutsam mit abzuschreibenden Texten umgegangen sind, besonders wenn sie religiösen Inhalts gewesen sind. Diese Theorie ist noch nicht anhand von weiteren Werken überprüft worden, aber dennoch hält er es für unbestritten, dass die Änderungen nur in jenen Fällen vorgenommen wurden, wenn es in der russischen Sprache weit verbreitete Synonyme für die altkirchenslavischen Wörter gegeben hat. So ist für ihn die Schreibung von *Бохъмитъ* anstelle von *Махъметъ*, *българе* anstelle von *срацини* u. s. w. zu erklären. Erst später, d. h. nicht vor dem Ende des 12. Jahrhunderts, haben sich die Redakteure getraut andere Ergänzungen vorzunehmen, die eine grundsätzliche Bedeutungsänderung bewirkt haben.¹²⁶

Der Zeitpunkt der Zusammenstellung der „Rede des Philosophen“ ist nicht bekannt. L'vov möchte es aber nicht ausschließen, dass sie schon in Mähren als Denkmal der christlichen,

124 Vgl. ЛЬВОВ 1968: 333-396.

125 Vgl. ЛЬВОВ 1968: 333-396.

126 Vgl. ЛЬВОВ 1968: 333-396.

belehrenden Literatur Verwendung gefunden hat. Er hält es für schwer vorstellbar, dass Konstantin-Kyrill und besonders Method und seine Schüler ohne so eine Literatur in slavischer Sprache zurechtgekommen wären. Eine Reihe von Eigenschaften der Sprache der „Rede des Philosophen“ sind für L’vov eindeutig Beweise dafür, dass dieser Text auf Griechisch existiert hat und daher hält er es für möglich, dass sie von Konstantin-Kyrill selbst verfasst und von Method eventuell in Mähren in die slavische Sprache übersetzt wurde. Diese Annahme würde die oben geäußerte Theorie einer westslavischen und späteren ostbulgarischen Redaktion untermauern.¹²⁷

Für L’vov steht unzweifelhaft fest, dass die „Rede des Philosophen“ zunächst in Mähren bzw. Böhmen und dann in Ostbulgarien Verwendung gefunden hat. Dort wurde ihr Text einer grundlegenden Bearbeitung unterzogen, im Rahmen derer einzelne Wörter durch andere ersetzt, Zitate geändert und grammatikalische Formen anstelle von anderen eingefügt wurden. Wörter wie z. B. *шия* anstelle von *выя*, *настухъ* anstelle von *настырь* u. s. w. beweisen für L’vov, dass es ostbulgarische Änderungen gegeben hat. Die Wörter *вълѣсти*, *излѣсти*, *низлѣсти* bezeichnet er als charakteristisch für die bulgarische Sprache und zweifelt daher nicht daran, dass sie in die „Rede des Philosophen“ im östlichen Bulgarien eingefügt wurden.¹²⁸

L’vov sieht es als erwiesen an, dass alle vorhandenen Handschriften der „Rede des Philosophen“ auf eine ostbulgarische Redaktion zurückgehen. Die Annahme, dass einzelne Handschriften möglicherweise direkt aus Mähren oder Böhmen in die Rus’ gelangt sind, ist für ihn nicht zu unterstützen.

Was die Chronologie betrifft, so verweist L’vov auf die von Aleksej A. Šachmatov geäußerte Theorie, dass die „Rede des Philosophen“ bereits in dem „Drevnejšij svod“ enthalten gewesen ist. Wenn Šachmatov mit der Datierung dieser Chroniksammlung in das Jahr 1039 Recht behält, dann ist die „Rede des Philosophen“ bereits Anfang des 11. Jahrhunderts in der Rus’ in Verwendung gewesen.¹²⁹

2.1.7 Hartmut Trunte

Hartmut Trunte versteht unter dem Begriff „Rede des Philosophen“ die Darlegung von der Schöpfung bis zur Vorweisung der Darstellung des jüngsten Gerichtes durch den Philosophen.

127 Vgl. ЛЬВОВ 1968: 333-396.

128 Vgl. ЛЬВОВ 1968: 333-396.

129 Vgl. ЛЬВОВ 1968: 333-396.

Alles übrige, wie z. B. den Dialog Vladimirs mit dem griechischen Gesandten vor und nach der „Rede“, bezeichnete er als „Rahmenerzählung“.¹³⁰

Da Hartmut Trunte, innerhalb der Rahmenerzählung, die „Rede“ als Antwort des Philosophen auf Fragen des Fürsten Vladimir sieht, ordnet er sie der Gattung der Frage- und Antwortenliteratur zu. Als „Urtext“ dieser Gattung sieht Trunte Eusebius¹³¹, der in seiner Kirchengeschichte König Abgar V.¹³² von Edessa den Apostel Thaddaios¹³³ um Unterweisung bitten lässt. Eusebios gibt an, den Bericht über die Predigt des Apostels vor den Untertanen des Königs aus dem Syrischen übersetzt zu haben. Die Predigt ist Syrisch und Armenisch erhalten. Der syrische Text hat den Namen „Doctrina Addai“ und wird mit Ende des 4. bzw. Anfang des 5. Jahrhunderts datiert.¹³⁴

Trunte verweist auf die Notwendigkeit des Vergleichs der „Rede des Philosophen“ mit anderen Werken dieser Gattung (wie z. B. der „Doctrina Addai“). So kommt er zu der Ansicht, dass der Schwerpunkt der „Rede“ auf den ersten acht Büchern des Alten Testaments liegt und sie antijüdische Tendenzen enthält. Solche sind Trunte aus der literarischen Auseinandersetzung mit dem Judentum seit neutestamentlichen Zeiten bekannt. So hat z. B. die Zuweisung der Alleinschuld am Tode Christi an die Juden eine lange Tradition. Trunte stellt sich die Frage, wieso gerade die „Rede“ eine klar antijüdische Haltung vertritt. Er verweist dabei auf Šachmatov, der davon ausgegangen ist, dass die „Rede“ bereits im Bestand des „Drevnejšij svod“ enthalten gewesen ist, einem Werk, dessen Entstehung von ihm mit ca. 1039 datiert wurde. Da es zu jener Zeit in Kiev zu Auseinandersetzungen mit dem Judentum gekommen ist¹³⁵, könnte die „Rede“ die zeitgenössische Haltung widerspiegeln.¹³⁶

130 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

131 Trunte meint hier Eusebius v. Caesarea (* kurz nach 260, † 339). Die von ihm verfasste Kirchengeschichte zeichnet in den Kapiteln I bis VII die Geschichte der Kirche von ihren Anfängen bis in das Jahr 280 nach, beschäftigt sich in den Kapiteln VIII und IX mit der Darstellung der „Großen Verfolgung“ von 303-313 und im Kapitel X wird eine Beschreibung der Situation des Christentums nach 312 / 313 angehängt. Vgl. Barnes 1995: 1007-1009.

132 Laut der Kirchengeschichte von Eusebius hat das Archiv von Edessa einen auf Syrisch verfassten Briefwechsel zwischen Abgar V. (4-7 und 13-50 n. Chr.), der um Heilung bittet, und Jesus, der die Sendung eines Jüngers nach Vollendung seiner irdischen Aufgabe verspricht, enthalten. Weiters erwähnt sie einen Bericht über die Heilung Abgars durch den Jünger Thaddäus (Addai), der ebenfalls im Archiv aufbewahrt wurde. Es kommt im Laufe der Zeit zu Modifizierungen, Erweiterungen und Kombinationen mit anderen Legenden in syrischen, armenischen, griechischen, lateinischen, arabischen u. a. Quellen, wobei die syrische Doctrina Addai vom Ende des 4. Jahrhunderts besonders wichtig ist. Vgl. Cramer 1993: 48-49.

133 Darunter ist Addai, der legendärer Apostel von Edessa, der zum ersten Mal in der syrischen Sage von Abgar V. auftritt, zu verstehen. Eusebius nennt ihn in seiner Kirchengeschichte Judas Thaddäus, weil ihm ein Apostel Addai völlig unbekannt gewesen ist. Vgl. Drijvers 1993: 145.

134 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

135 1010 soll den Juden die Ansiedlung in Kiev untersagt worden sein, 1093 hat Svjatopolk dieses Verbot aufgehoben, welches 1113 von Vladimir Monomach erneuert wurde. Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

136 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

Trunte möchte dies aber nicht als Beweis verstanden wissen, dass er die „Rede“ als originales russisches Werk sieht. Er traut den eben erst bekehrten Russen eine solche Apologetik und damit verbundene Schriftkenntnis nicht zu. Er verweist darauf, dass ähnliche äußere Umstände bereits im 9. Jahrhundert in Bulgarien aufgetreten sind und seit dem 7. Jahrhundert aus dem byzantinischen Reich bekannt sind.¹³⁷

Was die Frage nach der Herkunft der „Rede des Philosophen“ betrifft, verweist Trunte auf Šachmatov und dessen 1908 postulierte Theorie des bulgarischen Ursprungs dieses Textes. Obwohl er 1940 seine Meinung revidiert hat und in der „Rede“ nun das Werk eines russischen Chronisten gesehen hat, ist seine zuerst geäußerte Vermutung vorherrschend geblieben. Auch Trunte schließt sich der Ansicht, dass die „Rede“ tatsächlich ein bulgarischer Text ist, und zwar eine Kompilation aus verschiedenen Quellen, an und verweist hier auf die sprachliche Untersuchung von Andrej S. L’vov von 1968.

Da das Werk von L’vov bereits erwähnt wurde, sei hier nur kurz zusammengefasst, dass er es für möglich hält, dass die „Rede des Philosophen“ ursprünglich ein griechischer Text gewesen ist, der in Mähren bzw. Böhmen in die slavische Sprache übersetzt wurde. Von dort ist die „Rede“ ins östliche Bulgarien und schließlich in die Rus’ gelangt. Um diese Theorie zu untermauern, analysiert L’vov den Text der „Rede“ und kann so Merkmale kyrillo-methodianischer Sprache, Westslavismen und Ostbulgarismen nachweisen.¹³⁸

Der Vermutung L’vovs, dass ursprünglich eine glagolitische Version der „Rede des Philosophen“ existiert hat, schließt sich Trunte an. Spuren für eine glagolitische Grundschrift sieht er in den fehlerhaften Zahlenangaben, die im gesamten Text der „Rede“ vorhanden sind (z. B. die Breite der Arche, die in der Laurentiuschronik mit 80 statt 50 Ellen angegeben wird u.s.w.). Laut Trunte lassen sich diese Fehler nur erklären, wenn man davon ausgeht, dass Textstellen aus der griechischen Bibel zunächst ins Glagolitische und dann ins Kyrillische übertragen wurden. Diesen Hinweis auf die Glagolica sieht Trunte aber nicht notwendigerweise als Stützung der bulgarischen These. Sie lassen allerdings die Annahme eines hohen, vielleicht sogar kyrillo-methodianischen Alters der Gesamtkompilation wahrscheinlich erscheinen.¹³⁹

Bis jetzt ist nicht geklärt, ob die „Rede“ ein eigenständiges Werk eines südslavischen Kompilers ist, der griechische Quellen zur Hand gehabt hat, oder ob ein Slave lediglich eine

137 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

138 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

139 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

schon vorliegende griechische Kompilation (eventuell unter Kürzungen) ins Slavische übertragen hat.¹⁴⁰

Offenkundig ist nur, dass die „Rede“, wie sie heute erhalten ist, sekundäre Kürzungen und Erweiterungen durchgemacht hat. Als einen Hinweis darauf sieht Trunte die kurze Zusammenfassung der „Rede“ durch den Philosophen zu Beginn des Textes¹⁴¹. Dort sind die „Rede“ beherrschende Teile nicht enthalten, was Trunte vermuten lässt, dass die „Rede“ zunächst einen kürzeren Umfang gehabt hat. Er ist der Ansicht, dass der Text dann aufgefüllt worden ist, aber die Zusammenfassung ihren ursprünglichen Zustand beibehalten hat. Trunte glaubt weiters, dass es ursprünglich mehr Fragen Vladimirs gegeben hat, die heute an der Wortwahl des Philosophen zu erkennen sind. Wenn er nämlich im Prophetenteil dreimal mit „als erster“ oder „es begann“ einsetzt, vermutet Trunte, dass davor Fragen Vladimirs gestanden sind.

Die „Rede des Philosophen“ weist einen stabilen Umfang in den Handschriften auf, wovon nur die Nikonchronik markant abweicht. Wie schon Šachmatov festgestellt hat, verfügt sie über einen umfangreicheren Text und eine Reihe von kleineren Ergänzungen anhand des Bibeltextes. Ob aber eine Urfassung der „Rede“ dieses Mehr der Nikonchronik enthalten hat, ist unbekannt.¹⁴²

140 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

141 „Философъ же рече· въистину в того вѣруемъ· тѣхъ бо прѣци прорѣцаху яко Бѹ родитиса· а друзии распату быти и погребену· а в ·Г· днь вскрѣнти и на нбса взиде· они же [тыи] прѣки избиваху· другия претираху· егда же сбысться прореченье сихъ· съниде на землю и расп^тъе прия· и въскрѣсь на нбса взиде· на сихъ же ожидаше покаянья· за ·М· и за ·З· лѣтъ и не покашеса· и посла^{на} на Римляны· грады ихъ ра^биша и самы расточиша по странамъ· и работаютъ въ страна^{хъ}“. Vgl. ПСРЛ I 1962: 87.

142 Vgl. Hartmut Trunte 1993: 355-383.

3. Kommentar zum Text

Die Textgrundlage des Kommentars bildet die „Rede des Philosophen“, wie sie in der Laurentiuschronik (siehe ПСРЛ I 1962) vorkommt.

Die aus dem „Московский летописный свод конца XV века по эрмитажному списку“ (МЛС) angeführten Beispiele wurden aus „Полное собрание русских летописей. Том 25 — Московский летописный свод конца XV века“ (siehe ПСРЛ XXV 1949) entnommen.

Die aus der „Вологодско-Пермская летопись по Кирилло-белозерскому списку“ (ВП) angeführten Beispiele wurden aus „Полное собрание русских летописей. Том 26 — Вологодско-пермская летопись“ (siehe ПСРЛ XXVI 1959) entnommen.

Die aus dem „Сокращенный летописный свод 1493 г.“ (СЛС) angeführten Beispiele wurden aus „Полное собрание русских летописей. Том 27 — Никаноровская летопись; Сокращенные летописные своды конца XV века“ (siehe ПСРЛ XXVII 1962) entnommen.

3.1 Absatz 1

В ^г начало створи Бѣ нбо и землю· въ первыи днь· и ·в·и· днь створи твердь· яже естъ посреди воды· сего же дне раздѣлишася воды· полъ ихъ взиде надъ твердь· а полъ ихъ подъ твердь· а въ ·г·и· днь створи море и рѣки и источники· и сѣмана· въ ·д·и днь слнце и луну· и звѣзды· и украси Бѣ нбо· видѣвъ же первыи ѿ англь· старѣшина чину англку· помысли въ себе рекъ· сниду на землю и преиму землю· и буду подобень Бѣ· и поставлю прѣтль свои на облацѣ^н· сѣверскихъ· и ту абье сверже и с нбсе· и по немъ подоша иже бѣша подъ нимъ чинъ десатыи· бѣ же има противнику Сотонаиль· в негоже мѣсто постави старѣшину Михаила· сотона же грѣшивъ помысла своего· и ѿпадъ славы первое наре^тса· противникъ Бѣ·

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde am ersten Tage. Am zweiten Tage schuf er das Firmament, welches inmitten des Wassers ist. Am gleichen Tage schieden sich die Gewässer: Die Hälfte von ihnen ging über das Firmament, die Hälfte von ihnen aber unter das Firmament. Am dritten Tag schuf er das Meer und die Flüsse und die Quellen und die Samen. Am vierten Tag die Sonne und den Mond und die Sterne. Und Gott schmückte den Himmel. Da aber der erste von den Engeln, der Älteste des Ranges der Engel, [dies] sah, dachte er bei

sich selbst und sagte: Ich will hinabsteigen auf die Erde und die Erde übernehmen und werde Gott gleich sein und werde meinen Thron errichten auf den nördlichen Wolken. Und da warf er ihn sogleich vom Himmel hinab, und nach ihm fielen hinab, die ihm untertan waren, der zehnte Rang. Es war aber der Name des Widersachers Sotonail. An seiner statt setzt er als Ältesten den Michael ein. Sotona aber, da er seine Absicht verfehlt hatte und von seiner ersten Herrlichkeit abgefallen war, wurde genannt: Widersacher Gottes.¹⁴³

„В ѿ начало [...] въ ·д·и днь слнце и луну· и звѣзды“ vgl. Gen. 1, 1–6

„и буду подобень Бѹ [...] на облацѣх· сѣверьскихъ“ vgl. Jes. 14, 13f.¹⁴⁴

створи —d. i. сътвори; 3. sg. aor. von сътворити ‘schaffen, erschaffen’¹⁴⁵.

Im Altkirchenslavischen findet der Aorist in drei Formen Verwendung: einfacher, alter sigmatischer und neuer sigmatischer Aorist. Im Altrussischen ist davon nur der sigmatische Aorist übriggeblieben. Er wird verwendet, um eine einzelne Handlung, die gänzlich in der Vergangenheit liegt, zu beschreiben.¹⁴⁶

Бъ — Abkürzung für Богъ ‘Gott’¹⁴⁷.

Die Tradition der Abbréviaturen stammt aus dem Griechischen. Am häufigsten hat man dabei die so genannte Kontraktion, eine Art der Abbréviatur, bei der Vokale oder auch ganze Wortteile in der Wortmitte ausgelassen werden, verwendet. Auch die glagolitische und kyrillische Schrift kennen diese Tradition, erst die Graždanka hat darauf verzichtet.

In der kyrillischen Schrift wird die Abbréviatur durch ein титъло oder титъла genanntes Zeichen gekennzeichnet. Diese Tradition betrifft am häufigsten so genannte „nomina sacra“, aber auch andere Wörter sind betroffen gewesen, auch wenn bei ihnen die Begründung weniger einsichtig war, z. B. члѣвкъ für чѣловѣкъ.¹⁴⁸

·в·и· — Zahlzeichen für die Ordnungszahl „der zweite“; Akkusativ Singular Maskulinum von въторыи ‘der zweite’¹⁴⁹.

Nach griechischem Vorbild werden die Buchstaben des glagolitischen bzw. kyrillischen Alphabets auch als Zahlzeichen verwendet. In der kyrillischen Schrift richtet sich ihr Zahlwert nach der Reihenfolge des griechischen Alphabets. Es ist üblich gewesen, Zahlzeichen zur

¹⁴³ Vgl. Müller 2001: 106-107.

¹⁴⁴ Vgl. Müller 2001: 106-107.

¹⁴⁵ Vgl. Müller 1986: 783.

¹⁴⁶ Vgl. Иванов 1964: 373-375.

¹⁴⁷ Vgl. Müller 1977: 36.

¹⁴⁸ Vgl. Nikolaos Trunte 2003: 63.

¹⁴⁹ Vgl. Müller 1977: 64-137.

besseren Kennzeichnung zusätzlich in Punkte einzuschließen, z. B. ·ǣ¹⁵⁰.

днь — Abkürzung für **днь**; Akkusativ Singular von **днь** (mask.) ‘Tag’¹⁵¹.

твердь — d. i. **твьрьдъ**; Akkusativ Singular von **твердь** (fem.) ‘Firmament’¹⁵².

яже — Das Demonstrativpronomen *и, *я, *ѣ (‘er, sie, es’) wird um die Partikel *же* erweitert und bildet so das Relativpronomen *иже, яже, ѣже* (‘der, die, das’).¹⁵³

єсть — 3. sg. praes. von **быти** ‘sein’¹⁵⁴.

Das Hilfsverb *быти* hat über eine Konjugation im Präsens verfügt, welche Formen aller drei Personen in allen drei Numeri (Singular: *есмь, еси, есть*; Plural: *есмъ, есте, соуть*; Dual: *есвъ, еста, есте*) umfasst hat. Diese ist im Laufe der Geschichte der russischen Sprache verloren gegangen. Heute ist nur die 3. Person Singular und teilweise die 3. Person Plural erhalten.¹⁵⁵

раздѣлишася — d. i. altruss. **роз-**¹⁵⁶; 3. pl. aor. von **раздѣлитися** ‘teilen, aufteilen’¹⁵⁷.

взиде — d. i. **възиде**; 3. sg. aor. von **възйти** ‘hinaufgehen’¹⁵⁸; (СЛС: **взыде**) — **взойти**.

·г·и· — Zahlzeichen für die Ordnungszahl „der dritte“; Akkusativ Singular Maskulinum von **третии** ‘der dritte’¹⁵⁹.

сѣмана — Akkusativ Plural von **сѣмя** (neutr.) ‘Same, Nachkommenschaft’¹⁶⁰; (СЛС: **езера**). Dieses Wort (sowie auch *время, имя, племя*) gehört zu den *n*-Stämmen. Im Akkusativ Plural wäre *сѣмена* zu erwarten. Offensichtlich handelt es sich hier um eine Analogie zu dem Ausgang *-я* im Nominativ Singular.

а въ ·г·и· день створи море и рѣки и источники и сѣмана — СЛС: „Въ третии день, в вторник, сътвори богъ морѣ и рѣкы, источники и езера“.

In der Bibel (1. Buch Mose, I, 10–11) lautet der Text anders: „И назвал бог сушу землею, а собрание вод назвал морями. И увидел бог, что это хорошо. И сказал бог: да

150 Vgl. Nikolaos Trunte 2003: 160.

151 Vgl. Müller 1977: 210-211.

152 Vgl. Müller 1986: 811.

153 Vgl. Nikolaos Trunte 2003: 49.

154 Vgl. Müller 1977: 51-53.

155 Vgl. Иванов 1964: 363-369.

156 Vgl. Фасмер 1971: 494.

157 Vgl. Müller 1984: 660.

158 Vgl. Müller 1977: 115.

159 Vgl. Müller 1977: 157.

160 Vgl. Müller 1986: 799.

произрастит земля зелень, траву сеющую семя, дерево плодовитое, приносящее по роду своему плод, в котором семя его на земле. И стало так.“¹⁶¹

·ѣи — Zahlzeichen für die Ordnungszahl „der vierte“; Akkusativ Singular Maskulinum von ‘четвъртий’¹⁶².

видѣв — d. i. видѣвъ; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von видѣти ‘sehen’¹⁶³.

Bei der Bildung des Partizips Präteritum Aktiv geht man von dem Infinitivstamm aus. Wenn der Auslaut vokalisches ist, ergibt sich der Nominativ Singular für das Maskulinum und das Neutrum durch das Anhängen des Suffixes *-ѣв*. Daraus haben sich die heutigen Adverbialpartizipien entwickelt.¹⁶⁴

анѣль — d. i. анѣгель¹⁶⁵; Genitiv Plural von анѣль (mask.) ‘Engel, Bote’¹⁶⁶.

Die Klassifizierung der Engel in eine Hierarchie (wie z. B. Л: „первыи ѿ анѣль“; „старѣшина чину анѣлку“; „чинъ десатый“) ist willkürlich und theologisch unverbindlich.¹⁶⁷

чину — Dativ Singular von чинъ (mask.) ‘Rangstufe in einer Hierarchie (Engel)’¹⁶⁸ — siehe: Ноеви.

анѣлку — Abkürzung von анѣльску; Dativ Singular Maskulinum von анѣльскъ ‘Engel-, engelhaft, engelsgleich’¹⁶⁹.

помысли — 3. sg. aor. von помыслити ‘bedenken, einen Plan fassen’¹⁷⁰ — задумать.

Bei dem hier vorkommenden *ѣ* handelte es sich um einen Digraph aus *ѣ* und *и* zur Wiedergabe des Lautes /y/ (wohl [ɨ] wie im Russischen). Die heute verwendete Graphie *ы* ist jünger und serbischen Ursprungs.¹⁷¹

себе — d. i. себѣ; Lokativ Singular des Reflexivpronomens; ‘sich’¹⁷².

161 Vgl. Лихачёв 1950 II: 332.

162 Vgl. Müller 1977: 179.

163 Vgl. Müller 1977: 77.

164 Vgl. Иванов 1964: 401-405.

165 Vgl. Фасмер 1964: 78.

166 Vgl. Müller 1977: 11-12.

167 Vgl. Brockhaus Enzyklopädie 1988: 379.

168 Vgl. Müller 1986: 914.

169 Vgl. Müller 1977: 12.

170 Vgl. Müller 1984: 551.

171 Vgl. Nikolaos Trunte 2003: 20.

172 Vgl. Müller 1984: 706.

Im Lokativ dominierte im Altrussischen *собѣ* ‘bei sich’. Seit dem 14. / 15. Jahrhundert wird sie durch die südslavische Lokativform *себѣ* verdrängt und am Ende des 17. Jahrhunderts ist nur noch letztere möglich.¹⁷³

рєкъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von речи ‘sagen, sprechen’¹⁷⁴ — говорить, сказать.

сниду — d. i. съниду; 1. sg. praes. von сънити ‘herab-, hinabsteigen’¹⁷⁵ — сойти.

преиму — d. i. aks. прѣимж, altruss. переиму¹⁷⁶; 1. sg. praes. von прєяти ‘(Herrschaft) übernehmen (über)’¹⁷⁷ — принять.

Andere Handschriften haben an dieser Stelle прияти ‘erhalten, empfangen; nehmen, annehmen’¹⁷⁸ (z. B. ВП: прииму, СЛС: приимоу).

облацѣ — d. i. облацѣхъ; Lokativ Plural von облакъ (mask.) ‘Wolke’¹⁷⁹; (СЛС: облоцех).

абѣ — ‘sofort, sogleich, auf der Stelle, alsbald’¹⁸⁰; (ВП, СЛС: абие).

сверже — d. i. съвърже; 3. sg. aor. von съверечи ‘herab-, hinunterwerfen’¹⁸¹; (ВП, СЛС: свержен) — свергать.

нѣсе — d. i. небесе; Genitiv Singular von небо (neutr.) ‘Himmel’¹⁸²; (ВП: небеси).

Небо ist ein neutrales Wort mit einem alten Stamm auf *s. In Anlehnung an den Nominativ Singular geht bei Wörtern mit altem *s-Stamm im Singular der obliquen Kasus das Suffix -ec- verloren. Im Plural allerdings bleibt es bei einigen erhalten, wie z. B. *небеса, чудеса*.¹⁸³

по — Präposition mit Lokativ; ‘nach (zeitlich)’¹⁸⁴.

подоша — statt падоша; 3. pl. aor. von пасти (паду) ‘fallen’¹⁸⁵; (ВП, СЛС: спадоша) — упасть.

173 Vgl. Kiparsky 1967: 133-135.

174 Vgl. Müller 1984: 672.

175 Vgl. Müller 1986: 775.

176 Vgl. Фасмер 1971: 236.

177 Vgl. Müller 1984: 596.

178 Vgl. Müller 1984: 619-620.

179 Vgl. Müller 1979: 444.

180 Vgl. Müller 1977: 4.

181 Vgl. Müller 1986: 756.

182 Vgl. Müller 1979: 415.

183 Vgl. Иванов 1964: 278-300.

184 Vgl. Müller 1984: 520.

185 Vgl. Müller 1984: 501.

иже — ‘der; welcher’¹⁸⁶; (ВП: еже) — siehe: яже.

бѣша — 3. pl. impf. II von *быти* ‘sein, werden’¹⁸⁷; (ВП, СЛС: бѣ).

бѣ — Das Hilfsverb *быти* hat zwei Formen des Aorist. Eine wird gesetzmäßig von dem Infinitivstamm (auf einen Vokal) gebildet. Sie konjugiert folgendermaßen: *быхъ, бы, бы* u.s.w. Die andere wird von dem Stamm *бѣ-* gebildet und konjugiert: *бѣхъ, бѣ, бѣ* u.s.w. Es wird angenommen, dass letztere Form zunächst die Bedeutung des Imperfekts gehabt hat.¹⁸⁸

Сотонаиль — ‘Satanael’¹⁸⁹; (ВП, СЛС: Сатанаиль) — siehe: сотона.

сотона — ‘Satan’¹⁹⁰; (ВП: Сатанаиль, СЛС: сатана).

Altrussisch *сатана*, Altkirchenslavisch *сотона*, Russisch-Kirchenslavisch *сотона*. Entlehnung aus dem Griechischen *σατανᾶς*. Die Form *сатана* kann als wiederholte Anpassung von *сотона* an die griechische Form erklärt werden. Hierzu zählt Vasmer auch *сатанаѿл* („верховный сатана“), altrussisch *сотоноушъ*, welches auf griechisch *Σαταναήλ* zurückgeht.¹⁹¹

грѣшивъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von *грѣшити* ‘verfehlen, versäumen’¹⁹²; (СЛС: погрѣшивъ) — siehe: видѣв.

ѿпадъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von *отпасти* ‘abfallen’¹⁹³; (ВП, СЛС: отпаде).

первое — d. i. *първоѣ*; Genitiv Singular Femininum von *първыи* ‘der erste’¹⁹⁴.

Der Genitiv Singular Femininum verfügt über die russisch-kirchenslavische Endung *-ыя* und die russische *-ыѣ* (*-ые*). Daneben kommen die aus der Pronominalflexion übernommenen Formen *-оѣ, -еѣ* (auch *-оѡ, -еѡ* geschrieben) auf, die bis zum 14. Jahrhundert die Regel sind. Ab dem 15. Jahrhundert werden sie durch *-оѿ, -еѿ* ersetzt, welche sich im 16. Jahrhundert endgültig durchsetzen.¹⁹⁵

In anderen Handschriften der „Rede des Philosophen“ ist das Wort *первое* durch ein

186 Vgl. Müller 1979: 259.

187 Vgl. Müller 1977: 51-57.

188 Vgl. Борковский 1965: 271.

189 Vgl. Müller 1984: 694.

190 Vgl. Müller 1984: 694.

191 Vgl. Фасмер 1971: 565.

192 Vgl. Müller 1977: 175.

193 Vgl. Müller 1979: 486.

194 Vgl. Müller 1984: 649.

195 Vgl. Kiparsky 1967: 165-166.

Interpunktionszeichen von *славы* getrennt und wird daher als Adverb zu *наречеться* aufgefasst.¹⁹⁶

нарѣтса — Abkürzung von *наречеться*; 3. sg. praes. von *наречися* ‘nennen, benennen’¹⁹⁷; (ВП: *наречеса*).

нарѣтса противникъ Бѹ — Charakteristisch für Denkmäler des altslavischen Schrifttums ist, dass sie – beginnend mit den ältesten Handschriften – in der Rolle des Attributs die Nomen in zwei Fällen verwenden, im Genitiv und Dativ. Letzterer wurde in der erwähnten Funktion nur sehr begrenzt eingesetzt, begann aber dann mehr und mehr den adnominalen Genitiv zu verdrängen.

Hinsichtlich der Verwendung des adnominalen Dativ zählt die „Rede des Philosophen“ zu den frühesten Denkmälern des altslavischen Schrifttums. So trifft man hier auf Textstellen, wie z. B. *има юму, наречеса противникъ бѹ, домъ молитвъ прозовется, другъ кесареви* u. a. Es ist aber anzumerken, dass im Vergleich zu dem adnominalen Genitiv der adnominale Dativ in der „Rede des Philosophen“ nur begrenzt eingesetzt wird.¹⁹⁸

3.2 Absatz 2

посем же въ ·ѿ·и днь створи Бѣ киты и рыбы· гады и птица пернатыя· въ ·ѿ·и же днь створи Бѣ звѣри и скоты и гады земныя· створи же и члвѣка· въ ·ѿ·и же днь почи Бѣ ѿ дѣль своихъ· иже єсть субота· и насади Бѣ рай· на встоцѣ въ Єдемѣ· въведе ту члвѣка єгоже созда· и заповѣда єму ѿ древа всякого ясти· ѿ древа же єдиногo не ясти· єже єсть разумѣти добру и злу·

Danach aber, am fünften Tag, schuf Gott die Seeungeheuer und die Fische und die Kriechtiere und die gefiederten Vögel. Am sechsten Tag schuf Gott die wilden Tiere und das Vieh und die Kriechtiere der Erde. Er schuf aber auch den Menschen. Am siebenten Tag ruhte Gott von seinen Werken, welches der Samstag ist. Und Gott pflanzte einen Paradiesgarten im Osten, in Eden, und er führte den Menschen, den er geschaffen hatte, dort hinein, und er gebot ihm, von jeglichem Baum zu essen, von einem einzigen Baum aber nicht zu essen, welches der ist, Gut und Böse zu verstehen (vgl. Gen. 1,21 – 2,24).¹⁹⁹

¹⁹⁶ Vgl. Müller 1984: 648.

¹⁹⁷ Vgl. Müller 1979: 402.

¹⁹⁸ Vgl. Львов 1968: 333-354.

¹⁹⁹ siehe Müller 2001: 107.

посем — d. i. по семь; ‘danach, darauf’²⁰⁰; (БП, СЛС: по сем); In Resten z. B. im heutigen *потом* erhalten. — siehe: по, си.

•ѿи — Zahlzeichen für die Ordnungszahl „der fünfte“; Akkusativ Singular Maskulinum von *пятии* ‘der fünfte’²⁰¹.

киты — Akkusativ Plural von *китъ* (mask.) ‘Seeungeheuer’²⁰².

Erst seit der Entwicklung der Kategorie der Belebtheit ist es üblich, bei der Bezeichnung von männlichen Personen im Akkusativ Plural auf die Endung des Genitivs Plural zurückzugreifen. Bei maskulinen Tiernamen setzt sich diese Praxis erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch, d. h. bis dahin verwendet man im Akkusativ Plural die Endung des Nominativs Plural Maskulinum.²⁰³

рыбы — Akkusativ Plural von *рыба* (fem.) ‘Fisch’²⁰⁴.

Bei *-ы* bzw. *-и* handelt es sich um alte Akkusativendungen, die z. T. heute noch erhalten sind. Bei Feminina, die belebte Wesen, auch Tiere, bezeichnen, ist im 16. Jahrhundert die Verwendung des Ausganges des Nominativs im Akkusativ Plural die Regel, z. B. *жоны* ‘Frauen’. Im Laufe des 17. Jahrhunderts setzt sich in diesem Fall der Ausgang des Genitivs durch, z. B. *жень*.²⁰⁵

гады — Akkusativ Plural von *гадъ* (mask.) ‘Tier, kriechendes Tier, Gewürm’²⁰⁶ — siehe: *киты*.

птица — d. i. *пѣтица*; Akkusativ Plural von *пѣтица* ‘Vogel’²⁰⁷; (СЛС: *птицы*) — siehe: *рыбы*.

Die „weichen“ Ausgänge, zu denen *-ѹ* bis zu seiner Erhärtung im 14. Jahrhundert zählt, können im Akkusativ Plural entweder den Ausgang *-ѣ* oder den Ausgang *-ѣ̃* aufweisen. Das kirchenslavische *-ѣ* wird durch *-а, -я, -а* wiedergegeben, das echt ostslavische *-ѣ̃* durch *-ѣ/-е* (z. B. *птиця* ‘Vögel’ 11. Jhd. – *пѣтицѣ* 12.-13. Jhd.). Seit dem 13. / 14. Jahrhundert wird die Endung *-и* gebraucht (z. B. *птици*), welche im 15. / 16. Jahrhundert fast ausschließlich verwendet wird und *-ѣ̃* fast gänzlich verdrängt. Seit der Erhärtung des *-ѹ* wird im Akkusativ

200 Vgl. Müller 1984: 559.

201 Vgl. Müller 1977: 216.

202 Vgl. Müller 1979: 305.

203 Vgl. Kiparsky 1967: 55-56.

204 Vgl. Müller 1984: 688.

205 Vgl. Kiparsky 1967: 96-97.

206 Vgl. Müller 1977: 158.

207 Vgl. Müller 1984: 647.

Plural oft -цы geschrieben.²⁰⁸

пернатѣя — d. i. altruss. *пърнатыѣ*; Akkusativ Plural Femininum von *пернатыи* ‘geflügelt’²⁰⁹ — siehe: *первое*.

ѣ·и — Zahlzeichen für die Ordnungszahl „der sechste“, Akkusativ Singular Maskulinum von *шестыи* ‘der sechste’²¹⁰.

звѣри — Akkusativ Plural von *звѣрь* (mask.) ‘(wildes) Tier, wilde Tiere’²¹¹ — siehe: *киты*.

скоты — Akkusativ Plural von *скоть* (mask.) ‘Stück Vieh, Haustier’²¹²; (ВП: *скоти*) — siehe: *киты*.

земныя — d. i. altruss. *земьныѣ*; Akkusativ Plural Maskulinum von *земныи* ‘Erd-, zur Erde gehörig, irdisch’²¹³ — siehe: *первое*.

ѣ·и — Zahlzeichen für die Ordnungszahl „der siebente“; Akkusativ Singular Maskulinum von *седмыи*²¹⁴.

субота — ‘Sabbat, Samstag, Sonnabend’²¹⁵.

Russisch *Суббота*, ukrainisch, weißrussisch *субо́та*, altrussisch *субота*, altkirchenslavisch *сѣбота*, bulgarisch *събота*. Das russische -бб- erklärt sich durch die Schreibweise -bb- in den westeuropäischen Sprachen, z. B. altlateinisch *sabbatum*.²¹⁶

въстоцѣ — Lokativ Singular von *въстокъ* (mask.) ‘Osten’²¹⁷.

Едемѣ — Lokativ Singular von *Едемъ* (mask.) ‘Eden’²¹⁸.

заповѣда — 3. sg. aor. von *заповѣдати* ‘befehlen, gebieten, anordnen’²¹⁹; (ВП: *заповедав*) — *приказывать*.

древа — Genitiv Singular von *древо* (neutr.) ‘Baum’²²⁰.

208 Vgl. Kiparsky 1967: 96-97.

209 Vgl. Müller 1984: 510.

210 Vgl. Müller 1977: 233.

211 Vgl. Müller 1979: 246.

212 Vgl. Müller 1984: 716.

213 Vgl. Müller 1979: 246.

214 Vgl. Müller 1977: 233.

215 Vgl. Müller 1984: 745.

216 Vgl. Фасмер 1971: 792.

217 Vgl. Müller 1977: 135.

218 Vgl. Müller 1977: 219.

219 Vgl. Müller 1979: 241.

220 Vgl. Müller 1977: 191.

ясти — d. i. altruss. ѣсти; Infinitiv; ‘essen’²²¹.

Im Laufe der Geschichte der russischen Sprache hat sich – aufgrund der Reduktion und des Ausfalls von [и] in unbetonter Position – das Suffix [ти] zu [т’] geändert. Das Suffix [ти] hält sich nur dann, wenn es betont wird (z. B. *нести́, расти́, везти́* u.s.w.).

In den Denkmälern des Schrifttums tritt der Infinitiv auf *-тъ* seit dem 13. Jahrhundert auf. Der Infinitiv auf *-му* ist zu jener Zeit noch vorherrschend gewesen und hat sich bis in das 17. / 18. Jahrhundert gehalten. Es ist aber schwer festzustellen, ob er zu jener Zeit noch aktiv gebraucht wurde oder nur aufgrund der Tradition Verwendung gefunden hat.²²²

єже — Nominativ Singular Neutrum von *иже* ‘das; welches’²²³ — siehe: *яже*.

3.3 Absatz 3

и бѣ Адамъ в рай· видаше Ба и славаше· егда ангѣли славаѣ· и възложи Бѣ на Адамъ снѣ· и оуспе Адамъ· и взѣ Бѣ єдино ребро оу Адама· [и] ^а створи єму жену· и въведе ю в рай ко Адаму· и рече^а Адамъ се кость ѿ кості моея а плоть ѿ плоти моея· си наре^аса жена· и наре^а. Адамъ скотомъ и птицамъ имана· звѣремъ и гадомъ· и самѣма анѣлъ повѣда имана· и покори Бѣ Адаму звѣри и скоты· и ѿбладаше всѣми· и послушаху єго·

Und Adam war im Paradiesgarten, und er sah Gott und rühmte ihn, wenn die Engel rühmten. Und Gott legte Schlaf auf Adam, und Adam schlief ein. Und Gott nahm eine Rippe von Adam und schuf ihm ein Weib und führte es hinein in das Paradies zu Adam. Und Adam sagte: Siehe, Knochen von meinem Knochen, und Fleisch von meinem Fleisch! Diese wird ‘Weib’ genannt werden. Und Adam nannte dem Vieh und den Vögeln die Namen und den wilden Tieren und den Kriechtieren. Und denselben [d. h. Adam und Eva] verkündete ein Engel die Namen. Und Gott machte dem Adam untertan die wilden Tiere und das Vieh, und er gebot über alle und sie gehorchten ihm.²²⁴

In der Bibel kommt die Stelle „и бѣ Адамъ в рай видаше Ба и славаше егда ангѣли славах“ nicht vor.²²⁵

221 Vgl. Müller 1986: 925-926.

222 Vgl. Иванов 1964: 399-400.

223 Vgl. Müller 1979: 259.

224 Vgl. Müller 2001: 107.

225 Vgl. Лихачёв 1950 II: 332.

„и възложи Бѣ на Адамъ снѣ [...] и самѣма а҃н҃гль повѣда имана“ vgl. Gen. 1,21 – 2,24²²⁶.

видаше — 3. sg. impf. von видѣти ‘sehen’²²⁷; (ВП: видѣ).

славаше — 3. sg. impf. von славити ‘priesen, rühmen’²²⁸.

възложи — 3. sg. aor. von възложити ‘legen, auferlegen’²²⁹; (СЛС: вложи).

снѣ — d. i. сѣнѣ; Akkusativ Singular von сѣнѣ ‘Schlaf, Traum’²³⁰; (ВП, СЛС: сонѣ).

оуспе — d. i. оусѣпе; 3. sg. aor. von оусънути ‘einschlafen, entschlafen’²³¹.

оу — Präposition mit Genitiv ‘von (jmdm. etwas nehmen)’²³².

Die Schreibung des Phonems /u/ durch einen Digraph geht auf das Griechische zurück. Dort ist der Digraph *ou* manchmal übereinander geschrieben worden, woraus sich eine Ligatur (8) ergeben hat. Diese Praxis ist ins Kyrillische übernommen worden. Dort ist die Verteilung von Digraph und Ligatur orthographisch geregelt.²³³

Oy ist vermutlich wie das heutige russische у [u] ausgesprochen worden und ist unterschiedslos auch durch ѡ (o) bezeichnet worden.²³⁴

ю — Akkusativ Singular Femininum von онѣ ‘sie’²³⁵.

Die Flexion des Personalpronomen der 3. Person ist, wie schon im Altkirchenslavischen, diejenige des Demonstrativums *ja, ja, je*. Die Nominativformen sind im Altkirchenslavischen durch diejenigen des Demonstrativums *онѣ, она, оно* ersetzt worden. Bis ca. ins 14. Jahrhundert liest man in altrussischen Texten die alten Akkusativformen *u* (mask.), *e* (neutr.) und *ю* (fem.). Erst danach wird im Akkusativ Singular in allen drei Genera ausschließlich die Genitivform verwendet.²³⁶ Zunächst hat diese *юѣ* gelautet und erst aufgrund der Änderungen [ě] > [e] und folglich [e] > [o] ist das heutige еѣ [ejó] entstanden.²³⁷

рѣ^a — Abkürzung von рече; 3. sg. aor. von речѣ ‘sagen, sprechen’. *Рече* kommt besonders

226 Vgl. Müller 2001: 107.

227 Vgl. Müller 1977: 77.

228 Vgl. Müller 1984: 718.

229 Vgl. Müller 1977: 116.

230 Vgl. Müller 1986: 775.

231 Vgl. Müller 1986: 878.

232 Vgl. Müller 1986: 847.

233 Vgl. Nikolaos Trunte 2003: 19.

234 Vgl. Kiparsky 1963: 92.

235 Vgl. Müller 1979: 465.

236 Vgl. Kiparsky 1967: 152-153.

237 Vgl. Иванов 1964: 329-330.

oft vor wörtlichen Zitaten vor (‘es heißt, es steht geschrieben’).²³⁸

се — Interjektion; ‘siehe’²³⁹; d. i. auch Nominativ Singular Neutrum von **съ**²⁴⁰; — siehe: **си**.

костѣ — Genitiv Singular von **кость** (fem.) ‘Knochen, Gebein’²⁴¹; (ВП, СЛС: **кости**).

Wie im zeitgenössischen Griechischen wird **ι** der Deutlichkeit halber mit Trema geschrieben (**ι̇**). Die Existenz von **ι** neben **и** ist allein darin begründet, dass auch das Griechische neben **η** ein **ι** für das Phonem /i/ besessen hat.²⁴²

моѣя — d. i. altruss. **моѣѣ**²⁴³; Genitiv Singular Femininum von **мои** ‘meine’²⁴⁴ — siehe: **первое**.

плоть — d. i. **плѣтъ**; ‘Fleisch (nur in theologischen Texten und stets in theologisch-religiösem Sinne)’²⁴⁵.

си — Nominativ Singular Femininum von **съ** ‘diese’²⁴⁶; (ВП: **се**).

Im Altrussischen weist das Demonstrativpronomen **съ**, **си**, **се** auf einen nahen Gegenstand hin. In dieser Funktion ist es verloren gegangen und an seiner Stelle wird heute **этот**, **эта**, **это** verwendet. Formen des Pronomens **съ**, **си**, **се** sind in Wendungen wie z. B. **до сих пор**, **ни то ни сѣ** oder in den Wörtern **сейчас**, **сегодня** erstarrt.²⁴⁷

наречеѣ — d. i. **наречеѣ**; 3. sg. aor. von **наречися** ‘genannt werden’²⁴⁸; (ВП: **се нарече ми ся жена**).

нарече — d. i. **нарече**; 3. sg. aor. von **наречи** ‘nennen, benennen’²⁴⁹.

скотомъ — Dativ Plural von **скоть** (mask.) ‘Vieh’²⁵⁰.

Etwa um 1300 kommen die Ausgänge **-амъ**, **-ямъ** beim Dativ Plural Maskulinum auf, aber erst in der petrinischen Zeit haben sie sich durchgesetzt. Sie haben die alte Endung des Dativs Plural **-мъ** behalten, vor welche der Nominativ-Akkusativ Plural Neutrum auf **-а**, **-я** als

238 Vgl. Müller 1984: 672.

239 Vgl. Müller 1984: 706.

240 Vgl. Müller 1986: 790.

241 Vgl. Müller 1979: 314.

242 Vgl. Nikolaos Trunte 2003: 18.

243 Vgl. Иванов 1964: 335.

244 Vgl. Müller 1979: 370.

245 Vgl. Müller 1984: 518.

246 Vgl. Müller 1986: 790.

247 Vgl. Иванов 1964: 331-335.

248 Vgl. Müller 1979: 402.

249 Vgl. Müller 1979: 402.

250 Vgl. Müller 1984: 716.

„Stamm“ tritt. Die alten Formen sind *-омъ*, *-емъ*.²⁵¹

имана — Nominativ Plural von *имя* ‘Name’²⁵²; (ВП, СЛС: имена) — siehe: *сѣмана*.

звѣремъ — Dativ Plural von *звѣрь* (mask.) ‘(wildes) Tier’²⁵³ — siehe: *скотомъ*.

самѣма — Dativ/Instrumental Dual von *самъ* ‘selbst’²⁵⁴; (ВП: самѣм).

Wie bereits erwähnt, sieht L’vov die korrekte Verwendung des Dual in der „Rede des Philosophen“ als Merkmal, das diesen Text in die Nähe der ältesten Handschriften des altslavischen Schrifttums rückt.²⁵⁵

повѣда — 3. sg. aor. von *повѣдати* ‘mitteilen’²⁵⁶ — *рассказать, сообщить*.

послушаху — 3. pl. impf. von *послушати* ‘gehören’²⁵⁷; (СЛС: послушахуоть) — *слушать*.

3.4 Absatz 4

**видѣвъ же дѣволъ яко почти Бѣ члѣка· възавидѣвъ єму преобразиса въ змию· и
приде къ Євзѣ· и рече єи почто не яста ѿ дрѣва сущаго посредѣ рая· и рече жена къ
змиѣ· рече Бѣ не имата ясти· а ли да оумрета смѣртью· и рече змия к женѣ смѣртью не
оумрета· вѣдаше бо Бѣ яко в онже днь яста ѿ него· ѿверзетася очи ваю· и будета
яко и Бѣ разумѣюще добро и зло·**

Als aber der Teufel sah, dass Gott den Menschen ehrte, wurde er voll Neides auf ihn und verwandelte sich in eine Schlange und kam zu Eva und sagte zu ihr: Warum esst ihr nicht von dem Baum, der inmitten des Paradiesgartens ist? Und Eva sagte zur Schlange: Gott hat gesagt: Ihr werdet nicht essen! Sonst werdet ihr des Todes sterben! Und die Schlange sagte zu dem Weibe: Ihr werdet nicht des Todes sterben. Denn Gott wusste, dass an dem Tage, an dem ihr von ihm essen werdet, eure Augen aufgetan werden, und ihr werdet sein wie Gott, indem ihr Gut und Böse versteht (vgl. Gen. 3.).²⁵⁸

почти — d. i. *почти*; 3. sg. aor. von *почтити* ‘ehren, Ehre erweisen’²⁵⁹ — *почтить*.

251 Vgl. Kiparsky 1967: 54-55.

252 Vgl. Müller 1979: 279.

253 Vgl. Müller 1979: 246.

254 Vgl. Müller 1984: 692.

255 Vgl. Львов: 1968: 333-396.

256 Vgl. Müller 1984: 527.

257 Vgl. Müller 1984: 560.

258 siehe Müller 2001: 107-108.

259 Vgl. Müller 1984: 575.

възавидѣвъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von възавидѣти ‘beneiden, neidisch werden’²⁶⁰ — siehe: видѣвъ.

Євъѣ — Dativ Singular von Евѣ ‘Eva’²⁶¹; (ВП, СЛС: Евѣѣ).

почто — d. i. почѣто; ‘warum, weshalb, wieso’²⁶².

яста — d. i. altruss. ѣста²⁶³; 2. du. praes. von ясти ‘essen’²⁶⁴; (СЛС: ясти).

сущаго — d. i. altruss. сущаѣго²⁶⁵; Partizip Präsens Aktiv I Genitiv Singular Neutrum von быти ‘sein, werden’²⁶⁶.

рече жена къ змиѣ — Die Form *рече къ...* ist laut L’vov unter dem Einfluss des Griechischen entstanden. In der „Rede des Philosophen“ kommt sie in folgendem Zusammenhang vor: „*рече жена къ змиѣ*“, „*рече змия къ женѣ*“, „*рече Каинѣ къ Авелю*“, „*рече бѣ къ Авраму*“, „*възми Моисѣи къ бу*“, „*рече гѣ къ Моисѣеву*“, „*рече къ бу*“. Die angeführten Beispiele sind großteils Übersetzungen aus dem Griechischen und könnten als Zitate in die „Rede“ gekommen sein.²⁶⁷

змиѣ — d. i. altruss. змии; Dativ Singular von змия (fem.) ‘Schlange’²⁶⁸.

имата — 2. du. praes. von имѣти ‘haben, halten’; Hilfszeitwort zur Bildung des Futurs²⁶⁹.

не имата ясти — Im Altkirchenslavischen bestehen drei Möglichkeiten ein periphrastisches Futur zu bilden, eine davon ist *имѣти* (‘haben’) + Infinitiv.²⁷⁰ Diese Bildung orientiert sich an dem Griechischen bzw. dem lateinischen *habeo* + Infinitiv. Auch im Altrussischen verwendet man diese Möglichkeit.²⁷¹

Die Verwendung des Futurs anstelle des Imperativs in einem strengen Verbot ist ein Hebraismus. So liest man es auch im griechischen Text von Gen. 3,3.²⁷²

260 Vgl. Müller 1977: 114.

261 Vgl. Müller 1977: 216.

262 Vgl. Müller 1984: 575.

263 Vgl. Иванов 1964: 367.

264 Vgl. Müller 1986: 925.

265 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

266 Vgl. Müller 1977: 51-54.

267 Vgl. Львов 1968: 333-354.

268 Vgl. Müller 1979: 249-250.

269 Vgl. Müller 1979: 278.

270 Hier ist anzumerken, dass имѣти (Präsens: имамъ, имаши) nicht mit имати (Präsens: емлю; ‘nehmen, Tribut nehmen, gefangennehmen’) oder яти (Präsens: иму, имеши; ‘nehmen’) verwechselt werden darf. Vgl. Kiparsky 1967: 232-237, Müller 1979: 275-279.

271 Vgl. Kiparsky 1967: 232-237.

272 Vgl. Müller 2001: 108.

оумрета — d. i. оумърета; 2. du. praes. von умерети ‘sterben’²⁷³.

бо — ‘denn, nämlich, doch, ja, nun, also’²⁷⁴.

як⁰ — d. i. яко; ‘dass’²⁷⁵.

он — d. i. онъ; Akkusativ Singular Maskulinum von онъ ‘jener’²⁷⁶.

Im Altrussischen ist das Demonstrativpronomen *онъ, она, оно* als Hinweis auf entfernte Objekte verwendet worden. Dieses Pronomen ist verloren gegangen und wird heute durch *том, та, то* ersetzt.²⁷⁷

Pavel Ja. Černych spricht dem Pronomen *онъ, она, оно* die Bedeutung ‘тот другой, не имеющий отношения ко мне, к тебе, к нам’ zu. Diese kurzen Nominativformen sind durch eine Langform (*оный, оная, оное*) ersetzt worden, welche in der Literatur- bzw. Schriftsprache tlw. bis zum 19. Jahrhundert erhalten geblieben ist.²⁷⁸

ѡверзетасѧ — d. i. отъвързетасѧ; 3. du. praes. von отъвързатися ‘sich öffnen, geöffnet werden’²⁷⁹; (ВП: отверзостасѧ, СЛС: отвръзетасѧ) — отвориться.

ѡчи — Nominativ/Akkusativ Dual von око ‘Auge’²⁸⁰.

ваю — Genitiv/Lokativ Dual von вы ‘ihr’²⁸¹; (ВП: вама).

будета — 2. du. fut. von быти ‘sein, werden’²⁸².

3.5 Absatz 5

и видѣ жена яко добро древо въ ядь· и вземши снѣсть и вдасть мужю своему и
яста· и ѡверзостасѧ ѡчи има· и разумѣста яко нага еста· и съшиста листвиємь
смоковънымь препоясанье· и рече Бѣ проклата земля в дѣлѣхъ твоихъ· и в печали
яси всѧ дни живота своего· и рече Гѣ Бѣ [егда] ^a како прострета руку и возмета ѡ
древа животнаго· и живета въ вѣки· и изъ ^{гна} Гѣ Бѣ Адама из рая· и сѣде прямо из
раа плачасѧ· и дѣлая землю· и порадовасѧ сотона ѡ проклатьи земля· се на ны

273 Vgl. Müller 1986: 864.

274 Vgl. Müller 1977: 33.

275 Vgl. Müller 1986: 929.

276 Vgl. Müller 1979: 465.

277 Vgl. Иванов 1964: 331-335.

278 Vgl. Черных 1962: 226.

279 Vgl. Müller 1979: 481-482.

280 Vgl. Müller 1979: 459.

281 Vgl. Müller 1977: 138.

282 Vgl. Müller 1977: 51-55.

первое паденье и горкии ѿвѣтъ· ѿпаденье англьскаго житья·

Und das Weib sah, dass der Baum gut sei zur Speise, und sie nahm und aß und gab ihrem Mann, und sie aßen [beide]. Und die Augen wurden ihnen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt seien, und sie nähten mit Feigenblättern einen Schurz. Und Gott sagte: Verflucht ist die Erde in deinen Werken, und in Kummer wirst du essen alle Tage deines Lebens. Und Gott, der Herr, sagte: Dass sie nur nicht die Hand ausstrecken und nehmen vom Baum des Lebens und ewig leben! (Vgl. Gen. 3.) Gott der Herr verjagte Adam aus dem Paradiesgarten, und er ließ sich nieder gegenüber dem Paradiesgarten, weinend und die Erde bearbeitend, und Satan wurde froh über die Verfluchung der Erde. Dies war der erste Fall [, der] über uns [gekommen ist,] und die [erste] bittere Antwort: der Abfall vom engelhaften Leben.²⁸³

Die Stelle „и порадовася сотона ѿ проклатьи землѧ“ kommt in der Bibel nicht vor.²⁸⁴

ядь — Akkusativ Singular von ядь (fem.) ‘Speise, Essen, Nahrung’²⁸⁵; (БП: снѣдь) — еда.

вземши — d. i. въземъши; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Femininum von възяти ‘nehmen’²⁸⁶; (БП: вземше).

снѣсть — d. i. сънѣсть; 3. sg. aor. von сънѣсти ‘essen, fressen, auffressen’²⁸⁷ — siehe: вдасть.

вдасть — d. i. въдасть; 3. sg. aor. von въдати ‘geben, übergeben’²⁸⁸; (БП: дасть).

Bei athematischen Verben (wie z. B. *ѣсти*, *дати*, *быти*) tritt manchmal der Ausgang *-сть* in der 2. und 3. Person Singular Aorist auf, welcher aus dem Präsens übernommen wurde.²⁸⁹

ѿверзостасѧ — d. i. отъверзостасѧ; 3. du. aor. von отъверзатися ‘sich öffnen, geöffnet werden’²⁹⁰; (БП: отверзостасѧ, СЛС: отврзостасѧ).

има — Dativ/Instrumental Dual von онъ ‘er, sie es’²⁹¹.

нага — Nominativ/Akkusativ Dual von нагъ ‘nackt’²⁹².

283 siehe Müller 2001: 107-108.

284 Vgl. Лихачёв 1950 II: 332.

285 Vgl. Müller 1986: 928.

286 Vgl. Müller 1977: 119-120.

287 Vgl. Müller 1986: 776.

288 Vgl. Müller 1977: 105.

289 Vgl. Иванов 1964: 375.

290 Vgl. Müller 1979: 481-482.

291 Vgl. Müller 1979: 465-466.

292 Vgl. Müller 1979: 396.

листвиємъ — Instrumental Singular von **листвие** (neutr.) ‘Blätter, Laub’²⁹³.

смоковънымъ — d. i. **смокъвънымъ**; Instrumental Singular Neutrum von **смокъвъный** ‘vom Feigenbaum’²⁹⁴.

препоясаньє — d. i. **препоясание**; Akkusativ Singular von **препоясание** (neutr.) ‘Lendenschurz’²⁹⁵.

проклата — Partizip Präteritum Passiv Nominativ Singular Femininum von **прокляти** ‘verfluchen, verdammen’²⁹⁶; (СЛС: **проклета**).

дѣлѣхъ — Lokativ Plural von **дѣло** ‘Werk, Tat, Handlung’²⁹⁷.

яси — d. i. altruss. **ѣси**; 2. sg. praes. von **ясти** ‘essen’²⁹⁸.

Was die 2. Person Singular Präsens betrifft, so ist im modernen Russisch einzig der Ausgang [шь] möglich. Einige Forscher sind der Meinung, dass sich dieser durch den Einfluss der Konjugation der thematischen Verben auch bei den athematischen durchgesetzt hat. Andere gehen davon aus, dass sich der Ausgang des Imperativs von **-жь** zu **-шь** entwickelt hat, welcher sich dann auch in der Präsenskonjugation durchgesetzt hat.²⁹⁹

вса — d. i. aks. **вса**, altruss. **всѣ**³⁰⁰; Akkusativ Plural Maskulinum von **всь** ‘all, ganz’³⁰¹.

живота — Genitiv Singular von **животъ** (mask.) ‘Leben’³⁰².

прострета — d. i. **просътрета**; 2. du. praes. von **просътрети** ‘ausstrecken’³⁰³ — **простереть**.

возмета — d. i. **възьмета**; 2. du. praes. von **възяти** ‘nehmen, wegnehmen’³⁰⁴.

(древа) животьнаго — d. i. **животьнаѣго**³⁰⁵; Genitiv Singular von **(древо) животьноѣ** ‘(Baum) des Lebens’³⁰⁶.

въ вѣки — ‘in Ewigkeit’³⁰⁷.

293 Vgl. Müller 1979: 340.

294 Vgl. Müller 1984: 724.

295 Vgl. Müller 1984: 592.

296 Vgl. Müller 1984: 627.

297 Vgl. Müller 1977: 214.

298 Vgl. Müller 1986: 925.

299 Vgl. Иванов 1964: 363-373.

300 Vgl. Иванов 1964: 335-336.

301 Vgl. Müller 1977: 149.

302 Vgl. Müller 1977: 229.

303 Vgl. Müller 1984: 634.

304 Vgl. Müller 1977: 119.

305 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

306 Vgl. Müller 1977: 230.

307 Vgl. Müller 1977: 153.

сѣде — 3. sg. aor. von сѣдѣти ‘sitzen, siedeln’³⁰⁸.

прямо — Präposition mit Genitiv ‘gegenüber’; Hier fälschlicherweise *прямо из* anstelle von *прямо*.³⁰⁹; (ВП: прямо раю).

плачася — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von плакатися ‘weinen’³¹⁰; (СЛС: плакася).

порадовася — 3. sg. aor. von порадоватися ‘sich freuen’³¹¹.

земла — d. i. altruss. землѣ; Genitiv Singular von земля (fem.) ‘Erde’³¹²; (ВП: земли).

Bei den „weichen“ Feminina besteht im Genitiv Singular ein Nebeneinander der Ausgänge *-ѣ* (manchmal *-e* geschrieben) und *-а* (später *-я* geschrieben). Der heutige Ausgang *-и* ist nur nach Velaren bei „harten“ Stämmen ein Resultat lautlicher Entwicklung. In allen anderen Fällen ist *-и* statt des alten *-ѣ/-e* analogisch eingedrungen.³¹³

ны — Dativ/Akkusativ Plural von мы ‘wir’³¹⁴.

ангѣльскаго — d. i. ангельскаѣго³¹⁵; Genitiv Singular von ангельскоѣ ‘engelhaft, engelsgleich’³¹⁶.

жизня — Genitiv Singular von житье (neutr.) ‘Leben, Lebensweise’³¹⁷.

3.6 Absatz 6

роди Адамъ Каина и Авела· бѣ Каинъ ратаи· а Авель пастухъ· и несе Каинъ ѿ
плода земли къ Бѹ· и не прия Бѣ даровъ его· Авель же принесе ѿ агнець
первенець· и прия Бѣ дары Аве^лы· сотона же влѣзе в Каина и пострѣкаше
Каина· оубити Авела· и рече Каинъ изидѣте на поле Авелю· [и послѣша еѣ Авель· и]
ѿ яко изыдоште· вѣста Каинъ и хоташе оубити и· и не оумаше· како оубити и· и рече
ему сотона возми камень и удари и· вземъ камень и оуби и· и рече Бѣ Каину где естъ
братъ твои· он же рече еда стражъ есмь брату своему· и рече Бѣ кровь брата твоего

308 Vgl. Müller 1986: 797-798.

309 Vgl. Müller 1984: 642.

310 Vgl. Müller 1984: 515.

311 Vgl. Müller 1984: 556.

312 Vgl. Müller 1979: 247.

313 Vgl. Kiparsky 1967: 83-86.

314 Vgl. Müller 1979: 382.

315 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

316 Vgl. Müller 1977: 12.

317 Vgl. Müller 1977: 232.

вопѣть ко мнѣ· будещи стена и трасаса до живота· своего·

Und Adam zeugte den Kain und den Abel, und Kain war ein Ackersmann, Abel aber ein Hirt. Und Kain brachte zu Gott von den Früchten der Erde, und Gott nahm seine Gaben nicht an. Abel aber brachte von den Erstlingen der Lämmer, und Gott nahm die Gaben Abels an. Der Satan aber ging ein in Kain und stachelte Kain an, Abel zu erschlagen. Und Kain sagte zu Abel: Laß uns hinausgehen aufs Feld! Und als sie hinausgingen, stand Kain auf und wollte ihn erschlagen, und er wusste nicht, wie [er] ihn erschlagen [könne]. Und Satan sagte ihm: Nimm einen Stein und schlag ihn! Und er nahm einen Stein und erschlug ihn. Und Gott sagte zu Kain: Wo ist dein Bruder? Er aber sagte: Bin ich denn ein Hüter meines Bruders? Und Gott sagte: Das Blut deines Bruders schreit zu mir. Stöhnend und zitternd wirst du sein dein Leben lang.³¹⁸

Bis „он же рѣѣ сѣда стражъ есмь брату своему· и рѣѣ Бъ“ vgl. Gen. 4.³¹⁹

Laut L'vov kommt die Textstelle „въста Каинъ и хоташе оубити и· и не оумаше· како оубити и· и рече ему сотона возми камень и удари и· вземъ камень и оуби и“ so in der Genesis nicht vor.³²⁰

ратаи — ‘Ackersmann’³²¹.

пастухъ — ‘Hirte’³²².

прия — 3. sg. aor. von прияти (mit Akkusativ) ‘annehmen’³²³.

даровъ — fehlerhaft statt дары, Akkusativ Plural von даръ (mask.) ‘Gabe, Geschenk’³²⁴.

агнецъ — Genitiv Plural von агньць (mask.) ‘Lamm’³²⁵.

Аве^{лѣ}лы — fehlerhaft für Авелевы, Genitiv Singular von Авелевъ, Possessivadjektiv von Авель; Авель ‘Abel’³²⁶; (ВП, СЛС: Авелевы) — siehe: дьяволу.

влѣзе — d. i. вълѣзе; 3. sg. aor. von вълѣсти ‘hineingehen, -kriechen’³²⁷ — войти.

318 siehe Müller 2001: 108-109.

319 Vgl. Müller 2001: 108-109.

320 Vgl. Львов 1968: 333-354.

321 Vgl. Müller 1984: 670.

322 Vgl. Müller 1984: 501.

323 Vgl. Müller 1984: 619.

324 Vgl. Müller 1977: 185-186.

325 Vgl. Müller 1977: 6.

326 Vgl. Müller 1977: 4.

327 Vgl. Müller 1977: 124.

пострѣкаше — 3. sg. impf. von пострѣкати ‘anstiften, aufhetzen’³²⁸; (ВП, СЛС: подстрекаше) — подстрекать.

изидѣте — 2. pl. impv. von изити ‘hinausgehen’³²⁹; (ВП: изыдеве) — выйти.

изыдосте — 3. du. aor. von изыти ‘hinausgehen’³³⁰; (ВП: изыдоста).

и — Akkusativ Singular Maskulinum von онъ ‘er’³³¹ — siehe: ю.

удари — 2. sg. impv. von ударити ‘schlagen, erschlagen’³³².

вземь — d. i. въземь; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von възяти ‘nehmen’³³³.

кде — d. i. кѣде; ‘wo’³³⁴; (ВП: гдѣ; СЛС: где).

еда — Fragepartikel und Konjunktion; ‘etwa?’, ‘denn?’, ‘ob...etwa?’, ‘ob...wohl?’³³⁵.

вопьеть — d. i. възпеть; 3. sg. praes. von възпити ‘schreien, rufen’³³⁶; (ВП: вопиеть, СЛС: възпиет).

будеши — 2. sg. fut. von быти ‘sein, werden’³³⁷.

трасаса — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von трястися ‘zittern’³³⁸
Während die altkirchenslavischen Formen des Partizips auf *-ы* ausgehen (z. B. ВП, СЛС: трасыися), wird bei altrussischen Partizipien dieser Ausgang durch *-а* ersetzt.³³⁹

3.7 Absatz 7

Адамъ же и Євга плачущаса бѣста· и дѣволь радовашѣ^ѣ рѣка· се єгоже Бѣ почти^ѣ
азъ створи^ѣ єму ѿпасти Ба· и се нынѣ плачъ єму налѣзохъ· и плакастася по Авели·
лѣ^ѣ ·лѣ· и не сѣгни тѣло єго· и не оумаста єго погresti· и повелѣньсѣмъ Бѣ^ѣ ·мъ^ѣ ·
птенца ·вѣ· прилетѣста· єдинъ єю оумре· єдинъ же ископа яму· и вложи оумрѣго и

328 Vgl. Müller 1984: 564.

329 Vgl. Müller 1979: 267.

330 Vgl. Müller 1979: 267.

331 Vgl. Müller 1979: 465.

332 Vgl. Müller 1986: 856-857.

333 Vgl. Müller 1977: 1977 S. 119-120.

334 Vgl. Müller 1979: 327.

335 Vgl. Müller 1977: 218.

336 Vgl. Müller 1977: 127.

337 Vgl. Müller 1977: 51-54.

338 Vgl. Müller 1986: 828.

339 Vgl. Kiparsky 1967: 240.

погребе и· видѣвша же се Адамъ и Євга· ископаста яму и вложиста Авела· и погребоста [и] ^а съ плачемъ·

Adam aber und Eva waren voll Weinens. Und der Teufel freute sich, indem er sagte: Diesen, den Gott ehrte, habe ich bewirkt abzufallen von Gott und nun habe ich ihm Wehklage geschaffen. Und sie [beide] weinten um Abel 30 Jahre, und sein Leib verweste nicht. Und sie verstanden nicht, ihn zu begraben. Und auf Befehl Gottes flogen zwei Vögel herbei; einer von ihnen starb, der andere aber grub eine Grube und legte den gestorbenen hinein und begrub ihn. Da dies aber Adam und Eva sahen, gruben sie eine Grube und legten Abel hinein und begruben ihn mit Wehklage.³⁴⁰

Die Erzählung über die zwei Vögel, welche Adam und Eva das Beispiel für ein Begräbnis liefern, ist apokryph.³⁴¹

плачущася — Partizip Präsens Aktiv Nominativ/Akkusativ Dual von плакаться ‘weinen, trauern, klagen’³⁴²; (ВП: плакастася; СЛС: плачущася).

бѣста — 2. / 3. du. impf. II von быти ‘sein, werden’³⁴³.

се — Akkusativ Singular Maskulinum von съ ‘dieser’³⁴⁴.

азъ — d. i. altruss. язь³⁴⁵; ‘ich’³⁴⁶.

сѣвориѣ — d. i. сѣворил; Partizip Präteritum Aktiv II Nominativ Singular Maskulinum von сѣворити ‘bewirken, schaffen’³⁴⁷; (ВП: сотворих; СЛС: сѣворих).

налѣзохъ — 1. sg. aor. von налѣзти ‘finden, gewinnen, bekommen, erwerben’³⁴⁸.

по — Präposition mit Lokativ; ‘(weinen, klagen) über’³⁴⁹.

повелѣньемъ — Instrumental Singular von повелѣние (neutr.) ‘Befehl, Geheiß’³⁵⁰.

птенца — d. i. пѣтеньца; Nominativ/Akkusativ Dual von пѣтеньць ‘junger Vogel’³⁵¹.

340 Vgl. Müller 2001: 109.

341 Vgl. Лихачёв 1950 II: 332.

342 Vgl. Müller 1984: 515.

343 Vgl. Müller 1977: 51-57.

344 Vgl. Müller 1986: 790.

345 Vgl. Иванов 1964: 324-326.

346 Vgl. Müller 1977: 7.

347 Vgl. Müller 1986: 783.

348 Vgl. Müller 1979: 400.

349 Vgl. Müller 1984: 520.

350 Vgl. Müller 1984: 525.

351 Vgl. Müller 1984: 647.

прилетѣста — 3. du. aor. von **прилетѣти** ‘herbeifliegen’³⁵².

сю — Genitiv/Lokativ Dual von **онъ** ‘er, sie, es’³⁵³.

ископа — 3. sg. aor. von **ископати** ‘graben, ausgraben’³⁵⁴.

оумрѣго — d. i. **оумершаюго**³⁵⁵; Partizip Präteritum Aktiv I Akkusativ Singular Maskulinum von **оумерети** ‘sterben’³⁵⁶; (ВП: мертваго; СЛС: умершаго).

3.8 Absatz 8

быв же Адамъ· лѣ^т· сѣ· и ·лѣ· роди Сифа· и ·вѣ· тщери· и поя єдину Каинъ· а другую Сифъ· и ѿ того члѣв^м расплодишася и оумножишася по земли· и не познаша створишаго я· исполнишася блуда^е и всякоя нѣч^тоты· и оубииства· и завивисти· живаху скотьски члѣвци· бѣ Нои єдинъ праведенъ в родѣ семь· и роди ·гѣ· сны· Сима· Хама· Афета· и рѣ^н Бѣ но имать^{дхъ} мои пребывати в члѣвцхъ· и рѣ^н да потреблю єгоже створихъ ѿ члѣвк^а до скота·

Als aber Adam 230 Jahre alt war, zeugte er den Seth und zwei Töchter, und Kain nahm die eine, die andere aber [nahm] Seth. Und von da an verbreiteten sich die Menschen und vermehrten sich über die Erde hin. Und sie erkannten den nicht, der sie erschaffen hatte, und sie wurden erfüllt von Unzucht und jeglicher Schändlichkeit und Totschlag und Neid, und die Menschen lebten viehisch. Und Noah allein war gerecht in diesem Geschlecht. Und er zeugte drei Söhne: den Sem, den Ham, den Jafet. Und Gott sagte: Mein Geist soll nicht bleiben unter den Menschen. Und er sagte: Ich will ausrotten, was ich geschaffen habe, vom Menschen bis zum Vieh.³⁵⁷

Сифа — Akkusativ Singular von **Сифъ** ‘Seth’³⁵⁸.

тщери — d. i. дѣщери; Genitiv Singular von дѣщи (fem.) ‘Tochter’³⁵⁹; (ВП, СЛС: дщери). Das altkirchenslavische *дѣщи* (Genitiv Singular *дѣщере*) hat einen gemeinslavischen bzw. indoeuropäischen Ursprung. Daraus entwickelt sich das altrussische *дочи* und schließlich das heutige *дочь*. Dieses weist einen alten -r-Stamm auf, wie auch die Wörter *мать*, *брат*,

352 Vgl. Müller 1984: 606.

353 Vgl. Müller 1979: 465-466.

354 Vgl. Müller 1979: 285.

355 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

356 Vgl. Müller 1986: 864.

357 Vgl. Müller 2001: 109.

358 Vgl. Müller 1984: 713.

359 Vgl. Müller 1977: 209.

сестра.³⁶⁰

поя — 3. sg. aor. von *пояти* ‘nehmen, zur Frau nehmen’³⁶¹.

и ѿ того — Diese Stelle wird von Müller mit „von da an“ übersetzt, es kann aber auch „von dem her“ bedeuten. Nach dem biblischen Bericht von Gen. 4, 17 und 25 stammen die Menschen von Kain und von Seth ab. In Gen. 5 ist nur von Seth die Rede.³⁶²

члѣвѣ — Abkürzung für *человѣци*; Nominativ Plural von *человѣкъ* (mask.) ‘Volk’³⁶³.

по — Präposition mit Dativ; ‘über (Erde, Meer, Wüste usw.) hin (gehen, sich zerstreuen usw.)’³⁶⁴.

сѣтворишаго — d. i. *сѣтворишаго*³⁶⁵; Partizip Präteritum Aktiv I Akkusativ Singular Maskulinum von *сѣтворити* ‘schaffen, erschaffen’³⁶⁶; (БП: *сѣтворшаго*).

исполнишася — d. i. *испълнишася*; 3. pl. aor. von *испълнитися* ‘sich erfüllen, erfüllt werden’³⁶⁷.

блуда — Genitiv Singular von *блудъ* (mask.) ‘Unzucht’³⁶⁸.

всякоя — d. i. altruss. *всакоѣ*³⁶⁹; Genitiv Singular von *всякая* ‘jegliche, jede’³⁷⁰ — siehe: *первое*.

нечѣстоты — Abkürzung von *нечистоты*; Genitiv Singular von *нечистота* (fem.) ‘Unreinheit, Greuel’³⁷¹; (БП: *скаредья*).

завивисти — fehlerhaft für *зависти*; Genitiv Singular von *зависть* (fem.) ‘Neid’³⁷².

скотьски — Adverb; ‘tierisch, viehisch’³⁷³.

Нои — ‘Noah’³⁷⁴.

360 Vgl. Шанский 1973: 180-181.

361 Vgl. Müller 1984: 576.

362 Vgl. Müller 2001: 109.

363 Vgl. Müller 1986: 910.

364 Vgl. Müller 1984: 518.

365 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

366 Vgl. Müller 1986: 783.

367 Vgl. Müller 1979: 288-289.

368 Vgl. Müller (Hrsg.) 1977: 32.

369 Vgl. Иванов 1964: 345-349.

370 Vgl. Müller 1977: 151.

371 Vgl. Müller 1979: 426.

372 Vgl. Müller 1977: 236.

373 Vgl. Müller 1984: 717.

374 Vgl. Müller 1979: 433.

семь — Lokativ Singular Maskulinum von **съ** ‘dieser’³⁷⁵; (ВП: том) — siehe: **посем**.

снѣы — d. i. **сыны**; Akkusativ Plural von **сынъ** ‘Sohn’³⁷⁶.

Сима — Akkusativ Singular von **Симъ** ‘Sem’³⁷⁷.

Sem ist der älteste Sohn Noahs. Auf ihn geht die Bezeichnung „Semiten“ zurück, worunter man eine Gruppe orientalischer Völker in Vorderasien mit stark verwandten Sprachen versteht.³⁷⁸

Хама — Akkusativ Singular von **Хамъ** ‘Ham’³⁷⁹.

Ham ist der mittlere Sohn Noahs. Seine Nachkommen werden als Hamiten bezeichnet.³⁸⁰

Афета — Akkusativ Singular von **Афетъ** ‘Japhet’³⁸¹.

Jafet ist der dritte Sohn Noahs. Er ist der Stammvater der indogermanischen Völker von Kleinasien bis Nordpersien.³⁸²

но — fehlerhaft statt **не** ‘nicht’³⁸³; (ВП, СЛС: **не**).

имать — 3. sg. praes. von **имѣти** ‘haben, halten’; Hilfszeitwort zur Bildung des Futurs und zum Ausdruck der Wahrscheinlichkeit³⁸⁴.

прѣбывати — fehlerhaft für **прибывати**; Infinitiv; ‘bleiben, weilen’³⁸⁵; (СЛС: **прѣбыти**) — siehe: **ясти**.

члѣвцхъ — Abkürzung von **человѣцехъ**; Lokativ Plural von **человѣкъ** (mask.) ‘Volk’³⁸⁶.

да — Konjunktion zur Einleitung von Nebensätzen; ‘dass, auf dass, damit, sodass’³⁸⁷.

потреблю — 1. sg. praes. von **потребити** ‘ausrotten, vernichten, zerstören’³⁸⁸.

In der Laurentiuschronik wird nach diesem Verb der Zusatz „den Menschen“ fälschlicherweise ausgelassen.³⁸⁹

375 Vgl. Müller 1986: 790.

376 Vgl. Müller 1986: 788.

377 Vgl. Müller 1984: 712.

378 Vgl. Angerstorfer 2000: 445-446.

379 Vgl. Müller 1986: 890.

380 Vgl. Ernst Haag 1995: 1163.

381 Vgl. Müller 1977: 18.

382 Vgl. Ruppert 1996: 708.

383 Vgl. Müller 1979: 412.

384 Vgl. Müller 1979: 278.

385 Vgl. Müller 1984: 580.

386 Vgl. Müller 1986: 910.

387 Vgl. Müller 1977: 180.

388 Vgl. Müller 1984: 569.

389 Vgl. Müller 2001: 109.

сѣвориѣхъ — d. i. сѣтворихъ; 1. sg. aor. von сѣтворити ‘schaffen, erschaffen’³⁹⁰.

3.9 Absatz 9

и рече Гѣъ Бѣъ Ноєви· створи ковчегъ в долготу локоть ·т· а в ширину ·п· а възвышиє ·л· локоть· ибо локтемъ сажень зовутъ· дѣлаєму же ковчегу ж· за ·р· лѣтъ· и повѣдаше Нои· яко быти потопу· и посмѣхася ему· егда сдѣла ковчегъ· и рече Гѣъ Ноєви· вѣлѣзи ты и жена твоя и снѣве твои и снохи твои· [и] ꙗко введи к собѣ по двоєму· ѿ всѣхъ скотъ и ѿ всѣхъ птицъ· и ѿ всѣхъ гадъ· и введе Нои яже заповѣда єму Бѣъ· наведе Бѣъ потопъ на землю· потопе всака плоть и ковчегъ плаваше на водѣ· егда же посаче вода· излѣзе Нои и снѣве єго· и жена єго· ѿ сихъ расплоди^т земля·

Und Gott der Herr sagte zu Noah: Mache eine Arche, in der Länge 300 Ellen, und in der Breite 80 Ellen und die Höhe 30 Ellen! Denn sie nennen den Klafter ‘Elle’. Während aber die Arche gebaut wurde, 100 Jahre lang, verkündete Noah, dass eine Flut kommen werde, und sie lachten über ihn. Und als er die Arche hergestellt hatte, da sagte der Herr zu Noah: Gehe hinein, du und dein Weib und deine Söhne und deine Schwiegertöchter und führe hinein zu dir je zwei von allem Vieh und von allen Vögeln und von allem Kriechtief! Und Noah führte [sie] hinein, wie ihm Gott geboten hatte. Und Gott brachte eine Flut über die Erde, und es ertrank alles Fleisch, und die Arche schwamm auf dem Wasser. Als aber das Wasser vertrocknete, ging Noah hinaus und seine Söhne und sein Weib. Und von diesen her verbreiteten sich [die Menschen] über die Erde (vgl. Gen. 6 und 7).³⁹¹

Ноєви — Dativ Singular von Нои ‘Noah’³⁹²; (СЛС: Ною).

Im Altrussischen ist neben dem gemeinslavischen Ausgang -у (-ю) der von den -и-Stämmen übernommene Ausgang -ови (-еви) im Dativ Singular weit verbreitet. Nicht ausgeschlossen ist, dass letztere Formen kirchenslavischen Ursprungs sind. Im Laufe des 13.-14. Jahrhunderts kommen diese Ausgänge oft in west- und südrussischen Denkmälern vor.³⁹³

локоть — d. i. локѣтъ; ‘Unterarm, Elle’³⁹⁴; (ВП: лакоть, СЛС: лакот).

а в ширину ·п· — ВП: а в ширину 80; СЛС: а в ширину 50.

In der Bibel (Gen. 6,15) ist „50 Ellen“ zu lesen, aber in der Laurentius- und anderen

390 Vgl. Müller 1986: 783.

391 Vgl. Müller 2001: 109-110.

392 Vgl. Müller 1979: 433.

393 Vgl. Kiparsky 1967: 30-31.

394 Vgl. Müller 1979: 337.

Handschriften der Chronik „80“.³⁹⁵

възвышиє — Adverb zur Angabe der Höhe, ‘so hoch, in der Höhe von’³⁹⁶; (БП: в высоту). Das in der Laurentiuschronik vorkommende *възвышиє* hält L’vov für einen westslavischen Einfluss. Seiner Ansicht nach ist *въ высотой* im Ostslavischen weitaus üblicher.³⁹⁷

ибо — ‘denn, nämlich’³⁹⁸.

сажень — Akkusativ Singular von *сажень* (fem.) ‘Klafter’ (Längenmaß)³⁹⁹.

дѣлаєму — Partizip Präsens Passiv Dativ Singular Maskulinum von *дѣлати* ‘machen, tun’⁴⁰⁰.

дѣлаєму же ковчегу за ·р· лѣ· и повѣдаше Нои· яко быти потопу — Wie in anderen alten indogermanischen Sprachen sind im Altkirchenslavischen absolute Partizipialkonstruktionen bei Verschiedenheit des Subjekts in Haupt- und Nebensatz möglich. In diesem Fall steht das Subjekt des Nebensatzes im Dativ und das Partizip kongruiert mit ihm (sog. *Dativus absolutus*). Die Übersetzung mit Vor-, Gleich- oder Nachzeitigkeit hängt vom Kontext sowie dem Aspekt und der Zeitstufe des Partizips ab.⁴⁰¹

потопу — Dativ Singular von *потопъ* (mask.) ‘Sintflut’⁴⁰² — siehe: Ноеви.

сдѣла — d. i. *сдѣла*; 3. sg. aor. von *сдѣлати* ‘herstellen, bauen’⁴⁰³; (БП: здѣла).

вълѣзи — 2. sg. impv. von *вълѣзти* ‘hineingehen, -steigen’⁴⁰⁴; (СЛС: внити).

себѣ — Dativ Singular des Reflexivpronomens; ‘sich’⁴⁰⁵; (БП: себѣ).

скотъ — Genitiv Plural von *скотъ* (mask.) ‘Stück Vieh’⁴⁰⁶.

гадъ — Genitiv Plural von *гадъ* (mask.) ‘(kriechendes) Tier, Gewürm’⁴⁰⁷.

въведе — 3. sg. aor. von *въвести* ‘hineinführen’⁴⁰⁸.

395 Vgl. Müller 2001: 109.

396 Vgl. Müller 1977: 105.

397 Vgl. Львов 1968: 333-396.

398 Vgl. Müller 1979: 254.

399 Vgl. Müller 1984: 691.

400 Vgl. Müller 1977: 213-214.

401 Vgl. Trunte 2003: 40-171.

402 Vgl. Müller 1984: 569.

403 Vgl. Müller 1986: 764.

404 Vgl. Müller 1977: 124.

405 Vgl. Müller 1986: 706.

406 Vgl. Müller 1984: 716.

407 Vgl. Müller 1977: 158.

408 Vgl. Müller 1977: 104.

яже — Hier fehlerhaft statt „jakože“⁴⁰⁹; **якоже** ‘wie, gleichwie’⁴¹⁰; (СЛС: **яко же**).

наведе — 3. sg. aor. von **навести** ‘herauf-, herbeiführen’⁴¹¹.

потопе — 3. sg. aor. von **потонути** ‘ertrinken’⁴¹² — **утонуть**.

всака — d. i. **всака**; Akkusativ Plural Neutrum von **всякъ** ‘jegliches, jedes’⁴¹³.

посаче — 3. sg. aor. von **посякнути** ‘sinken (vom Wasser der Sintflut)’⁴¹⁴.

изълѣзе — 3. sg. aor. von **изълѣзти** ‘herauskommen, -gehen’⁴¹⁵; (ВП: **изыде**).

3.10 Absatz 10

и быша члвци мнози [и] ^а единоголѣни· и рѣша другъ къ другу· съзижемъ столпъ до нбсе· на^иша здати· [и бѣ старешина Невро^и] и рече Бѣ се оумножишася члвци и помысли и^ихъ суетъни· и сниде Бѣ и размѣси языки на ·б· и ·в· языка· Адамо^в же бы^ихъ языкъ не отати оу Авера· ты бо единый [не] ^в приложиса къ безумью и^ихъ· рекъ сице· аще бы члвкѣмъ Бѣ рекъ на нбо столпъ дѣлати· то повелѣлъ бы самъ Бѣ словомъ· якоже створи нбса землю море· вса видимая и невидимая· сего ради того языкъ не премѣса· ѿ сего суть Еврѣи на ·б· и единый язы^къ раздѣлиша^и· и разидошася по странамъ· и каждо своя норовы приша по дьяволу оученью ѿви рощеньс· кладеземъ и рѣкамъ жр^ах· и не познаша Ба· ѿ Адама же и до потопа· лѣ^т ·в··с··м··в· а ѿ потопа до раздѣленья· языкъ· лѣ^т ·ф··к··ѳ·

Und der Menschen wurden viel, und sie waren von einer Sprache. Und sie sagten einer zu dem anderen: Lasst uns einen Turm bauen bis zum Himmel. Und sie begannen zu bauen, und ihr Ältester war Nimrod. Und Gott sagte: Siehe, der Menschen sind viel geworden, und ihr Sinnen ist eitel! Und Gott kam herab und verwirrte die Sprachen in 72 Sprachen (vgl. Gen. 11,1-9.). Die Sprache Adams aber wurde nicht weggenommen von Eber; denn der allein tat sich nicht hinzu zu ihrem Wahnsinn, indem er also sprach: Wenn Gott den Menschen gesagt hätte, sie sollten einen Turm zum Himmel bauen, so hätte Gott selbst es durch das Wort befohlen, wie er den Himmel und die Erde und das Meer geschaffen hat, alles Sichtbare und

409 Vgl. Müller 2001: 110.

410 Vgl. Müller 1986: 929.

411 Vgl. Müller 1979: 395.

412 Vgl. Müller 1984: 569.

413 Vgl. Müller 1977: 151.

414 Vgl. Müller 1984: 568.

415 Vgl. Müller 1977: 268.

Unsichtbare. Deswegen wurde dessen Sprache nicht geändert; von diesen stammen die Hebräer. In 71 Sprachen wurden sie geteilt, und sie gingen auseinander, über die Länder hin. Sie empfingen ein jedes ihre eigenen Sitten gemäß der Belehrung des Teufels: die einen opferten den Hainen, den Brunnen und den Flüssen, und Gott erkannte sie nicht. Von Adam aber bis zur Sintflut waren es 2242 Jahre⁴¹⁶, und von der Sintflut bis zur Zertrennung der Sprachen 529 Jahre.⁴¹⁷

мнози — d. i. мнози; Nominativ Plural von многоъ ‘viel’⁴¹⁸.

єдиногл҃ни — d. i. єдиногласъни; Nominativ Plural von єдиногласънъ ‘einsprachig’⁴¹⁹; (СЛС: єдиногласно) — одноязычный.

рѣша — 3. pl. aor. von речи ‘sagen, sprechen’⁴²⁰.

сѣзижемъ — 1. pl. praes. von сѣздати ‘schaffen, bauen, errichten’⁴²¹; (ВП: созижем).

здати — d. i. здати; Infinitiv; ‘bauen, schaffen’⁴²²; (ВП: созидати) — siehe: ясти.

Невро^л — d. i. Невродъ; ‘Nimrod’⁴²³; (ВП: Невротъ; СЛС: Неврот).

Die Genesis (Gn. 10,8.10-12) erwähnt Nimrod als Gründer eines Reiches, das u. a. die Stadt Babel umfasst hat.⁴²⁴ Als Erbauer Babylons (aber nicht des Turmes) sowie als Erfinder der Astronomie kommt er in der Chronik des Georgios Monachos vor. Nimrod steht allerdings in keinem Zusammenhang mit dem Bau des Turmes.⁴²⁵

помысли — Nominativ Plural von помысль ‘Absicht, Plan, Gedanke’⁴²⁶ — мысль.

сниде — d. i. съниде; 3. sg. aor. von сънити ‘herab-, hinabsteigen’⁴²⁷ — сойти.

размѣси — 3. sg. aor. von размѣсти ‘(die Sprachen) verwirren’⁴²⁸.

бы^ѣ — Abkürzung von бысть; 3. sg. aor. von быти ‘sein, werden’⁴²⁹.

416 Dies entspricht der Angabe in der Septuaginta. Vgl. Herbert Haag 1968: 1582.

417 siehe Müller 2001: 110-111.

418 Vgl. Müller 1979: 380.

419 Vgl. Müller 1977: 219.

420 Vgl. Müller 1984: 672.

421 Vgl. Müller 1986: 766.

422 Vgl. Müller 1979: 253.

423 Vgl. Müller 1979: 416.

424 Vgl. Herbert Haag 1968: 1232-1233.

425 Vgl. Лихачёв 1950 II: 333.

426 Vgl. Müller 1984: 552.

427 Vgl. Müller 1986: 775.

428 Vgl. Müller 1984: 662.

429 Vgl. Müller 1977: 51-58.

Wie bereits erwähnt, zählt L'vov *бысть* zu den archaischen Aoristformen, welche am häufigsten in den ersten Übersetzungen von kirchlichen Büchern in die slavische Sprache vorkommen. Dass sich auch in der „Rede des Philosophen“ Überreste dieser archaischen Formen finden, erklärt er sich damit, dass die Schreiber beim Ersetzen der alten durch neue Aoristformen unachtsam gewesen sind.⁴³⁰

ѡтати — Partizip Präteritum Passiv Nominativ Singular von *отяти* ‘wegnehmen’⁴³¹; (СЛС: *отнѣтъ*).

Авера — Genitiv Singular von *Аверъ* ‘Eber’⁴³²; (ВП, СЛС: *Евера*).

Адамов же бысть языкъ не ѡтати оу Авера — Im 1. Buch Mose wird Eber nicht in diesem Zusammenhang erwähnt. Diese Stelle stammt aus der Chronik des Georgios Monachos.⁴³³

ты — d. i. *тъ*; Nominativ Singular Maskulinum; ‘dieser, jener’⁴³⁴; (ВП: *тои*).

Im Altrussischen hat das Demonstrativpronomen *тъ*, *та*, *то* existiert. Im Nominativ Singular Maskulinum konnte sich *тъ* nicht lange halten. An seine Stelle trat die verdoppelte Form *тътъ*, welche sich zu dem heutigen *том* weiterentwickelt hat. Die hier vorkommende Schreibung *ты* könnte als Analogie zu *том* verstanden werden. Anstelle der Verdoppelung des selben Pronomens (*тъ тъ > тот*), könnte hier ein anderes Pronomen angehängt worden sein (z. B. *тъ ѣъ > ты*).⁴³⁵

приложисѧ — 3. sg. aor. von *приложитися* ‘sich hinwenden’⁴³⁶; (ВП, СЛС: *преложисѧ*).

сице — ‘so, folgendermaßen’; Wird oft zur Einleitung direkter Reden verwendet.⁴³⁷ Laut Fasmer stammt es von dem urslavischen **sīko-* ab.⁴³⁸

аще — Срезневский übersetzt es mit ‘если’.⁴³⁹

члвѣмъ — Abkürzung für *человѣкомъ*; Dativ Plural von *человѣкъ* (mask.) ‘Volk’⁴⁴⁰ — siehe: *скотомъ*.

430 Vgl. Львов 1968: 333-396.

431 Vgl. Müller 1979: 495.

432 Vgl. Müller 1977: 5.

433 Vgl. Лихачёв 1950 II: 333.

434 Vgl. Müller 1986: 833.

435 Vgl. Иванов 1964: 331-335.

436 Vgl. Müller 1984: 607.

437 Vgl. Müller 1984: 713.

438 Vgl. Fasmer 1971 III: 629.

439 Vgl. Срезневский 1893 I: 34.

440 Vgl. Müller 1986: 910.

рекль — Partizip Präteritum Aktiv II Nominativ Singular Maskulinum von речи ‘sagen, sprechen’⁴⁴¹; (СЛС: рекъ).

видимая — Akkusativ Plural von видимая (neutr.) ‘das Sichtbare’, substantiviertes Partizip Präsens Passiv zu видѣти⁴⁴²; (СЛС: видимоую).

невидимая — Akkusativ Plural von невидимое (neutr.) ‘unsichtbar’⁴⁴³; (СЛС: невидимоую).

ради — Präposition mit Genitiv; nachgestellt; ‘wegen, um...willen’⁴⁴⁴.

премѣса — hier fehlerhaft statt премѣнися; 3. sg. aor. von премѣнитися ‘geändert werden, sich ändern’⁴⁴⁵; (СЛС: прѣмѣнися).

Єврѣи — Nominativ Plural von Еврѣи ‘Hebräer’⁴⁴⁶; (СЛС: Еуреи).

разидошася — 3. pl. aor. von разитися ‘auseinandergehen, sich ausbreiten, zerstreut werden’⁴⁴⁷ — разойтись.

кождо — d. i. кѣждо; ‘jeder, jeglicher’⁴⁴⁸.

Каждый (‘jeder’) ist eine gemeinslavische Bildung aus *kъ* + *žьd* + *o/e*, die ursprünglich nur im 1. Teil flektiert wurde (z. B. Maskulina Singular: кѣждо (Nom.), кождо (Gen.), комуждо (Dat.) u.s.w.). Im 14. Jahrhundert ist die Flexion auf das Ende der Zusammensetzung übergegangen (z. B. каждому).⁴⁴⁹

своя — Akkusativ Plural Maskulinum von свои ‘sich’; Reflexivpronomen⁴⁵⁰.

норовы — Akkusativ Plural von норовъ (mask.) ‘Sitte, Art, Gewohnheit, Handlungsweise’⁴⁵¹; (БП: нравы).

дьяволю — Dativ Singular von дьяволь (neutr.), Possessivadjektiv zu дьяволь ‘Teufel’⁴⁵². Im Altrussischen hat es – neben den Suffixen *-овъ* (*-евъ*) und *-инъ* – auch die Möglichkeit gegeben Possessivadjektive mit Hilfe des Suffixes **-jъ*, **-ja*, **-je* zu bilden. Die Endungen

441 Vgl. Müller 1984: 672.

442 Vgl. Müller 1977: 77.

443 Vgl. Müller 1979: 416.

444 Vgl. Müller 1984: 656.

445 Vgl. Müller 1984: 590-591.

446 Vgl. Müller 1977: 216.

447 Vgl. Müller 1984: 661.

448 Vgl. Müller 1979: 328.

449 Vgl. Kiparsky 1967: 172.

450 Vgl. Müller 1984: 696.

451 Vgl. Müller 1979: 433.

452 Vgl. Müller 1977: 194.

des Nominativs Singular haben [ъ] (mask.), [a] (fem.), [e] (neutr.) gelautet. Diese Art der Possessivadjektive ist in der russischen Sprache nicht erhalten geblieben.⁴⁵³

ови — Nominativ Plural von овъ ‘der eine’⁴⁵⁴.

рощеньс — hier fälschlicherweise statt рощениемъ; Dativ Plural von рощение (neutr.) ‘Wald, Hain’⁴⁵⁵; (ВП: рощением) — siehe: скотомъ.

кладеземъ — Dativ Plural von кладезь (mask.) ‘Brunnen, Quelle’⁴⁵⁶; (ВП: кладязем) — siehe: скотомъ.

жрѧ^x — d. i. хрѧху; 3. pl. impf. von жрети ‘opfern’⁴⁵⁷; (ВП: жряху).

по дѣволу оученью ови рощеньс, кладеземъ и рѣкамъ жрѧ^x — Dmitrij Lichačëv sieht in dieser Textstelle eine verborgene Attacke gegen das russische Heidentum, für welches die Verehrung von Wäldern, Quellen und Flüssen charakteristisch war. Als Vergleich führt er eine Stelle über Kij, Šček und Choriv in dem „Načal’nyj svod“ an, wo es über die Poljanen heißt „бяху же погане, жруще озером и кладязем и рощением, якоже прочии погани“⁴⁵⁸.

L’vov merkt an, dass auch aus anderen Quellen bekannt ist, dass die Russen unter einer Scheune, im Wald oder beim Wasser gebetet haben. Er sieht in dieser Stelle somit eine russische Interpolation. Dadurch erklärt er sich auch die Verwendung der west- oder ostslavisches Lautung *рощение* anstelle des südslavisches *paum-*. Er ist der Ansicht, dass die originale Version „на ·ѡ· и единъ языкъ раздѣлишасѧ и разидошасѧ по странамъ и каждо своя нравы приаша и не познаша бѧ“ gelautet hat. Nach dem Wort *приаша* hat der russische Schreiber „по дѣволу наоучению ови рощениемъ вѣроваша и кладяземъ и рѣкамъ“ eingefügt.⁴⁵⁹

3.11 Absatz 11

**Посемъ же дѣволъ в болшее прельщеньс вверже члѣки· и начаша кумиръ
творити· ови древа**^{нб}· **ови мѣданы· а друзии мрамараны· а иные златы и
сребрены· [и]** ^a **кланяху**^ѣ **[имъ]** ^г **и привожа**^ѣ **сны своя и дъщери· и зака[ла]ху при**^д

453 Vgl. Иванов 1964: 344-345.

454 Vgl. Müller 1979: 454.

455 Vgl. Müller 1984: 683.

456 Vgl. Müller 1979: 305.

457 Vgl. Müller 1977: 229.

458 Vgl. Лихачёв 1950 II: 333.

459 Vgl. Львов 1968: 333-396.

ними· и бѣ вса земла ѿсквернена· начальникъ бо баше кумиротворенью ‘Серукъ·
твораш[ет]ь’^ж бо кумиры· во имана мртѣхъ члѣкъ· ѿвѣмъ бывшимъ црмъ·
другомъ храбрѣмъ и волюхвомъ и женамъ прлбдицамъ³·

Danach aber ließ der Teufel die Menschen in noch größere Verführung geraten, und sie begannen, Götzenbilder zu schaffen: die einen aus Holz, andere aus Erz und wieder andere aus Marmor und aus Gold und aus Silber. Und sie beteten sie an und führten ihre Söhne und Töchter herbei und schlachteten sie vor ihnen, und die ganze Erde war befleckt. Der Anfänger aber im Herstellen von Götzenbildern war Serug; er machte nämlich Standbilder auf die Namen verstorbener Menschen, von denen die einen Zaren gewesen waren, die anderen Helden und Zauberer und buhlerische Frauen.⁴⁶⁰

болшеє — Akkusativ Singular Neutrum von болии ‘mehr, größer’⁴⁶¹.

прельщенье — d. i. прельщение; Akkusativ Singular von прельщение ‘Überlistung, Verführung’⁴⁶².

вверже — d. i. въверже; 3. sg. aor. von въверечи ‘hineinwerfen’⁴⁶³ — ввергать.

кумиры — Akkusativ Plural von кумиръ (mask.) ‘Götze, Götzenbild, Idol’⁴⁶⁴.

ѿви...ѿви — Nominativ Plural von ѿвъ...ѿвъ ‘der eine...der andere’⁴⁶⁵.

древлѣ^{ны} — d. i. древаны; Akkusativ Plural Maskulinum von древянь ‘hölzern’⁴⁶⁶; (ВП: древяныя).

мѣданы — Akkusativ Plural Maskulinum von мѣдянь ‘ebern, aus Erz, kupfern’⁴⁶⁷; (ВП: мѣдяныя, СЛС: мѣдены).

мрамараны — Akkusativ Plural Maskulinum von мрамаранъ ‘marmor, aus Marmor’⁴⁶⁸.

златы — Akkusativ Plural Maskulinum von златъ ‘golden, gelb’⁴⁶⁹.

сребрены — d. i. сребръны; Akkusativ Plural Maskulinum von сребрънь ‘silbern, aus

460 siehe Müller 2001: 111.

461 Vgl. Müller 1977: 39.

462 Vgl. Müller 1984: 589.

463 Vgl. Müller 1977: 104.

464 Vgl. Müller 1979: 322.

465 Vgl. Müller 1979: 454.

466 Vgl. Müller 1977: 191.

467 Vgl. Müller 1979: 388.

468 Vgl. Müller 1979: 373-374.

469 Vgl. Müller 1979: 249.

Silber⁴⁷⁰; (ВП: серебряныя).

привожаѣ — d. i. привожаху; 3. pl. impf. von приводити ‘heranführen, herbeiführen’⁴⁷¹; (ВП, СЛС: привожаху).

дѣщери — Akkusativ Plural von дѣщи (fem.) ‘Tochter’⁴⁷² — siehe: тщери.

Hier wird der Ausgang des Nominativ Plural verwendet, was darauf hindeutet, dass die Praxis für Wörter, welche Lebewesen bezeichnen, den Ausgang des Genitivs Plural zu verwenden, noch nicht gegolten hat.⁴⁷³

закалаху — 3. pl. impf. von закалати ‘erschlagen, abschlachten’⁴⁷⁴.

прид — fehlerhaft für предѣ; Präposition mit Instrumental (auf die Frage „wo?“); ‘vor’⁴⁷⁵; (ВП, СЛС: пред).

ѡсквернена — d. i. ѡсквърнена; Partizip Präteritum Passiv Nominativ Singular Femininum von ѡсквърнити ‘besudeln, verunreinigen, entehren, entweihen’⁴⁷⁶.

началникъ — d. i. начальникъ; ‘Anfänger, Urheber’⁴⁷⁷ — начинатель.

баше — 3. sg. impf. I von быти ‘sein’⁴⁷⁸.

кумиротворенью — d. i. кумиротворению; Dativ Singular von кумиротворение ‘Herstellung von Götzenbildern’⁴⁷⁹.

Серукъ — auch: Серухъ; ‘Serug’⁴⁸⁰; (ВП, СЛС: Серух).

творашеть — 3. sg. impf. von творити ‘anfertigen, erschaffen’⁴⁸¹; (СЛС: творяше).

мртѣвхъ — d. i. мърѣтвѣхъ; Genitiv Plural Maskulinum von мърѣтвѣи ‘tot’⁴⁸².

ѡвѣмъ — Dativ Plural von овъ; овъ...овъ ‘der eine...der andere’⁴⁸³.

470 Vgl. Müller 1986: 796.

471 Vgl. Müller 1984: 599.

472 Vgl. Müller 1977: 209.

473 Vgl. Kiparsky 1967: 103-104.

474 Vgl. Müller 1977: 238.

475 Vgl. Müller 1984: 582-583.

476 Vgl. Müller 1979: 476.

477 Vgl. Müller 1979: 409.

478 Vgl. Müller 1977: 51-56.

479 Vgl. Müller 1979: 322.

480 Vgl. Müller 1984: 710.

481 Vgl. Müller 1986: 809-810.

482 Vgl. Müller 1979: 385.

483 Vgl. Müller 1979: 454.

црмъ — Abkürzung von царемъ; Dativ Plural von царь (mask.) ‘Kaiser, König’⁴⁸⁴ — siehe: **скотомъ**.

волъхвомъ — d. i. вълъхвомъ; Dativ Plural von волхвъ (mask.) ‘Zauberer, Magier’⁴⁸⁵ — siehe: **скотомъ**.

прлбдицамъ — d. i. прелюбодѣицамъ; Dativ Plural von прелюбодѣица ‘Ehebrecherin’⁴⁸⁶; (ВП: любодѣицам) — siehe: **скотомъ**.

3.12 Absatz 12

се же Серухъ роди Фара· Фара же ро^а ·г· сны Аврама· и Нахора· [и] ^а Арона· Фара же твори кумиры навѣкъ оу оца своего· Аврамъ же прише[дъ] " въ вумъ ^і возрѣ на нбо и видѣ звѣзды и нбо· и ре^а воистину то естъ Бъ· а иже ^к твориль [нбо и землю· а] ^л оцѣ мои прельщаєтъ члѣвкы· и ре^а Аврамъ искушу ба и црѣ своего· и ре^а ^{ѡче} что прельщаєши члѣвкы· твора кумиры древаны· то естъ Бъ иже створи нбо· и землю· приимъ Аврамъ о҃гнь зажеже идолы въ храминѣ·

Dieser Serug aber zeugte den Terach, Terach aber zeugte drei Söhne: Abraham, Nahor und Haran. Terach aber machte Götzenbilder, nachdem er es bei seinem Vater gelernt hatte. Abraham aber, nachdem er zu Verstand gekommen war, schaute auf zum Himmel und sah die Sterne und den Himmel und sagte: In Wahrheit, der ist Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; aber mein Vater verführt die Menschen. Und Abraham sagte: Ich will die Götter meines Vaters versuchen. Und er sagte: Vater! Was verführst du die Menschen, indem du hölzerne Götzenbilder herstellst? Der ist Gott, der den Himmel und die Erde geschaffen hat. Und Abraham nahm Feuer und zündete die Götzen in dem Haus an.⁴⁸⁷

Фара — Akkusativ Singular von Фара ‘Terach’⁴⁸⁸; (ВП: Фару).

Die Genesis spricht von Serug als Vater des Nachor, der wiederum der Vater von Terach ist. Terach selbst hat drei Söhne (Abraham, Nachor, Haran)⁴⁸⁹ und eine Tochter (Sara). Das Buch Josua (Jos 24,2) erwähnt, dass Terach „fremden Göttern dient“.⁴⁹⁰

484 Vgl. Müller 1986: 903.

485 Vgl. Müller 1977: 123.

486 Vgl. Müller 1984: 589.

487 Vgl. Müller 2001: 111.

488 Vgl. Müller 1986: 884.

489 Dieser Umstand wird in anderen Chronikhandschriften richtig wiedergegeben, z. B. СЛС: „Сероух же роди Нахора. Нахор же роди Фару. Фара же роди Аврама“.

490 Vgl. Herbert Haag 1968: 1581-1731.

Аврама — Akkusativ Singular von Аврамъ ‘Abraham’⁴⁹¹.

Нахора — Akkusativ Singular von Нахоръ ‘Nahor’⁴⁹².

Арона — fehlerhaft statt Арана; Akkusativ Singular von Аранъ ‘Haran’⁴⁹³; (ВП: Арам).

навыкъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von навъкнути ‘lernen’⁴⁹⁴.

пришедъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von приити ‘kommen’⁴⁹⁵.

вумъ — Akkusativ Singular von вумъ (mask.) ‘Sinn, Verstand’⁴⁹⁶; (ВП, СЛС: умъ).

возрѣ — d. i. възрѣ; 3. sg. aor. von възрѣти ‘aufblicken’⁴⁹⁷; (ВП: возрѣв, СЛС: възрѣвъ).

искушю ба и цѣра своего — Müller übersetzt hier „die Götter meines Vater“, weil er davon ausgeht, dass in der Laurentiushandschrift fälschlicherweise „Gott und meinen Zaren“ zu lesen ist.⁴⁹⁸

отче — d. i. отче; Vokativ Singular von отъць ‘Vater’⁴⁹⁹; (СЛС: Отче!).

Ivanov geht davon aus, dass der Vokativ ca. im 14.-15. Jahrhundert verloren gegangen ist und keine Spuren in der russischen Sprache erhalten sind, es sei denn man zählt *боже* und *господи*, welche heute den Interjektionen zuzurechnen sind, hierzu.⁵⁰⁰

приимъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von прияти ‘nehmen’⁵⁰¹.

огнь — Akkusativ Singular von огнь ‘Feuer’⁵⁰².

зажже — 3. sg. aor. von зажечи ‘anzünden, verbrennen’⁵⁰³.

идолы — Akkusativ Plural von идолъ ‘Götzenbild’⁵⁰⁴.

491 Vgl. Müller 1977: 5.

492 Vgl. Müller 1979: 409.

493 Vgl. Müller 1977: 16.

494 Vgl. Müller 1979: 396.

495 Vgl. Müller 1984: 602-603.

496 Vgl. Müller 1986: 866.

497 Vgl. Müller 1977: 115.

498 Vgl. Müller 2001: 111.

499 Vgl. Müller 1979: 493.

500 Vgl. Иванов 1964: S. 316-317.

501 Vgl. Müller 1984: 619.

502 Vgl. Müller 1979: 455.

503 Vgl. Müller 1977: 237.

504 Vgl. Müller 1979: 257.

храминѣ — Lokativ Singular von **храмина** ‘Haus, Tempel’⁵⁰⁵; (СЛС: **храме**).

3.13 Absatz 13

видѣвъ же Аронъ бра^т Аврамовъ ревнуя по идолѣ^х. хотѣвъ вымчати идолы· и самъ съгорѣ ту Аронъ· и оумре пре^д ѿцемъ· предъ симъ бо не бѣ оумиралъ снъ· предъ ѿцемъ· но ѿць предъ снмъ· ꙗко сего начаша оумирати снве предъ ѿцмъ^м· предъ симъ бо не бѣ оумиралъ снъ предъ ѿцмъ· но ѿць предъ снмъ^б· возлюби Бѣ Аврама и ре^ч Бѣ Авраму· изиди из д^ому ѿца своего· в землю в нюже ти покажю· и ств^орю та въ языкъ великъ· блг^втъ та колѣна земная^м· и створи Аврамъ якоже заповѣда єму Бѣ· И поя Аврамъ снѣвца своего Лота· бѣ бо єму Лотъ шюринъ и снѣвць· бѣ бо Аврамъ поялъ братьню тыщерь Ароню· Сару· и приде в землю Ханан^ѣиску къ дубу високу·

Da aber Haran, der Bruder des Abraham dies sah, eiferte er um die Götzen und wollte die Götzen hinausretten, und da verbrannte Haran selbst, und er starb vor seinem Vater. Vor diesem nämlich war kein Sohn vor dem Vater gestorben, sondern der Vater vor dem Sohne. Und von da an begannen die Söhne vor dem Vater zu sterben. Und Gott gewann den Abraham lieb, und Gott sagte zu Abraham: Gehe hinaus aus dem Hause deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde, und ich werde dich zu einem großen Volk machen, und die Stämme der Erde werden dich segnen. Und Abraham tat, wie ihm Gott geboten hatte. Und Abraham nahm seinen Brudersohn Lot. Lot war ihm nämlich Schwager und Brudersohn; Abraham hatte nämlich die Tochter seines Bruders Haran, die Sara, geheiratet. Und er kam in das Land Kanaan zu einer hohen Eiche.⁵⁰⁶

„видевъ же Аронъ [...] и оумре пре^д ѿцемъ“ vgl. Gen. 11, 28.

„и ре^ч Бѣ Авраму [...] и приде в землю Ханан^ѣиску къ дубу високу“ vgl. Gen. 12, 1-7⁵⁰⁷.

ревнуя — d. i. рѣвнуя; Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von **ревновати** (по) ‘eifern um etwas’⁵⁰⁸.

хотѣвъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von **хотѣти** ‘wollen’⁵⁰⁹; (ВП, СЛС: **хотя**) — siehe: **видѣвъ**.

505 Vgl. Müller 1986: 896.

506 Vgl. Müller 2001: 111-112.

507 Vgl. Müller 2001: 111-112.

508 Vgl. Müller 1984: 688.

509 Vgl. Müller 1986: 895.

In der Laurentiushandschrift ist hier fälschlicherweise das Partizip Präteritum statt des Partizip Präsens zu lesen.⁵¹⁰

вымчати — Infinitiv; ‘schnell hinaustragen, hinausschleppen’⁵¹¹; (СЛС: вымчяти) — siehe: ясти.

оцѣмь — Abkürzung des Instrumentals Singular von отъць ‘Vater’⁵¹².

Im heutigen Russisch ist -ом die einzig mögliche Endung in der „harten Deklination“ und bei endbetonten Wörtern auf -ц, -ж, -ш, -ч, -щ.⁵¹³

симь — Instrumental Singular Maskulinum von съ ‘dieser’⁵¹⁴.

оумираль — Partizip Präteritum Aktiv II Nominativ Singular Maskulinum von умирати ‘sterben’⁵¹⁵.

изиди — 2. sg. impv. von изити ‘hinausgehen’⁵¹⁶; (ВП, СЛС: изыди).

д^ому — d. i. дому; Genitiv Singular von домъ (mask.) ‘Haus’⁵¹⁷.

ств^орю — d. i. сътворю; 1. sg. praes. von сътворити ‘machen’⁵¹⁸; (ВП: сотворю).

та — enklitische Form von тебе; Akkusativ Singular von ты ‘du’⁵¹⁹.

языкъ — Akkusativ Singular von языкъ ‘Volk’⁵²⁰.

блѣвъть — Abkürzung von благословять; 3. pl. praes. von благословити ‘loben, preisen, segnen’⁵²¹; (ВП, СЛС: благословят).

колѣна — Nominativ Plural von колѣно ‘Stamm, Geschlecht’⁵²².

сно́вца — Abkürzung von сыновьца; Akkusativ Singular von сыновьць ‘Brudersohn, Neffe’⁵²³; (ВП, СЛС: сыновца).

510 Vgl. Müller 2001: 112.

511 Vgl. Müller 1977: 141.

512 Vgl. Müller 1979: 493.

513 Vgl. Kiparsky 1967: 32-34.

514 Vgl. Müller 1986: 790.

515 Vgl. Müller 1986: 865.

516 Vgl. Müller 1979: 267.

517 Vgl. Müller 1977: 199.

518 Vgl. Müller 1986: 783.

519 Vgl. Müller 1986: 840.

520 Vgl. Müller 1986: 928.

521 Vgl. Müller 1977: 29.

522 Vgl. Müller 1979: 310.

523 Vgl. Müller 1986: 788.

Лота — Akkusativ Singular von Лотъ ‘Lot’⁵²⁴.

Lot ist Harans Sohn. Mit seinem Onkel Abraham wandert er nach Kanaan aus.⁵²⁵

поялъ — Partizip Präteritum Aktiv II Nominativ Singular Maskulinum von пояти ‘zur Frau nehmen’⁵²⁶.

братню — Akkusativ Singular Femininum von братьнь ‘Bruder-, des Bruders’⁵²⁷.

Сару — Akkusativ Singular von Сара ‘Sara’⁵²⁸.

Хананѣиску — d. i. Хананѣиску; Akkusativ Singular Femininum von хананѣискъ ‘kanaanäisch’⁵²⁹; (СЛС: Ханоанскоу).

Die Bezeichnung Kanaan wird unscharf gebraucht und meint zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Landesteile. Die Genesis versteht darunter die Küstenebene von Sidon bis Gaza und das Bergland östlich davon bis zum Südteil des Toten Meeres.⁵³⁰

3.14 Absatz 14

и рѣ^а Бѣ ко Авраму· сѣмени ° твоѣму дамъ землю сию· и поклонисѣ Аврамъ Бѣ· Аврамъ же бѣша· лѣ^т ·ѡ· и ·ѣ· егда изиде ѿ Хараѡна· бѣ же Сара неплоды· болаши непло^дскимъ· рѣ^а Сара Авраму· влѣ^зи къ рабѣ моѣ· и поѣмши Сара Агаръ въдасть ю мужю своѣму· и влѣ^зъ Аврамъ к Огарю· зачатъ и роди сѣ^а Агаръ· и пр^озва [и] ° Аврамъ Измаиломъ· Аврамъ бо лѣ^т ·п· и ·ѣ· егда роди^ѣ Измаиль· посем же заченши Сара· рѣ^а сѣ^а· и наре^ѣ имѣ е^му Исакъ· и повелѣ Бѣ Авраму обрѣзати отроча· и обрѣза и въ ·и· днь· возлюби Бѣ Аврама и пле^ма е^го· и наре^ѣ я в люди себе· и ѿлучи я ѿ языка наре^ѣ я лѣ^и своя·

Und Gott sagte zu Abraham: Deinem Samen werde ich dieses Land geben. Und Abraham betete Gott an. Abraham aber war 75 Jahre alt, als er fortging aus Haran. Sara aber war unfruchtbar, da sie an Unfruchtbarkeit litt. Sara sagte zu Abraham: Gehe doch ein zu meiner Sklavin! Und Sara nahm die Hagar und gab sie ihrem Manne. Und Abraham ging ein zu Hagar, und Hagar empfing und gebar einen Sohn, und Abraham nannte ihn Ismael. Abraham

524 Vgl. Müller 1979: 343.

525 Vgl. Herbert Haag 1968: 1062-1063.

526 Vgl. Müller 1984: 576.

527 Vgl. Müller 1977: 46.

528 Vgl. Müller 1984: 693.

529 Vgl. Müller 1986: 890.

530 Vgl. Kinet 1996: 1164-1165.

aber war 86 Jahre alt, als Ismael geboren wurde. Danach aber empfing Sara und gebar einen Sohn und nannte ihm den Namen Isaak. Und Gott befahl dem Abraham, den Knaben zu beschneiden, und er beschnitt ihn am achten Tage. Und Gott gewann Abraham und seinen Stamm lieb, und er nannte sie sich ein Volk und sonderte sie aus von den [anderen, heidnischen] Völkern, indem er sie sein Volk nannte.⁵³¹

„бѣ же Сара неплоды· болаши неплодскимъ“ vgl. Gen. 11,30.

„ре^а Сара Авраму [...] Аврамъ бо лѣт·пѣ и·ѣ·егда роди^с Измаиль“ vgl. Gen. 16, 2-16.

„посем же зачехши Сара [...] и обрѣза и въ·иѣ·днь“ vgl. Gen. 21, 2-4⁵³².

поклониса — 3. sg. aor. von поклонитися ‘sich verneigen, verehren, anbeten’⁵³³.

Хараѡна — Genitiv Singular von Хараонъ ‘Haran’⁵³⁴.

неплоды — ‘unfruchtbares Weib’⁵³⁵.

болаши — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Femininum von болѣти ‘leiden, krank sein’⁵³⁶; (СЛС: бяше).

неплодскимъ — d. i. неплодскимъ; Instrumental Singular von неплодское ‘Unfruchtbarkeit’⁵³⁷; (ВП: неплодством).

рабѣ — Dativ Singular von раба ‘Magd, Sklavin’⁵³⁸.

поехши — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Femininum von пояти ‘nehmen’⁵³⁹; (ВП, СЛС: поимше).

Агарь — auch: Огарь; Akkusativ Singular von Агарь ‘Hagar’⁵⁴⁰.

Hagar ist eine ägyptische Sklavin der Sara. Sie ist die Mutter von Ismael.⁵⁴¹

зачать — d. i. altruss. зачать⁵⁴²; 3. sg. aor. von зачати ‘empfangen’⁵⁴³; (СЛС: зачат).

531 Vgl. Müller 2001: 112-113.

532 Vgl. Müller 2001: 112-113.

533 Vgl. Müller 1984: 541.

534 Vgl. Müller 1986: 890.

535 Vgl. Müller 1979: 421.

536 Vgl. Müller 1977: 40.

537 Vgl. Müller 1979: 421.

538 Vgl. Müller 1984: 655.

539 Vgl. Müller 1984: 576.

540 Vgl. Müller 1977: 5.

541 Vgl. Herbert Haag 1968: 654-655.

542 Vgl. Иванов 1964: 367.

543 Vgl. Müller 1979: 245.

Измаиломъ — Instrumental Singular von Измаиль ‘Ismael’⁵⁴⁴, (ВП: Измаиль).

заченши — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Femininum von зачати ‘empfangen’⁵⁴⁵.

Исакъ — ‘Isaak’⁵⁴⁶.

отроча — Akkusativ Singular von отроча (neutr.) ‘Knabe, Kind’⁵⁴⁷.

языкъ — Genitiv Plural von языкъ (mask.) ‘Volk’⁵⁴⁸.

нарекъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von наречи ‘nennen’⁵⁴⁹.

3.15 Absatz 15

сему же Исаку ^в възмогышю· Авраму же жившю· лѣ̑ ·р̑ и ·б̑ и ·е̑ и оумре· и погребень бы̑· Исаку же бывшю· лѣ̑ ·з̑ и роди ·в̑ с̑на· Исава· и Якова· Исавъ же бы̑ лук^авъ· а Яковъ прѣднъ· се же Якаовъ работа оу оуя своего изю тщере его изъ меньшеѣ· лѣ̑ ·з̑ и не дасть ему ея Лава[нъ] ^г· оуи его рекъ стар^бшюю поими ^д· и вдасть ему Лию старѣшюю а изъ другоѣ рекъ ему другую [работи] ^е ·з̑ лѣ̑· онъ же работа другую ·з̑ лѣ̑ изъ Рахили· и поя собѣ ·в̑ сестреници· ѿ неюже роди ·и̑ с̑нвъ· Рувима· Симевона· Львгию· Иуду· Иза^хра· и Заоулону· И^осифа· и Веньамида· и ѿ робу двою Дана Нефталима· Гада· и Асира и ѿ сихъ расплодишася Жидове·

Als dieser Isaak aber herangewachsen war, als Abraham aber 175 Jahre gelebt hatte, starb er und wurde begraben. Als Isaak aber 60 Jahre alt war, zeugte er zwei Söhne: Esau und Jakob. Esau aber war listig, Jakob aber gerecht. Dieser Jakob aber diente bei seinem Oheim um dessen jüngerer Tochter willen sieben Jahre. Und Laban, sein Oheim, gab sie ihm nicht, indem er sagte: Nimm die Ältere! Und er gab ihm die Ältere, Lea. Aber um die Jüngere, sagte er ihm, <diene> noch einmal sieben Jahre! Er aber diente noch einmal sieben Jahre um Rachel, und er heiratete zwei Schwestern; von ihnen zeugte er acht Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issakar und Zabulon, Joseph und Benjamin, und von zwei Sklavinnen Dan,

544 Vgl. Müller 1979: 268.

545 Vgl. Müller 1979: 245.

546 Vgl. Müller 1979: 284.

547 Vgl. Müller 1979: 488.

548 Vgl. Müller 1986: 928.

549 Vgl. Müller 1979: 402.

Naphtali, Gad und Aser, und von diesen stammen die Juden ab.⁵⁵⁰

„сему же Исаку ^в възмогышю [...] и роди ·в· сѣна· Исава· и Якова“ vgl. Gen. 25, 7-9. 25.26.
„се же Яковъ работа оу оуя своего изо тщере его изъ меньшеѣ [...] и ѿ сихъ
расплодишася Жидове“ vgl. Gen. 29. 30.⁵⁵¹

Textstellen wie z. B. „сему же Исаку възмогышю“, „Авраму же жившю“ sowie „Исаку же
бывшю“ oder die in der Folge vorkommenden „Моисѣви же възмогышю“, „бывшю црѣви
иному“ und „пришедшю Моисѣви“ sind Beispiele für den Dativus absolutus. Für L’vov ist
dieses Merkmal ein Hinweis darauf, dass die „Rede des Philosophen“ eng mit Denkmälern
des altslavischen Schrifttums verbunden ist.⁵⁵²

сему — Dativ Singular Maskulinum von съ ‘dieser’⁵⁵³.

възмогышю — Partizip Präteritum Aktiv I Dativ Singular Maskulinum von възмочи
‘heranwachsen’⁵⁵⁴; (ВП: змужавшу).

погрѣбень — Partizip Präteritum Passiv Nominativ Singular Maskulinum von погрети
‘begraben, bestatten’⁵⁵⁵ — погresti.

Исава — Akkusativ Singular von Исавъ ‘Esau’⁵⁵⁶.

Esau ist laut Bibel der Sohn des Isaak und der Rebekka, der ältere Bruder Jakobs.⁵⁵⁷

Якова — Akkusativ Singular von Яковъ ‘Jakob’⁵⁵⁸.

Laut Bibel ist Jakob der Sohn des Isaak und der Rebekka. Er nimmt sich zwei Frauen, Lea
und Rachel. Mit diesen und ihren zwei Sklavinnen zeugt er 12 Söhne und eine Tochter.⁵⁵⁹

оуя — Genitiv Singular von уи (mask.) ‘Onkel, Oheim’⁵⁶⁰; (ВП: работая у тетя своего).

меньшеѣ — d. i. мьньшеѣ; Genitiv Singular Femininum von мьнии ‘kleiner, jünger’⁵⁶¹;
(ВП: изо тщери его меншиє лѣт 7; СЛС: из дщери меншиа) — siehe: первое.

550 Vgl. Müller 2001: 113.

551 Vgl. Müller 2001: 113.

552 Vgl. Львов 1968: 333-354.

553 Vgl. Müller 1986: 790.

554 Vgl. Müller 1977: 116-117.

555 Vgl. Müller 1984: 528.

556 Vgl. Müller 1979: 283.

557 Vgl. Herbert Haag 1968: 428.

558 Vgl. Müller 1979: 297.

559 Vgl. Herbert Haag 1968: 800-801.

560 Vgl. Müller 1986: 860.

561 Vgl. Müller 1979: 385.

Лаванъ — Laban ist der Bruder der Rebekka, Vater der Lea und Rachel.⁵⁶²

старѣшюю — d. i. старѣишюю; Akkusativ Singular von старѣишая; Komparativ zu старъ; ‘älter’⁵⁶³; (ВП: старишюю).

поими — 2. sg. impv. von пояти ‘nehmen, zur Frau nehmen’⁵⁶⁴.

Лию — Akkusativ Singular von Лия ‘Lea’⁵⁶⁵; (ВП: Алию).

Lea ist die erste Frau Jakobs, die er nur aufgrund einer List ihres Vaters heiratet. Von den aufgezählten Söhnen Jakobs ist sie die Mutter des Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issakar und Zabulon.⁵⁶⁶

другоѣ — Genitiv Singular von другая ‘eine andere, eine zweite’⁵⁶⁷; (ВП: другие) — siehe: первое.

Рахили — Genitiv Singular von Рахиль ‘Rachel’⁵⁶⁸; (ВП: Рахѣли).

Rachel ist die Tochter des Laban, die Jakob eigentlich heiraten will. Sie ist die Mutter von Joseph und Benjamin, bei dessen Geburt sie stirbt.⁵⁶⁹

сестреници — Nominativ/Akkusativ Dual von сестреница ‘Schwester’⁵⁷⁰.

Рувима — Akkusativ Singular von Рувимъ ‘Ruben’⁵⁷¹.

Семевона — Akkusativ Singular von Семевонъ ‘Simeon’⁵⁷²; (ВП: Семена).

Лѣвгюю — Akkusativ Singular von Лѣвгя ‘Levi’⁵⁷³; (ВП: Леввию).

Июду — Akkusativ Singular von Июда ‘Juda’⁵⁷⁴.

Иза^{ха}ра — d. i. Изахара; Akkusativ Singular von Изахаръ ‘Issakar’⁵⁷⁵.

Заоулона — Akkusativ Singular von Заоулонъ ‘Zabulon’⁵⁷⁶.

562 Vgl. Müller 1968: 1007.

563 Vgl. Müller 1984: 731.

564 Vgl. Müller 1984: 576.

565 Vgl. Müller 1979: 341.

566 Vgl. Herbert Haag 1968: 1020-1021.

567 Vgl. Müller 1977: 202.

568 Vgl. Müller 1984: 671.

569 Vgl. Herbert Haag 1968: 1444.

570 Vgl. Müller 1984: 710.

571 Vgl. Müller 1984: 683.

572 Vgl. Müller 1984: 709.

573 Vgl. Ludolf Müller 1979: 337.

574 Vgl. Müller 1979: 297.

575 Vgl. Müller 1979: 284.

576 Vgl. Müller 1979: 243.

Иѡсифа — d. i. Иѡсифа; Akkusativ Singular von Иѡсифъ ‘Joseph’⁵⁷⁷.

Веньамида — Akkusativ Singular von Веньамидъ ‘Benjamin’⁵⁷⁸; (ВП: Вельямина).

робу — Genitiv Dual von роба ‘Magd, Sklavin’⁵⁷⁹; (ВП: рабу).

Hiermit sind die Sklavinnen von Lea und Rachel gemeint, Zilpa und Bilha. Mit Zilpa zeugt Jakob die Söhne Gad und Aser, Bilha ist die Mutter von Dan und Naphtali.⁵⁸⁰

двою — d. i. дъвою; Genitiv Singular von дъва ‘zwei’⁵⁸¹.

Дана — Akkusativ Singular von Данъ ‘Dan’⁵⁸².

Нефталима — Akkusativ Singular von Нефталимъ ‘Naphtali’⁵⁸³; (ВП: Невталима).

Гада — Akkusativ Singular von Гадъ ‘Gad’⁵⁸⁴.

Асира — Akkusativ Singular von Асиръ ‘Aser’⁵⁸⁵.

Жидове — Nominativ Plural von Жидове ‘Juden’⁵⁸⁶.

3.16 Absatz 16

Ияковъ же сниде въ Єюпетъ сѣи лѣтъ ·р· и ·л· с родомъ своимъ числомъ ·ѣ· и ·е·
дшѣ· поживе же въ Єюптѣ· лѣтъ ·зі· и оуспе· и поработиша племя єго за ·у· лѣтъ· по
сихъ же лѣтъ * възмогаша людє Жидовьстии и оумножишася· и насилася имъ
Єюптѣне работою в си же времена родиса Моисѣи въ Жидѣхъ· [и рѣша вољсви
єгипетьстии црѣю· родилсѣ єт дѣтищѣ в жидѣхъ] ³ иже хоцетъ погубити Єюпетъ· ту
абє повелѣ црѣ ражающая дѣти Жидовьския вѣметати в рѣку· мѣти же
Моисѣєва оубоявши сего· губленья· вземши младенецъ· вложи и в карабѣцию· и
несѣши постави в лузѣ· в се же время сниде дѣщи фараѡнова· Ферѣмуфи купатсѣ·
видѣ отроча плачущє· взѣ є и пощадѣ [є] ”· и н^арѣ^н имѣ єму Моисѣи· и вс^корми [є] ”
бѣ^н отроча красно· и бѣ^н лѣтъ ·д· и приведе [и] ¹ дѣщи фараѡна ко оцѣю своему·
видѣвъ же Моисѣя Фараѡнъ нача любити отрочѣ· Моисии же хапаясѣ за шию

577 Vgl. Müller 1979: 283.

578 Vgl. Müller 1977: 73.

579 Vgl. Müller 1984: 655.

580 Vgl. Herbert Haag 1968: 1020-1444

581 Vgl. Müller 1977: 206.

582 Vgl. Müller 1977: 185.

583 Vgl. Müller 1979: 426.

584 Vgl. Müller 1977: 158.

585 Vgl. Müller 1977: 17.

586 Vgl. Müller 1977: 230.

срони вѣнецъ· съ главы црвы и попра и· видѣвъ же вољхвъ и рѣ^ч црви· ѿ црю
погуби ѿтроча се· аще ли не погубишь· имать погубити всего Єюпта· и не послуша
єго црь· но паче повелѣ не погубити дѣтии Жидовьски^х·

Jakob aber zog hinab nach Ägypten, als er 130 Jahre alt war, mit seiner Sippe, an Zahl 65 Seelen. Er lebte aber in Ägypten noch 17 Jahre, und dann entschlief er. Und sie versklavten seinen Stamm 400 Jahre lang. Nach diesen Jahren aber erstarkte das jüdische Volk und vermehrte sich, und die Ägypter taten ihnen Gewalt an durch Sklaverei. Zu diesen Zeiten aber wurde Moses geboren unter den Juden. Und die ägyptischen Zauberer sagten zu dem Zaren: Es ist ein Kind geboren worden unter den Juden, welches Ägypten zugrunderichten wird. Da befahl der Zar alsbald, die jüdischen Kinder, die geboren wurden, in den Fluss zu werfen. Die Mutter des Moses aber, da sie fürchtete, er würde so umgebracht werden, nahm den Knaben und legte ihn in ein Körbchen, trug ihn hin und setzte ihn nieder in der Uferwiese. Zu dieser Zeit kam die Tochter des Pharaos, Feruifi, herab, um zu baden, und sie sah das weinende Knäblein und nahm es und schonte seiner. Und sie gab ihm den Namen Moses, und sie zog ihn auf, und er wurde ein schöner Knabe. Und er wurde vier Jahre alt, und die Tochter des Pharaos führte ihn zu ihrem Vater. Als aber der Pharao den Moses sah, gewann er den Knaben lieb. Moses aber griff hinter den Hals und riß die Krone vom Haupt des Zaren und trat auf sie. Als das ein Zauberer sah, sagte er zum Zaren: O Zar, lass diesen Knaben umbringen! Wenn du ihn nicht umbringen lässt, so wird er ganz Ägypten umbringen. Und der Zar hörte nicht auf ihn, sondern befahl vielmehr, die jüdischen Kinder nicht mehr umzubringen.⁵⁸⁷

„Ияковъ же сниде [...] с родомъ^б своимъ числомъ ·ѣ· и ·ѿ·“ vgl. Gen. 47, 5.9 46, 27.

„поживе же въ Єюптѣ [...] и насилыху имъ Єюпт^ане работою“ vgl. Exod. 1, 7.13.

„ту абѣ повелѣ царь ражающаясѧ дѣти Жидовьския въметати в рѣку“ vgl. Ex. 1, 22.

„мѣти же Моисѣева оубоявши^с сего [...] и несъши постави в лузѣ“ vgl. Ex. 2, 3.

„в се же время сниде дѣти фараѳнова [...] взѧ є и пощаде [є]““ vgl. Ex. 2, 5f.

„и н^аре^ч имѧ єму Моисѣи“ vgl. Ex. 2, 10⁵⁸⁸.

Єюпетъ — Akkusativ Singular von Еюпетъ ‘Ägypten’⁵⁸⁹; (ВП: Египетъ).

L’vov weist darauf hin, dass in der Laurentiuschronik durchgehend *єюпетъ*, *єюпта*, *єюптанинъ*, *єюпетскъ* zu lesen ist, während in der Hypatiuschronik immer *Егунет-*, *Егунт-* und in der „Новгородская 1-я летопись старшего и младшего изводов“ *Егунет-*, *Егунт-*

587 Vgl. Müller 2001: 113-114.

588 Vgl. Müller 2001: 113-114.

589 Vgl. Müller 1977: 218.

vorkommt. Die Form *Еюнетъ* ist für ihn Ausdruck einer westslavischen Schreibweise und Aussprache.⁵⁹⁰

възмогоша — 3. pl. aor. von възмочи ‘erstarken’⁵⁹¹.

насилаху — 3. pl. impf. von насиляти ‘Gewalt antun’⁵⁹²; (ВП: насиляхуть).

работою — Instrumental Singular von работа ‘Sklaverei, Sklavendienst’⁵⁹³.

времена — Akkusativ Plural von время ‘Zeit’⁵⁹⁴; (ВП: время, СЛС: времена) — siehe: сѣмѧна.

Моисѣи — ‘Moses’⁵⁹⁵.

вольсви — d. i. вѣльсви; Nominativ Plural von вѣлхвъ ‘Zauberer, Weiser, Magier’⁵⁹⁶.

дѣтиць — ‘Kind’⁵⁹⁷; (ВП: дѣтище).

хощеть — 3. sg. praes. von хотѣти ‘wollen’; Hilfszeitwort zur Futurumschreibung⁵⁹⁸.

ражающаяся — Partizip Präsens Aktiv Akkusativ Plural Femininum von ражатися ‘geboren werden, gezeugt’⁵⁹⁹.

въметати — Infinitiv; ‘werfen, hineinwerfen’⁶⁰⁰ — siehe: ясти.

мѣти — Abkürzung von мати ‘Mutter’⁶⁰¹; (ВП, СЛС: мати).

оубоявшиѣ — d. i. оубоявшия; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Femininum von оубоятися ‘sich fürchten, in Furcht geraten’⁶⁰²; (ВП: убоавшеса, СЛС: убоавшия).

губленья — d. i. губления; Genitiv Singular von губление (neutr.) ‘Verderben, Vernichtung’⁶⁰³; (ВП: погубления).

карабѣицу — Akkusativ Singular von карабѣица ‘Körbchen’⁶⁰⁴; (ВП: крабицу).

590 Vgl. Львов 1968: 333-354.

591 Vgl. Müller 1977: 116-117.

592 Vgl. Müller 1979: 405.

593 Vgl. Müller 1984: 655.

594 Vgl. Müller 1977: 95.

595 Vgl. Müller 1979: 371.

596 Vgl. Müller 1977: 123.

597 Vgl. Müller 1977: 215.

598 Vgl. Müller 1986: 895.

599 Vgl. Müller 1984: 658.

600 Vgl. Müller 1977: 124.

601 Vgl. Müller 1979: 362.

602 Vgl. Müller 1986: 851.

603 Vgl. Müller 1977: 176.

604 Vgl. Müller 1979: 316.

лузѣ — Lokativ Singular von лугъ ‘Sumpf, Niederung’⁶⁰⁵.

плачюще — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Plural Maskulinum von плакати ‘weinen’⁶⁰⁶; (ВП: плачущеся, СЛС: плачущася).

є — Akkusativ Singular Neutrum von онъ ‘es’⁶⁰⁷ — siehe: ю.

всѣорми — d. i. въскърми; 3. sg. aor. von въскърмити ‘aufziehen’⁶⁰⁸.

фараона — Nominativ Singular Femininum von фараонъ; Possessivadjektiv von фараонъ ‘Pharao’⁶⁰⁹ — siehe: дѣволю.

Die Pharaonen, die zur Zeit von Moses in Ägypten herrschen, werden in der Bibel nicht namentlich erwähnt. Man geht heute davon aus, dass während der Jugend des Moses der Pharao Horemheb regiert hat. Als Moses aus seinem Exil in Midian zurückkehrt, ist bereits Ramses II. an der Macht. Diesen bittet er um Erlaubnis mit seinem Volk in die Wüste ziehen zu dürfen, um ein Opfer darzubringen. Ramses II. weigert sich, woraufhin die Plagen über Ägypten kommen.⁶¹⁰

хапаяса — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von хапатися ‘greifen’⁶¹¹.

шию — Akkusativ Singular von шия ‘Hals’⁶¹².

срони — d. i. сърони; 3. sg. aor. von съронити ‘herabwerfen’⁶¹³.

попра — d. i. попра; 3. sg. aor. von попраити ‘niedertreten, darauftreten, zertreten’⁶¹⁴.

црѣви — d. i. цареви; Dativ Singular von царь (mask.) ‘Herrscher (von Ägypten), Pharao’⁶¹⁵ — siehe: Ноєви.

црѣю — d. i. царю; Vokativ von царь ‘Herrscher (von Ägypten), Pharao’⁶¹⁶ — siehe: ѿче.

Моисии же хапаяса за шию срони вѣнець съ главы црѣвы и попра и [...] имать

605 Vgl. Müller 1979: 344.

606 Vgl. Müller 1984: 515.

607 Vgl. Müller 1979: 465.

608 Vgl. Müller 1977: 131.

609 Vgl. Müller 1986: 884-885.

610 Vgl. Herbert Haag 1968: 1172-1373.

611 Vgl. Müller 1986: 890.

612 Vgl. Müller 1986: 924.

613 Vgl. Müller 1986: 779.

614 Vgl. Müller 1984: 555.

615 Vgl. Müller 1986: 903.

616 Vgl. Müller 1986: 903.

погубити всего Єюпта — Laut Lichačëv hat diese Textstelle keine Entsprechung in der Bibel. Er führt sie zurück auf die apokryphe Vita des Moses, wo zu lesen ist, dass der dreijährige Moses die Krone vom Kopf des Herrschers nimmt und selbst aufsetzt. Danach raten die Priester dem Pharao den Jungen umzubringen, aber Gott sendet den Erzengel Gabriel, welcher in Gestalt eines der Würdenträger den Pharao überzeugt den Verstand Mose mit Hilfe eines Edelsteines und einer brennenden Kohle zu testen. Wenn Moses nach dem Edelstein greift, dann bedeutete dies, dass er weise und somit gefährlich für den Pharao sei. Sollte er sich aber der Kohle zuwenden, darf er am Leben bleiben. Der Erzengel Gabriel leitet die Hand Moses zur Kohle, der Junge nimmt sie in den Mund und verbrennt sich die Zunge, was ihm das Leben rettet.⁶¹⁷

паче — ‘sogar, vielmehr’⁶¹⁸; (ВП: оттоле).

3.17 Absatz 17

Моисѣєви же възмогъшю· бы^ѣ великъ в дому Фараѡни· бывшю црѣви иному
взавидѣ^ѣша єму боларе· Моисии же оубивъ Єюптанина ѡбидащаго· Єврѣянина·
бѣжа изъ Єюпта и приде в землю Мадѣяньску· и хода по пустыни· и н^аоучиса ѿ
анѣла Гаврила· ѡ бытїи всего мира· и ѡ первѣмъ члвцѣ· [и] ^к яже суть была по
немъ [и] ^к по потопѣ и ѡ смѣшенїи языка· аще кто колько лѣтъ былъ· звѣздное
хоженє· и число землю мѣру· и всѣку мѣртъ· посем же явиса єму Бѣ в купинѣ
огнемъ· и рече єму видѣхъ бѣду людїи моихъ въ Єюптѣ· и наз^ѣлѣзохъ изати я ѿ
руки Єюпетьски· извести я ѿ земля тоя· ты же єдинъ Фараѡну црѣю Єюпетьску· и
рече єму испусти Изр^а· да три днїи положи^{тъ} ^а потребу Бѣ· аще не послушаєть тебе
црѣ Єюпетьски· побью и всѣми чудесы моими·

Da Moses aber herangewachsen war, wurde er groß im Hause des Pharao. Als aber ein anderer Zar zur Herrschaft gekommen war, wurden die Bojaren neidisch auf ihn. Als Moses aber einen Ägypter, der einem Hebräer Unrecht tat, erschlagen hatte, floh er aus Ägypten und kam in das Land Midian. Und während er in der Wüste umherzog, wurde er von dem Engel Gabriel belehrt über die Entstehung der ganzen Welt und über den ersten Menschen und über das, was nach ihm und nach der Sintflut gewesen ist, und über die Vermischung der Sprache; wer wieviele Jahre gelebt hatte; der Lauf der Sterne und die Anzahl, das Maß der Erde und

617 Vgl. Лихачёв 1950 II: 333-334.

618 Vgl. Müller 1984: 502.

jegliche Weisheit. Danach erschien ihm Gott im feurigen Dornbusch, und er sagte zu ihm: Ich habe angesehen das Elend meines Volkes in Ägypten, und ich bin herab gekommen, es herauszureißen aus der ägyptischen Hand und es herauszuführen aus jenem Land. Du aber gehe zum Pharao, dem Zaren von Ägypten, und du wirst zu ihm sagen: Entlaß Israel, dass sie drei Tage lang Gott ein Opfer darbringen. Wenn dir der Zar von Ägypten nicht gehorchen wird, werde ich ihn schlagen mit allen meinen Wundern.⁶¹⁹

„Моисии же оубивъ Єюптанина [...] приде в землю Мадьяньску“ vgl. Ex. 2,11-15⁶²⁰.

Die Textstelle „и ходѣ по пустыни [...] и число землю мѣру и всѣку мѣръ“ kommt laut Lichačëv in der Bibel nicht vor, sondern ist auf die apokryphe Vita von Moses zurückzuführen.⁶²¹

„Посем же явисѣ ему Бѣ в купинѣ огнь“ vgl. Ex. 3,2.

„видѣхъ бѣду людии моихъ въ Єюптѣ [...] извести я ѿ земли той“ vgl. Ex. 3,7-10.

„ты же единъ Фараону [...] да три днѣ положи^а потребу Бѣ“ vgl. Ex. 4,22; 5,2.

„аще не послушаеъ тебе црѣ Єюпетский побью и всѣми чудесы моими“ vgl. Ex. 3,20⁶²².

Моисѣви — Dativ Singular von Моисѣи ‘Moses’⁶²³; (СЛС: Моисеови) — siehe: Носви.

дому — Lokativ Singular von домъ (mask.) ‘Haus’⁶²⁴.

бывшю — Partizip Präteritum Aktiv I Dativ Singular Maskulinum von быти ‘sein, werden’⁶²⁵; (ВП: И бысть царь инъ, СЛС: и бывшу цареви иному).

възавидѣша — d. i. възавидѣша; 3. pl. aor. von възавидѣти ‘beneiden, neidisch werden’⁶²⁶ — позавидовать.

боляре — Nominativ Plural von боляре ‘Bojaren’⁶²⁷; (СЛС: боярѣ).

обидѣщаго — d. i. обидѣщаюго⁶²⁸; Partizip Präsens Aktiv Akkusativ Singular von обидѣти

619 Vgl. Müller 2001: 114-115.

620 Vgl. Müller 2001: 114-115.

621 Vgl. Лихачёв 1950 II: 334.

622 Vgl. Müller 2001: 114-115.

623 Vgl. Müller 1979: 371.

624 Vgl. Müller 1977: 199.

625 Vgl. Müller 1977: 51-59.

626 Vgl. Müller 1977: 114.

627 Vgl. Müller 1977: 40.

628 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

‘kränken, Unrecht tun, beleidigen’⁶²⁹; (ВП: обидяще).

Єврѣянина — Akkusativ Singular von еврѣянинъ ‘Hebräer’⁶³⁰.

Мадьяньску — Akkusativ Singular von мадьяньскъ ‘midianitisch’⁶³¹; (ВП: Мадиямску).

быти — d. i. бытии; Lokativ Singular von бытие ‘Entstehung’⁶³²; (ВП: о бытѣ).

первѣмъ — d. i. пѣрвѣмъ; Lokativ Singular Maskulinum von первыи ‘der erste’⁶³³.

Im Altrussischen existieren die Formen *-ѣмъ* (*-емъ*) bis zum 14. Jahrhundert. Daneben etablieren sich die der Pronominaldeklinaton entnommenen *-омъ* und *-емъ*, welche sich im 16. Jahrhundert endgültig durchsetzen.⁶³⁴

суть была — ВП: и яже суть было; СЛС: яже соуть была.

Das Perfekt bildet man, indem das I-Partizip des zu konjugierenden Verbs mit dem Hilfsverb *быти* (im Präsens) verbunden wird. Der Träger der eigentlichen Konjugation ist das Hilfsverb, welches sowohl vor als auch nach dem I-Partizip stehen kann. Besonders die Formen des Plural sind zu beachten, denn sie flektieren ursprünglich nach den drei Genera z. B. 3. pl. mask. несли суть, fem. неслы суть, neutr. несла суть.

Das Perfekt hat sich in seiner Bedeutung deutlich von dem Aorist und dem Imperfekt unterschieden. Es hat eine vergangene Handlung bezeichnet, deren Ergebnis bis in die Gegenwart, bis zum Augenblick der Aussage, gewirkt hat.⁶³⁵

смѣшени — d. i. смѣшении; Lokativ Singular von смѣшение (neutr.) ‘Vermischung, Verwirrung’⁶³⁶; (ВП: о разделени; СЛС: по размѣшени).

колько — Nominativ Singular Neutrum von коликъ ‘wieviel’⁶³⁷; (ВП, СЛС: колико).

быль — Partizip Präteritum Aktiv II Nominativ Singular Maskulinum von *быти* ‘sein’⁶³⁸; (ВП: был; СЛС: бѣ былъ).

звѣздное хоженѣ — ‘Lauf der Sterne’⁶³⁹.

629 Vgl. Müller 1979: 443.

630 Vgl. Müller 1977: 217.

631 Vgl. Müller 1979: 358.

632 Vgl. Müller 1977: 60.

633 Vgl. Müller 1984: 649.

634 Vgl. Kiparsky 1967: 167.

635 Vgl. Bielfeldt 1957: 221-224.

636 Vgl. Müller 1986: 774.

637 Vgl. Müller 1979: 309.

638 Vgl. Müller 1977: 51-60.

639 Vgl. Müller 1986: 893.

всѣку — d. i. altruss. вѣсаку; Akkusativ Singular Femininum von всѣкъ ‘jegliche, jede’⁶⁴⁰.

мдрѣть — d. i. мудрость; Akkusativ Singular von мудрость (fem.) ‘Weisheit’⁶⁴¹.

купинѣ — Lokativ Singular von купина ‘Dornbusch’⁶⁴².

назѣлѣзохъ — fehlerhaft statt низлѣзохъ, 1. sg. aor. von низлѣзти ‘herabsteigen’⁶⁴³.

изати — Infinitiv; ‘erretten’⁶⁴⁴; (ВП: но изволихъ взяти) — siehe: ясти.

извести — d. i. извѣсти; Infinitiv; ‘hinausführen’⁶⁴⁵ — siehe: ясти.

тоя — d. i. altruss. тоѣ⁶⁴⁶; Genitiv Singular Femininum von тѣ ‘diese, jene’⁶⁴⁷ — siehe: первое, ты.

єдинѣ — hier fehlerhaft statt *иди к*⁶⁴⁸; (ВП: ты же иди ко царю фараону Египетскому).

рѣши — d. i. речши; 2. sg. praes. von речи ‘sagen, sprechen’⁶⁴⁹; (ВП: рци) — siehe: яси.

испусти — 2. sg. impv. von испустити ‘freilassen, loslassen’⁶⁵⁰.

Изра — d. i. Израилѣ; Akkusativ Singular von Израиль ‘Israel’⁶⁵¹.

Der Name „Israel“ hat im Laufe der Geschichte verschiedene Bedeutungen gehabt. Wichtig zu erwähnen ist, dass die ersten Belege für „Israel“ sich auf eine Menschengruppe, ein Volk beziehen und es sich dabei keineswegs um eine Ortsangabe handelt.⁶⁵²

положаѣ — d. i. положить; 3. pl. praes. von положить ‘(Opfer) darbringen’⁶⁵³.

потребу — Akkusativ Singular von потреба (fem.) ‘Opfer’⁶⁵⁴; (ВП, СЛС: требу).

чудеса — Instrumental Plural von чудо ‘Wunder’⁶⁵⁵.

Die alten Ausgänge *-ы* und *-и* sind im heutigen Russisch nicht vorhanden. Sie wurden im 17.

640 Vgl. Müller 1977: 151.

641 Vgl. Müller 1979: 376.

642 Vgl. Müller 1979: 323.

643 Vgl. Müller 1979: 428.

644 Vgl. Müller 1979: 273.

645 Vgl. Müller 1979: 264.

646 Vgl. Иванов 1964: 331.

647 Vgl. Müller 1986: 833.

648 Vgl. Müller 2001: 115.

649 Vgl. Müller 1984: 672.

650 Vgl. Müller 1979: 288.

651 Vgl. Müller 1979: 271.

652 Vgl. Gertz 2006: 61.

653 Vgl. Müller 1984: 545.

654 Vgl. Müller 1984: 569.

655 Vgl. Müller 1986: 917.

Jahrhundert durch die Ausgänge *-ами, -ями* ersetzt.⁶⁵⁶

3.18 Absatz 18

пришедшю Моисѣви· не послуша [его] Фараонъ· и попусти Бъ ·ї· казнии [на] ^в
Фараона· а· рѣки въ кровь· ·в· жабы· г· мышьцѣ· д· песья муки· ·е· смръть на
скоть· ·з· прыщѣве горщии· ·з· градъ· и· пружи· ·ѳ· тьма ·ї· дни· ·ї· моръ в члѣвцхъ·
сего же ради ·ї· казнии бѣ на нихъ· яко ·ї· мѣць· Топиша дѣти Жидовьски·

Und als Moses gekommen war, hörte Pharaon nicht auf ihn, und Gott ließ zehn Strafen auf Pharaon kommen: 1) Flüsse zu Blut; 2) Frösche; 3) Mücken; 4) Hundsfliegen; 5) Tod für das Vieh; 6) brennende Hautblasen; 7) Hagel; 8) Heuschrecken; 9) Finsternis 3 Tage; 10) Seuche unter den Menschen. Deswegen geschahen zehn Strafen gegen sie, weil sie zehn Monate lang die jüdischen Kinder ertränkt hatten.⁶⁵⁷

попусти — 3. sg. aor. von попустити ‘immer nur von Gott: Strafen schicken’⁶⁵⁸; (ВП: пусти).

мышьцѣ — Nominativ Plural von мышьца ‘Mücke’⁶⁵⁹; (ВП: мышица; СЛС: мышцѣ).

песья муки — fehlerhaft statt песья мухи; Nominativ Plural von песья муха ‘Hundsfliege’⁶⁶⁰; (ВП: песия мухи; СЛС: песия мухы).

прыщѣве — Nominativ Plural von прыщъ ‘Beule, Blase, Blatter’⁶⁶¹; (ВП: прыщи).

горщии — falsch für горющии; Partizip Präsens Aktiv Nominativ Plural von горѣти ‘brennen’⁶⁶²; (ВП: горцы).

пружи — Nominativ Plural von пружъ ‘Heuschrecke’⁶⁶³.

тьма ·ї· дни — In der Laurentiushandschrift ist „10 Tage“ zu lesen, während andere Handschriften (z. B. СЛС: тма три дни) den Text der Bibel richtig wiedergeben und von 3 Tagen sprechen. Müller vermutet, dass in einem Vorgänger der Laurentiushandschrift die Zahl ausgefallen ist und sie hier falsch ergänzt wurde.⁶⁶⁴.

656 Vgl. Kiparsky 1967: 76.

657 siehe Müller 2001: 115.

658 Vgl. Müller 1984: 555.

659 Vgl. Müller 1979: 384.

660 Vgl. Müller 1979: 378.

661 Vgl. Müller 1984: 642.

662 Vgl. Müller 1977: 169.

663 Vgl. Müller 1984: 641.

664 Vgl. Müller 2001: 115.

моръ — ‘Seuche, Pest’⁶⁶⁵.

3.19 Absatz 19

егда же бы^ѣ моръ въ Єюптѣ· рече^ч Фараонъ Моисѣєви· и брату ^г его Арону· видѣта въскорѣ· Моисии же събравъ люди Жидовския· поиде ѿ землѣ Єюпетьски и ведаше я Г^ѣдъ путемъ по пустыни къ Черьмному морю· и предъидаше предъ ними ночью столпъ ѿгнень· а въ днь облачень· слышавъ же Ф^араонъ· яко бѣжать людье· погна по ни^х и притисну ю къ морю· видѣвъше же людье Жидовьстии· воспиша на Моисѣя· ркуще почто изведе ны на смѣръ· и возпи Моисѣи къ Б^у· и рече^ч Г^ѣ ч^о вопъеши ко мнѣ· оудари жезломъ в море· створи Моисѣи тако· и раступиса вода надвое· и в^инидоша снѣе Изрѣлви в море· видѣвъ же Фар^аонъ погна по ни^х· снѣе же Изрѣлви преидоша по су^х· яко излѣзоша на брегъ· и съступиса море ѿ Фараонѣ· и ѿ воихъ его·

Als aber die Seuche in Ägypten geschah, sagte Pharao zu Moses und zu seinem Bruder Aaron: Gehet schnell fort! Moses aber sammelte das jüdische Volk und brach auf vom Lande Ägypten, und der Herr führte sie auf dem Wege durch die Wüste zum Roten Meer. Und er ging vor ihnen her bei Nacht als feurige Säule, aber bei Tage als wolkenartige [Säule]. Als aber Pharao hörte, dass das Volk fliehe, jagte er ihnen nach und drängte sie zum Meer. Als aber das jüdische Volk dies sah, schrien sie gegen Moses, indem sie sagten: Warum hast du uns herausgeführt zum Tode? Und Moses schrie zu Gott. Und der Herr sagte: Was schreist du zu mir? Schlage mit dem Stab in das Meer! Und Moses tat so, und das Wasser trat auseinander in zwei [Teile], und die Kinder Israel gingen hinein in das Meer. Als aber Pharao das sah, jagte er ihnen nach. Die Kinder Israel aber gingen hindurch auf Trockenem. Als sie hinausgingen ans Ufer, trat das Meer zusammen über Pharao und über seinen Krieger.⁶⁶⁶

„егда же бы^ѣ моръ въ Єюптѣ [...] видѣта въскорѣ“ vgl. Ex. 12,31.

„Моисии же събравъ люди Жидовския [...] ведаше я Г^ѣдъ путемъ“ und „и предъидаше предъ ними ночью столпъ ѿгнень· а въ днь облачень“ vgl. Ex. 13,21.

„слышавъ же Ф^араонъ яко бѣжать людье погна по ни^х“ vgl. Ex. 14, 5-9.

„видѣвъше же людье Жидовьстии [...] почто изведе ны на смѣръ“ vgl. Ex. 14,10f.

„и возпи Моисѣи къ Б^у [...] оудари жезломъ в море“ vgl. Ex. 14,15f.⁶⁶⁷

665 Vgl. Müller 1979: 374.

666 Vgl. Müller 2001: 115-116.

667 Vgl. Müller 2001: 115-116.

„створи Моисѣи тако [...] и в^бнидоша снѣве Изрѣлви в море“ vgl. Ex. 14, 21f.

„видѣвъ же Фар^аонъ погна по нѣ^х“ vgl. Ex. 14,23.

„снѣве же Изрѣлви преидоша по сѹ^х“ vgl. Ex. 14,22.

„яко излѣзоша на брегъ [...] и ѿ воихъ его“ vgl. Ex. 14,28⁶⁶⁸.

Арону — Dativ Singular von Аронъ ‘Aron’⁶⁶⁹ — siehe: Ноєви.

Aron ist der Bruder des Moses. Er gilt als Priester, aber auch als Prophet bzw. Helfer seines Bruders.⁶⁷⁰

ѡидѣта — d. i. отъидѣта; 2. du. impv. von отъити ‘weg-, fortgehen’⁶⁷¹; (ВП: отъидета).

ведаше — 3. sg. impf. von вести ‘führen, bringen’⁶⁷²; (ВП: веде).

Чермному морю — d. i. Чермному морю; Dativ Singular von Чермное море ‘das Rote Meer’⁶⁷³.

предъидаше — 3. sg. impf. von предъити ‘vorangehen’⁶⁷⁴; (ВП: преидяше).

облаченъ — d. i. облачънъ; ‘Wolken-’⁶⁷⁵.

погна — d. i. погъна; 3. sg. aor. von погънати ‘jagen, verfolgen’⁶⁷⁶ — прогнать, погнаться.

притисну — 3. sg. aor. von притиснути ‘hindrängen’⁶⁷⁷; (ВП: притиснув, СЛС: притѣсни).

воспиша — d. i. въспиша; 3. pl. aor. von въспити ‘rufen, schreien’⁶⁷⁸; (СЛС: възопиша) — воскликнуть.

возпи — d. i. възъпи; 3. sg. aor. von възъпити ‘rufen, schreien’⁶⁷⁹; (СЛС: възопи) — воскликнуть.

вопъеши — d. i. въпъеши; 2. sg. praes. von въпити ‘schreien, rufen’⁶⁸⁰; (СЛС: въпиеши) — восклицать, кричать — siehe: яси.

668 Vgl. Müller 2001: 115-116.

669 Vgl. Müller 1977: 16.

670 Vgl. Herbert Haag 1968: 1.

671 Vgl. Müller 1979: 484.

672 Vgl. Müller 1977: 74.

673 Vgl. Müller 1986: 918.

674 Vgl. Müller 1984: 583.

675 Vgl. Müller 1979: 444.

676 Vgl. Müller 1984: 530.

677 Vgl. Müller 1984: 617.

678 Vgl. Müller 1977: 119.

679 Vgl. Müller 1977: 119.

680 Vgl. Müller 1977: 127.

внидоша — d. i. внидоша; 3. pl. aor. von внити 'hineingehen'⁶⁸¹; (ВП: внидоша).

придоша — 3. pl. aor. von преити 'hinübergehen'⁶⁸²; (ВП, СЛС: проидоша).

излѣзоша — d. i. излѣзоша; 3. pl. aor. von излѣсти 'herauskommen, -gehen'⁶⁸³.

брегъ — Akkusativ Singular von брегъ (mask.) 'Ufer'⁶⁸⁴.

съступиса — 3. sg. aor. von съступитися '(über jmd.) zusammenschlagen'⁶⁸⁵; (ВП: зступиса, СЛС: стоуписа).

воихъ — Lokativ Plural von вои 'Krieger (Pl.), Truppen, Heer'⁶⁸⁶; (ВП: воех).

3.20 Absatz 20

и возлюби Бѣ Изрѣла и идоша ѿ мора ·гѣ· днѣи по пустыни· и придоша в Меренѣ· бѣ ту вода горка· и възропташа людѣ ^д на Бѣ· и показа имъ Гѣ древо· и вложи Моисѣи въ воду· и оусладишася воды· посем же паки възропташа на Моисѣя и на Арона· рыкуше луци ны баше въ Сѹптѣ· еже ^е ядахомъ мас^а лукъ и хлѣбы до сыти· и рѣ^а Гѣ къ Моисѣеви· слышахъ гугнанье снѣвъ Излѣвъ· и вдасть имъ ману ясти· посемъ же дасть имъ законъ на горѣ Синаистѣи Моисѣеви· възшедшю на гору къ Бѹ· ѿни же сольжавше телчю главу· поклонисася аки Бѹ· ихъже Моисии сѣче ·лѣ· тыся^{мѣ}· и посемъ паки възропта[ша] ^ж на Моисѣя· и Арона иже не бѣ^ѣ воды· и рече Гѣ къ Моисѣеви· оудари жезломъ въ камень ^з· рекъ еда и-сего ^н не испустиве во^л· и разгнѣвася Гѣ на Моисѣя· яко не възвеличи Га^л· и не вниде в землю ѡбѣтованую· сего ради роптанья ѿнѣхъ ра^л· но възведе и на гору Вамьску· и показа ему землю ѡбѣтованую· и оумре Моисии ту на горѣ·

Und Gott gewann Israel lieb, und sie gingen weg vom Meer drei Tage lang in der Wüste. Und sie kamen nach Mara, und dort war bitteres Wasser, und das Volk murrte gegen Gott. Und der Herr zeigte ihnen ein Holz, und Moses legte es ins Wasser, und die Wässer wurden süß. Danach aber murrten sie wiederum gegen Moses und gegen Aaron, indem sie sagten: Besser ging es uns in Ägypten, da wir Fleisch, Zwiebeln und Brot bis zum Sattsein aßen. Und der Herr sagte zu Moses: Ich habe gehört das Murren der Kinder Israel. Und er gab ihnen Manna

681 Vgl. Müller 1977: 126.

682 Vgl. Müller 1984: 587.

683 Vgl. Müller 1979: 268.

684 Vgl. Müller 1977: 24.

685 Vgl. Müller 1986: 781.

686 Vgl. Müller 1977: 85.

zu essen. Danach aber gab er ihnen das Gesetz auf dem Berge Sinai, nachdem Moses hinaufgegangen war auf den Berg zu Gott. Sie aber gossen einen Kalbskopf und beteten [vor ihm] an wie [vor] Gott, und Moses erschlug ihrer dreißigtausend. Danach murrten sie wiederum gegen Moses und Aaron, weil kein Wasser da war. Und der Herr sagte zu Moses: Schlage mit dem Stab gegen den Stein, indem du sagst: Werden wir [beide] aus diesem Stein nicht Wasser herausströmen lassen? Und der Herr wurde zornig gegen Moses, weil er den Herrn nicht erhöht hatte. Und er kam nicht hinein in das gelobte Land um dieses Murrens von jenen willen. Aber er führte ihn auf den Berg Nebo und zeigte ihm das gelobte Land. Und Moses starb hier auf dem Berge.⁶⁸⁷

„и възлюби Бг Изрѣла и идоша ѿ моря ꙗко днѣи и по пустыни“ vgl. Ex. 15,22.

„и придоша в Мерень [...] и възропташа людѣе на Бѣ“ vgl. Ex. 15, 23-24.

„и показа имъ Гъ древо [...] и оусладишасѣ воды“ vgl. Ex. 15,25.

„посем же паки възропташа на Моисѣя [...] лукъ и хлѣбы до съити“ vgl. Ex. 16,2f.

„и рече Гъ къ Моисѣеви слышахъ гугнанье снвъ Излвѣ“ vgl. Ex. 16,11f.

„и вдасть имъ ману“ vgl. Ex. 16,31; Joh. 6,31.

„посемъ же дасть имъ законъ [...] вышедшу на гору къ Бѣ“ vgl. Ex. 19.11.20.

„они же сольжавше телчю главу [...] ихъже Моисии съче ꙗко тысящѣ“ vgl. Ex. 32, 4.8.28.⁶⁸⁸

„и посемъ паки възропта[ша] [...] не быше воды“ vgl. Numeri 20,2.

„и рече Гъ къ Моисѣеви [...] яко не възвеличи Гѣ“ vgl. Num. 20,7-12.

„и не вниде в землю обѣтованую“ vgl. Deuteronomium 32,52.

„но възведе и на гору Вамьску и показа ему землю обѣтованую“ vgl. Dtn. 32,49; 34,1.

„и оумре Моисии ту на горѣ“ vgl. Dtn.34,5.⁶⁸⁹

Мерень — Akkusativ Singular von Мерень ‘Mara’⁶⁹⁰; (ВП: в Меру, СЛС: в Меронь).

Mara ist eine Ortschaft in der Wüste Sur, drei Tagereisen von Ägypten entfernt. Hier ist die erste Station der Israeliten nach ihrem Auszug aus Ägypten.⁶⁹¹

възропташа — d. i. възропташа; 3. pl. aor. von възроптати ‘murren’⁶⁹².

оусладишасѣ — 3. pl. aor. von оусладитися ‘süß werden’⁶⁹³; (ВП: насладишасѣ).

687 Vgl. Müller 2001: 116-117.

688 Vgl. Müller 2001: 116-117.

689 Vgl. Müller 2001: 116-117.

690 Vgl. Müller (Hrsg.) 1979: 363.

691 Vgl. Herbert Haag 1968: 1091.

692 Vgl. Müller 1977: 119.

693 Vgl. Müller 1986: 873.

Das würde auch dem Bericht von Numeri 20, 8-10 entsprechen. Müller vermutet hier einen Fehler des Archetyps durch Überspringen bei „Stein“. Müller hält sich bei seiner Übersetzung an die überlieferte (verderbte) Fassung.⁷⁰⁶

землю обѣтованую — Akkusativ Singular von земля обѣтованая ‘das gelobte Land’⁷⁰⁷.

роптання — d. i. рѣптання; Genitiv Singular von рѣптание (neutr.) ‘das Murren’⁷⁰⁸ — ропот.

онѣхъ — Genitiv Plural von онъ ‘jener’⁷⁰⁹ — siehe: он.

гору Вамьску — Akkusativ Singular von гора Вамьска ‘der Berg Nebo’⁷¹⁰; (СЛС: горы Синаискоу).

Bei „Nebo“ handelt es sich um den biblischen Namen des Berges. In der „Rede des Philosophen“ liest man „gora Vam’ska“ nach dem griechischen Original der Hamartolos-Chronik.⁷¹¹

3.21 Absatz 21

и прия власть Ісѣ Навгинѣ· се [проиде и] ⁱ приде в землю обѣтованую· и избѣ Хананѣиск^o плема· и всели в нихъ мѣсто сны Изѣлвы· оумершю же Ісѣу быѣ судѣя в него мѣсто Иуды· и инѣхъ судии быѣ· дѣ· при инѣхъ же забывше Ба· изве^шаго я изъ Єюпта· начаша служити бѣсомъ· и разгнѣвася Бѣ предаяшеть я иноплеменикомъ ^a на расхищенье· егда сѣ начяху каяти· и помиловашеть и^x егда избавашеть ихъ· паки оукланяхуться· на бѣсослуженье·

Und die Herrschaftsgewalt empfing Josua, der Sohn des Nun. Dieser kam in das gelobte Land und zerschlug den Stamm der Kanaanäer und siedelte an ihrer Stätte die Kinder Israel an. Als aber Josua gestorben war, wurde Richter an seiner Statt Juda, und anderer Richter wurden es 14. Unter anderen aber vergaßen sie Gott, der sie aus Ägypten herausgeführt hatte, und sie begannen, den Dämonen zu dienen. Und Gott wurde zornig und lieferte sie den Fremdstämmigen aus zur Ausplünderung. Und wenn sie begannen, Buße zu tun, so erbarmte

706 Vgl. Müller 2001: 116-117.

707 Vgl. Müller 1979: 452.

708 Vgl. Müller 1984: 687.

709 Vgl. Müller 1979: 465.

710 Vgl. Müller 1977: 66.

711 Vgl. Müller 2001: 117.

er sich ihrer, und sooft er sie befreite, wichen sie wieder ab zum Dämonendienst.⁷¹²

„и прия власть Ісѣ Навгинѣ“ vgl. Dtn. 34,9; das Buch Josua 1,1; 3,10.

„оумершю же Ісѣу бѣ судья в него мѣсто Июда“ vgl. Ri., 1,1f.

„при инѣхъ же забывше Бѣ [...] начаша служити бѣсомъ“ vgl. Ri. 2,16; 2,12; 3,7.

„и разѣгнѣвася Бѣ предающе я иноплеменикомъ“ vgl. Ri. 10,6f.

„егда сѣ начаху каяти [...] на бѣсослуженье“ vgl. Ri. 2,19⁷¹³.

Ісѣ — Abkürzung von Иисусъ ‘Josua’⁷¹⁴.

Josua ist seit seiner Jugend ein Diener des Moses, nach dessen Tod er die Führung über die zwölf israelitischen Stämme übernimmt.⁷¹⁵

Навгинѣ — ‘zu Nun gehörig, der Sohn Nuns’⁷¹⁶; (СЛС: Наиввинѣ).

проиде — 3. sg. aor. von проити ‘hindurchgehen, weitergehen’⁷¹⁷.

изби — d. i. избѣи; 3. sg. aor. von избѣити ‘er-, zerschlagen, zerstören, töten’⁷¹⁸.

Июда — ‘Juda’⁷¹⁹.

Hiermit ist der Stamm Juda gemeint, der bei der Landnahme Israels eine bedeutende Rolle spielt.⁷²⁰

инѣхъ — Genitiv Plural Maskulinum von инѣ ‘einer, ein anderer’⁷²¹; (ВП: иных).

судии — Genitiv Plural von судии (mask.) ‘Richter’⁷²²; (ВП: судье).

Das Buch der Richter umfasst 21 Kapitel, welche den Zeitraum von Josua und der Landnahme bis zum Angriff der Philister auf Israel behandeln. Die wichtigste Aufgabe zu jener Zeit ist die Sicherung des Landbesitzes gegenüber äußeren Feinden und feindlichen Nachbar. In diesen Kämpfen treten herausragende Persönlichkeiten („Richter“) auf.

Ihre Geschichte wird meist nach einer bestimmten Formel dargestellt: Israel fällt von Jahwe ab, dieser straft sein Volk durch ein Fremdvolk, Israel schreit zu Jahwe, dieser erweckt einen

712 siehe Müller 2001: 117.

713 siehe Müller 2001: 117.

714 Vgl. Müller 1979: 273.

715 Vgl. Herbert Haag 1968: 882-886.

716 Vgl. Müller 1979: 395.

717 Vgl. Müller 1984: 626.

718 Vgl. Müller 1979: 262.

719 Vgl. Müller 1979: 297.

720 Vgl. Herbert Haag 1968: 889.

721 Vgl. Müller 1979: 281.

722 Vgl. Müller 1984: 745.

„Richter“ zur Rettung.

Innerhalb der „Richter“ (= Herrscher, die Israel Recht verschaffen) unterscheidet man die so genannten „großen Richter“, die charismatischen Heerführer durch den „Geist Jahwes“ waren und gegen Israels Feinde von außen stritten, von den so genannten „kleinen Richtern“, die im Inneren Israels wirkten.⁷²³

при инѣхъ — Während die Laurentiushandschrift hier fehlerhaft ist und ‘unter anderen, unter manchen’ zu lesen ist, geben andere Handschriften (z. B. ВП, СЛС: при них ‘unter ihnen’) diese Stelle richtig wieder.⁷²⁴

изве^аш^аго — d. i. изведъша^аго⁷²⁵; Partizip Präteritum Aktiv I Akkusativ Singular Maskulinum von извести ‘hinausführen’⁷²⁶.

я — Akkusativ Plural Maskulinum von онъ ‘er’⁷²⁷; (ВП: их).

предаяшеть — 3. sg. impf. von предаяти ‘übergeben’⁷²⁸; (ВП: преда).

расхищеньє — d. i. расхищение; Akkusativ Singular von расхищение ‘Plünderung’⁷²⁹.

каятися — Infinitiv; ‘Buße tun, bereuen’⁷³⁰ — siehe: ясти.

оукланяхуться — 3. pl. impf. von оукланятися ‘abirren, abweichen’⁷³¹.

бѣсслуженьє — d. i. бѣсслужение; Akkusativ Singular von бѣсслужение (neutr.) ‘Teufelsdienst’⁷³².

3.22 Absatz 22

**по сих же судаше Илии жрець· и [по] семь Самоиль прркъ· и рѣша людє
Самоилу· постави намъ црѣ· и разыгнѣвася Гѣ на Излѣ· и постави над нимъ црѣ
Саоула· таче Саоулъ не изволи ходити в законѣ Гѣни· и избра Гѣ Двѣда и постави
црѣ надъ Излѣмъ· и оугоди Двѣдъ Бѣ сему Двѣду класа Бѣ· яко ѿ племene его родити^ѣ
Бѣ· первое нача пррчѣтвовати ѿ воплощеньи Бжѣхъ· рекъ· и-шрева преже де^мница**

723 Vgl. Preuss 1993:75.

724 Vgl. Müller 2001: 117.

725 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

726 Vgl. Müller 1979: 264.

727 Vgl. Müller 1979: 465-466.

728 Vgl. Müller 1984: 582.

729 Vgl. Müller 1984: 670.

730 Vgl. Müller 1979: 303.

731 Vgl. Müller 1986: 861.

732 Vgl. Müller 1977: 63.

родих тѧ· се ^в же пррчѣтвова· лѣт ·мѣ и оумре· и по немъ пррчѣтвова снѣ его Соломанъ· иже възгради црѣв^ь Бѹ· и наре^чю Сѣя Сѣхъ· и бы^ѣ мдръ но наконецъ поплзеса· цртѣовавъ лѣт ·мѣ и оумре·

Nach diesen war Richter der Priester Eli und nach diesem der Prophet Samuel. Und das Volk sagte zu Samuel: Setze uns einen Zaren ein! Und der Herr wurde zornig auf Israel, und er setzte Saul als Zaren über ihn ein. Aber Saul wollte nicht wandeln im Gesetze des Herrn, und der Herr erwählte David und setzte ihn ein als Zaren über Israel. Und David tat, was Gott wohlgefällig war. Diesem David schwor Gott, dass von seinem Geschlechte Gott geboren werde, und er begann zuerst, zu prophezeien von der Fleischwerdung Gottes, indem er sagte: Aus meinem Leib habe ich dich gezeugt vor dem Morgenstern. Dieser prophezeite vierzig Jahre lang und starb. Und nach ihm prophezeite sein Sohn Salomo, welcher Gott eine Kirche baute und nannte sie das Allerheiligste. Und er war weise, aber zum Schluß glitt er aus. Nachdem er vierzig Jahre lang als Zar geherrscht hatte, starb er.⁷³³

„по сих же судаше Илии [...] Самоиль прркъ“ vgl. 1. Buch Samuel 1,3; 3,20.

„и рѣша людѣ Самоилу постави намъ црѧ“ vgl. 1. Sam. 11,15.

„и разьгнѣваса Гѣъ на Излѧ“ vgl. 1. Sam. 8,6-22.

„и постави над нимъ црѧ Саоула“ vgl. 1. Sam. 8,4f.

„таче Саоулъ не изволи ходити в законѣ Гѣни“ vgl. 1. Sam. 16,11.

„и избра Гѣъ Двѣда и постави црѧ надъ Излѣмъ“ vgl. 2. Sam. 2,4.

„и оугоди Двѣдъ Бѹ“ vgl. 2. Sam. besonders 7. / 8. Kapitel.

„сему Двѣду класѧ Бѣ яко ѿ племени его родити^ѣ Бѹ“ vgl. Ps. 89, 3-5.

„первое нача пррчѣтвовати ѿ воплощеньи Бжѣвъ рекъ“ vgl. Ps. 110,3.

„и-щрева преже де^{нь}ница родих тѧ [...] и оумре“ vgl. 1. Buch der Könige 2,11.

„и по немъ пррчѣтвова снѣ его Соломанъ [...] Сѣя Сѣхъ“ vgl. 1. Kön. 2,11; 6,17; 6,16.

„и бы^ѣ мдръ“ vgl. 1. Kön. 5,9-14.

„но наконецъ поплзеса“ vgl. 1. Kön. 11,1-10.

„цртѣовавъ лѣт ·мѣ и оумре“ vgl. 1. Kön. 11,42.⁷³⁴

Илии — ‘Eli’⁷³⁵.

Eli ist Priester des Ladeheiligtums in Silo und gilt als letzter Richter. Er stirbt als er die

733 siehe Müller 2001: 117-118.

734 siehe Müller 2001: 117-118.

735 Vgl. Müller 1979: 275.

Nachricht erhält, die Philister⁷³⁶ hätten die Lade erbeutet.⁷³⁷

жрецъ — d. i. жьрьць; ‘Priester’⁷³⁸.

Самоиль — auch: Самуиль; ‘Samuel’⁷³⁹.

Samuel ist als Kind nach Silo, dem damaligen Standort der Bundeslade, gebracht worden, um für den Dienst im Heiligtum erzogen zu werden. Er hat großes Ansehen im Volk erlangt, ist verantwortlich für die Rechtsprechung gewesen, hat sich um eine religiöse Hebung des Volkes bemüht und den Kampf gegen die Philister geführt. Als Saul von Gott wegen seines Ungehorsams verworfen wurde, nahm Samuel dessen Platz als König von Israel ein.⁷⁴⁰

пррѣкъ — d. i. пророкъ ‘Prophet’⁷⁴¹.

Саоула — Akkusativ Singular von Сауль ‘Saul’⁷⁴².

Entsprechend dem Willen des Herrn wird Saul der erste König Israels. Die dringendste Aufgabe jener Zeit ist das Zurückdrängen der Philister, was ihm – trotz mehrerer siegreicher Feldzüge – nicht vollständig gelingt. Das wird damit begründet, dass er Gott nicht gehorcht.⁷⁴³

таче — ‘und, aber’⁷⁴⁴.

изволи — 3. sg. aor. von изволити ‘wollen, geruhen’⁷⁴⁵.

Саоуль не изволи ходити в законѣ Гѣни — Die Verwendung von *законѣ* anstelle von *завѣтъ* weist für L’vov auf westslavischen Einfluss hin.⁷⁴⁶

Дѣда — Abkürzung von Давыда; Akkusativ Singular von Давыдъ ‘David’⁷⁴⁷.

David kommt aufgrund seines Sieges über Goliath an den Hof Sauls. Von dort muss er bald wieder fliehen, weil ihn Saul als Rivalen ansieht. Nachdem die Judäer David zu ihrem König gewählt haben, regiert er 40 Jahre lang. In diese Zeit fällt die Eroberung Jerusalems, es

736 Die Philister sind ein indigenes Bevölkerungselement des südwestlichen Palästina, zu dem fremde Gruppen gestoßen sind und assimiliert wurden. Sie haben sich in mehreren Städten (u. a. Gaza) festgesetzt und ein Reich gebildet, gegen das sich die Könige Saul, David und Salomo nicht zur Wehr setzen konnten. Vgl. Niehr 1999: 242.

737 Vgl. Herbert Haag 1968: 379.

738 Vgl. Müller 1977: 233.

739 Vgl. Müller 1984: 692.

740 Vgl. Herbert Haag 1968: 1516-1517.

741 Vgl. Müller 1984: 631.

742 Vgl. Müller 1984: 694.

743 Vgl. Hentschel 2000: 87-88.

744 Vgl. Müller 1986: 808.

745 Vgl. Müller 1979: 264.

746 Vgl. Львов 1968: 354-361.

747 Vgl. Müller 1977: 182-183.

gelingt ihm die Hegemonie der Philister zu brechen und die Bundeslade nach Jerusalem zu holen.⁷⁴⁸

КЛАСА — 3. sg. aor. von **клятися** ‘schwören’⁷⁴⁹; (СЛС: **кляся**).

племене — Genitiv Singular von **племя** (neutr.) ‘Stamm, Geschlecht’⁷⁵⁰; (ВП, СЛС: **племени**).

Бжѣ — Abkürzung von **божѣ**; Lokativ Singular Neutrum von **божии** ‘göttlich, Gottes-’⁷⁵¹.

и-щрева — d. i. **изъ щрева**; **щрево** ‘Bauch, Leib, Mutterleib’⁷⁵²; (СЛС: **из чрева**).

Die Begriffe *жтроба*⁷⁵³ und *чрѣво* wurden in den ältesten Handschriften der Denkmäler altslavischen Schrifttums in eigenständigen Bedeutungen verwendet. Laut L’vov sind diese beiden Wörter im östlichen Bulgarien immer häufiger verwechselt worden, wobei in Denkmälern ostbulgarischer Redaktion vorwiegend ersteres zu lesen ist, wie es auch in der „Rede des Philosophen“ an einigen Textstellen vorkommt. Da an dieser Stelle der Ersatz durch *жтроба* nicht stattgefunden hat, geht L’vov davon aus, dass es sich hierbei um die Lesart der ältesten Handschrift der „Rede des Philosophen“ handelt.⁷⁵⁴

преже — Präposition mit Genitiv ‘vor (zeitlich)’⁷⁵⁵.

де^нница — d. i. altruss. **дѣньницѣ**⁷⁵⁶; Genitiv Singular von **дѣньница** (fem.) ‘Morgenstern’⁷⁵⁷.

Соломанъ — ‘Salomo’⁷⁵⁸.

Salomo ist ein Sohn des König David. Durch einen Staatsstreich bemächtigt er sich, noch zu Lebzeiten seines Vaters, des Thrones. Während seiner Regierungszeit hat er die Verwaltung Israels neu geordnet, Bauten für die Landesverteidigung und den königlichen Hof sowie einige Kultstätten errichten lassen. Sein Werk hat keinen Bestand gehabt, denn die von ihm eingeführte zentralistische Regierung sowie die von ihr eingehobenen Steuern haben separatistische Bewegungen hervorgebracht und so ist Salomos Reich nach seinem Tod

748 Vgl. Hentschel 1995: 37-38.

749 Vgl. Müller 1979: 307.

750 Vgl. Müller 1984: 516.

751 Vgl. Müller 1977: 38.

752 Vgl. Müller 1986: 916.

753 *жтроба* — ‘желудокъ’, ‘животъ’, ‘утроба женская’, ‘чрево’. Vgl. Срезневский 1971 III: 1315.

754 Vgl. Львов 1968: 333-396.

755 Vgl. Müller 1984: 585.

756 Vgl. Иванов 1964: 282.

757 Vgl. Müller 1977: 211.

758 Vgl. Müller 1984: 727.

zerfallen.⁷⁵⁹

Der lang vorherrschende Konsens über Salomo (Herrscher eines Großreiches, kulturelle Blütezeit u.s.w.) wird heute differenzierter gesehen. Man ist zu dem Schluss gekommen, dass er kein Großreich regiert hat und die ihm zugewiesenen Bauten sind allem Anschein nach jünger. Man geht daher davon aus, dass der biblischen Darstellung des König Salomo keine exakten historischen Daten zugrunde liegen, sondern nur ein Bild zur religiös-theologischen Orientierung geliefert werden soll.⁷⁶⁰

възгради — d. i. възгради; 3. sg. aor. von възградити ‘erbauen’⁷⁶¹; (ВП: согради) — построить.

црѣвъ — d. i. църковъ; Akkusativ Singular von църкы (fem.) ‘Kirche’⁷⁶²; (ВП, СЛС: церковъ).

поползеса — d. i. попълзеса, 3. sg. aor. von попълзтиса ‘ausgleiten, zu Fall kommen’⁷⁶³; (СЛС: поплъзеса) — соскользнуть.

црѣвовавъ — d. i. царствовавъ; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von царствовати ‘herrschen, regieren’⁷⁶⁴; (СЛС: царствова) — siehe: видѣвъ.

3.23 Absatz 23

по Соломанѣ же црѣвова снѣ его Ровамѣ· при семь раздѣли^ѣ црѣтво надвос·
Жидовьско въ Єрѣлмѣ едино· а други в Самарии· в Самарии же црѣствова
Исеровамѣ· холопъ Соломанѣ· иже створи двѣ главѣ златѣ· постави єдину въ
Вефилѣ на холмѣ· а другую въ Єньданѣ ꙗ· рекъ се ба твоя Изрѣлю и клѣнахуса людѣ
а Ба забыша· таче и въ Єрѣлмѣ начаша забивати Ба· и покланатиса Валу· рекъше
ратъну бѣ· еже естъ Сѹрѣи· и забыша Ба ѿцѣ свой^ѣ· и нача Бѣ посылати к нимъ
прѣрки· прѣрци же начаша обличати я ѿ безаконь и^ѣ· и служеньи кумиромъ· ѿни
же начаша прѣрки избивати обличаєми ѿ ни^ѣ· разыгнѣвася Бѣ на Изрѣл· и рече ѿрину
ѿ себе призову ины лю^{ди}· иже мене послушаютъ· аще согрѣшатъ и не поману
безаконь и^ѣ· и нача посылати прѣрки глѣ имъ· прорицаите ѿ ѿверженьи

759 Vgl. Herbert Haag 1968: 1507-1510.

760 Vgl. Steins 1999: 1490-1492.

761 Vgl. Müller 1977: 111.

762 Vgl. Müller 1986: 906.

763 Vgl. Müller 1984: 555.

764 Vgl. Müller 1986: 905.

Жидовсть· и ѿ призванъи странъ·

Nach Salomo aber herrschte als Zar sein Sohn Rehabeam. Unter ihm teilte sich das jüdische Königreich entzwei: in Jerusalem das eine, das andere in Samaria. In Samaria aber herrschte als Zar Jerobeam, ein Knecht Salomos, welcher zwei goldene Köpfe machte. Und die eine stellte er auf in Bet-El auf einem Hügel, und die andere in Dan, und er sagte: Siehe, Israel, deine [beiden] Götter! Und das Volk betete sie an, Gott aber vergaßen sie. Und auch in Jerusalem fingen sie an, Gott zu vergessen und anzubeten vor Baal, das heißt dem Kriegsgott, welches Ares ist, und sie vergaßen den Gott ihrer Väter. Und Gott begann, Propheten zu ihnen zu senden. Die Propheten aber begannen, sie ihrer Gesetzlosigkeit und ihres Götzendienstes zu überführen. Sie aber begannen, die Propheten zu erschlagen, da sie von ihnen überführt wurden. Und Gott wurde zornig gegen Israel und sagte: Ich werde sie wegstoßen von mir und werde ein anderes Volk berufen, das mir gehorcht, und wenn sie sündigen, will ich ihrer Gesetzlosigkeiten nicht gedenken. Und er begann, Propheten zu senden, indem er <ihnen> sagte: Prophezeit von der Verwerfung der Juden und der Berufung der [anderen] Völker!⁷⁶⁵

„по Соломанѣ же црѣвова снѣ его Ровамѣ“ vgl. 1. Kön. 11,43; 12,24.

„при семь раздѣлиѣ црѣтво надвое [...] а други в Самарии“ vgl. 1. Kön. 12,19-24.

„в Самарии же црѣствова Иеровамѣ холопѣ Соломанѣ“ vgl. 1. Kön. 11,26.

„иже створи двѣ главѣ златѣ [...] а другую въ Снѣданѣ“ vgl. 1. Kön. 12,28-30.

„рекѣ се бѣ твоя Изрѣлю и клѣнахуса людѣ а Бѣ забыша“ vgl. 1. Buch Samuel 12,9.

„и нача Бѣ посылати к нимѣ пррѣки [...] и служенъи кумиромѣ“ vgl. das Buch der Weisheit (Apokr. AT) 4,26.

„ѿни же начаша пррѣки избивати [...] и рѣ ѿрину“ vgl. Hos. 4,6; Matthäus 21,43.

„ѿ себе призову ниѣ люѣ [...] и не поману безаконѣя ѿ“ vgl. Jes. 43,25⁷⁶⁶.

Ровамѣ — auch: Роаваамѣ, Ровоамѣ; ‘Rehabeam’⁷⁶⁷.

Roboam (hebr. Rehabeam) ist ein Sohn des Salomo. Er weigert sich auf einer Reichsversammlung die Steuern, welche von Salomo eingeführt wurden, zu verringern. Es kommt zu einer Reichsspaltung und Roboam muss nach Jerusalem fliehen, wo er zum ersten König von Juda ausgerufen wird, während Israel Jeroboam zum König krönt.⁷⁶⁸

⁷⁶⁵ siehe Müller 2001: 118-119.

⁷⁶⁶ siehe Müller 2001: 118-119.

⁷⁶⁷ Vgl. Müller 1984: 676.

⁷⁶⁸ Vgl. Herbert Haag 1968: 1482.

Жидовьско (царство) — Nominativ Singular Neutrum von жидовьскъ ‘jüdisch’⁷⁶⁹; (ВП, СЛС: Жидовское).

Єрѣлмѣ — Abkürzung von Єрусалимѣ; Lokativ Singular von Єрусалимѣ ‘Jerusalem’⁷⁷⁰; (ВП, СЛС: Иерусалимѣ).

други — fehlerhaft statt другое; Nominativ Singular; ‘ein anderes’⁷⁷¹; (ВП, СЛС: другое).

Самарии — Lokativ Singular von Самария ‘Samaria’⁷⁷²; (ВП: Самарѣи).

Samaria ist um 870 v. Chr. von einem israelitischen König gegründet und zur Hauptstadt des Nordreiches ausgebaut worden. 331 v. Chr. ist diese Stadt von einem General Alexanders des Großen erobert und hellenisiert worden. Danach ist sie in die Hand der Römer gefallen und unter Herodes zu einer der schönsten Städte des Reiches ausgebaut worden.⁷⁷³

Исровамъ — ‘Jerobeam’⁷⁷⁴.

Jerobeam wird von Salomo zum Aufseher über Fronarbeiten bestellt. Er muss nach Ägypten fliehen, nachdem der von ihm geleitete Aufstand gegen Salomo gescheitert ist. Nach Saolomos Tod gelingt es Jerobeam zurückzukehren und er wird auf der Reichsversammlung zu Jerobeam I., erster König des Nordreiches, ernannt.

Um die politische Reichsteilung so klar wie möglich zu markieren, hat er auch die kultische Einheit Israels getrennt, indem er, als Konkurrenz zu dem Jerusalemer Tempel, zwei Staatsheiligtümer in den alten Kultstätten von Bethel und Dan errichten lässt.⁷⁷⁵

холопъ — ‘Diener, Knecht’⁷⁷⁶.

главѣ — Nominativ/Akkusativ Dual von глава ‘Kopf, Haupt’⁷⁷⁷; (ВП, СЛС: кровѣ).

Eigentlich lässt Jerobeam I. zwei goldene Kälber in den Heiligtümern von Bethel und Dan aufstellen. Er hat damit beabsichtigt seine Untertanen von dem Jerusalemer Tempel und dem dortigen Kult fernzuhalten.⁷⁷⁸

златѣ — Nominativ/Akkusativ Dual Femininum von златъ ‘golden, gelb’⁷⁷⁹.

769 Vgl. Müller 1977: 230.

770 Vgl. Müller 1979: 258.

771 Vgl. Müller 1977: 202.

772 Vgl. Müller 1984: 691.

773 Vgl. Herbert Haag 1968: 1511-1513.

774 Vgl. Müller 1979: 258.

775 Vgl. Herbert Haag 1968: 819-820.

776 Vgl. Müller 1986: 893.

777 Vgl. Müller 1977: 160.

778 Vgl. Herbert Haag 1968: 1647-1648.

779 Vgl. Müller 1979: 249.

єдину — Akkusativ Singular Femininum von единъ ‘eine’⁷⁸⁰.

Вефилъ — Lokativ Singular von Вефилъ ‘Bethel’⁷⁸¹; (ВП: Февиле; СЛС: Вефили).

Nach Jerusalem ist Bethel die in der Bibel am häufigsten erwähnte Ortschaft Palästinas. Nach biblischer Überlieferung hat der ursprüngliche Name der Siedlung Luz gelautet und Beth-El hat die Kultstätte des kanaanitischen Gottes El bezeichnet, die sich unweit dieser Siedlung befunden hat. Erst später wurde der Name Bethel auch auf die Ortschaft übertragen.

In der Richterzeit hat sich die Bundeslade zeitweilig hier befunden und somit war Bethel ein nationales Heiligtum. Nach der Reichsteilung hat man darin ein ideales Pendant auf nordisraelitischem Gebiet zu dem jerusalemischen Tempel gesehen. Aufgrund dessen wurde hier das erste Staatsheiligtum mit Tempel und Stierbild errichtet, neben dem das Heiligtum von Dan immer nur eine sekundäre Rolle gespielt hat.⁷⁸²

Єньданъ — fehlerhaft für Данъ; Lokativ Singular Maskulinum von Данъ ‘Dan’⁷⁸³.

Dan ist der Sohn des Jakob und der Bilha, einer Sklavin von Rachel. Er ist der Namensgeber des israelitischen Stammes Dan, welcher sich im Norden ansiedelt. Dort erobert er die Stadt Lais, welche in Dan umbenannt wird. Diese Stadt beherbergt (neben Bethel) ein Heiligtum, das von Jerobeam I. als Reichsheiligtum anerkannt wird.⁷⁸⁴

ба — d. i. бора; Nominativ/Akkusativ Dual von богъ ‘Gott’⁷⁸⁵.

твоя — Nominativ/Akkusativ Dual Maskulinum von твои ‘dein’⁷⁸⁶.

Изрѣлю — d. i. Израилю; Vokativ Singular von Израиль ‘Israel’⁷⁸⁷ — siehe: ѿче.

клѧхуса — d. i. кланхуса; 3. pl. impf. von кланятися ‘anbeten, verehren’⁷⁸⁸.

Валу — Dativ Singular von Валь ‘Baal’⁷⁸⁹.

In der Bibel ist Baal der Name einer kanaanitischen Gottheit, deren Kult im gesamten kanaanitischen Siedlungsgebiet existiert hat. Nach der Übernahme des Baal-Kultes durch die Ägypter verbreitet er sich auf das gesamte Mittelmeergebiet.⁷⁹⁰

780 Vgl. Müller 1977: 220.

781 Vgl. Müller 1977: 75.

782 Vgl. Herbert Haag 1968: 201-203.

783 Vgl. Müller 1977: 223.

784 Vgl. Herbert Haag 1968: 308.

785 Vgl. Müller 1977: 36.

786 Vgl. Müller 1986: 808.

787 Vgl. Müller 1979: 271.

788 Vgl. Müller 1979: 305.

789 Vgl. Müller 1977: 65.

790 Vgl. Toorn 1999: 132-139.

рекъше — ursprünglich Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Plural Maskulinum zu речи ‘sagen, sprechen’; erstarrt in der Bedeutung ‘das heißt’⁷⁹¹.

ратъну — Dativ Singular Maskulinum von ратънъ ‘kriegerisch, Kriegs-’⁷⁹².

Ѓрѣи — auch: Арѣи; ‘Ares’⁷⁹³; (ВП: ерѣи, СЛС: Ории).

Валу рекъше ратъну бѹ еже есть Ѓрѣи — Diese Erklärung ist vergleichbar mit anderen Beispielen in der Nestorchronik, wo der Chronist weniger bekannte Götter mit Hilfe der Namen von besser bekannten Göttern erklärt. Daraus leitet Lichačëv ab, dass der griechische Kriegsgott Ares einem Leser einer russischen Chronik verständlicher ist, als der Gott Baal.⁷⁹⁴

прѣци — d. i. пророци; Nominativ Plural von пророкъ (mask.) ‘Prophet’⁷⁹⁵.

обличати — Infinitiv; ‘belehren, anklagen, überführen, aufzeigen’⁷⁹⁶ — siehe: ясти.

ѡрину — d. i. отрину; 1. sg. praes. von отринуть ‘wegstoßen, verstoßen, verwerfen’⁷⁹⁷.

ины — Akkusativ Plural Maskulinum von инъ ‘ein anderer’⁷⁹⁸; (СЛС: иныя).

люѡ — d. i. люди; Akkusativ Plural von людие (mask.) ‘Volk, Menschen’⁷⁹⁹; (СЛС: люди).

мене — Akkusativ Singular von азъ ‘ich’⁸⁰⁰; (СЛС: мя).

согрѣшати — d. i. съгрѣшати; 3. pl. praes. von съгрѣшити ‘sündigen, Sünden begehen’⁸⁰¹; (ВП: согрещати; СЛС: съгрѣшаютъ).

поману — 1. sg. praes. von помянути ‘einer Sache gedenken’⁸⁰².

глаголю — d. i. глаголю; Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von глаголати ‘sagen’⁸⁰³ — говорить.

прорицаите — 2. pl. impv. von прорицати ‘prophezeien’⁸⁰⁴.

791 Vgl. Müller 1984: 671-672.

792 Vgl. Müller 1984: 671.

793 Vgl. Müller 1977: 17.

794 Vgl. Лихачёв 1950 II: 334-335.

795 Vgl. Müller 1984: 631.

796 Vgl. Müller 1979: 445.

797 Vgl. Müller 1979: 487.

798 Vgl. Müller 1979: 281-282.

799 Vgl. Müller 1979: 355.

800 Vgl. Müller 1977: 7.

801 Vgl. Müller 1986: 762.

802 Vgl. Müller 1984: 552.

803 Vgl. Müller 1977: 160.

804 Vgl. Müller 1984: 631.

ѡверженьи — d. i. отъвѣржении; Lokativ Singular von отъвѣржение (neutr.) ‘Verwerfung (eines Volkes durch Gott)’⁸⁰⁵ — проклятие.

странъ — Genitiv Plural von страна (fem.) ‘fremde (heidnische) Völker’⁸⁰⁶.

An dieser Stelle sind in der „Rede des Philosophen“ Auszüge von den Prophezeiungen zu lesen, welche in dieser Diplomarbeit ausgelassen werden.

3.24 Absatz 24

Рече же Володѣмѣрь ³то [в] "коѣ время сбѣстьсѧ· и было ли се естъ· еда ли топерво
хощ[ет]ь ¹быти се· ѡнъ же ѡвѣщавъ рече^н ему· яко же ^кпреже сбѣстьсѧ все· егда^а Бѣ
воплотисѧ· якоже бо преже рекохъ Жидомъ пррки избивающимъ црѣмъ ихъ законы
преступающимъ предасть я в расхищенъ· и въ плѣнь ведени быша во Сѣсурию
грѣхъ ихъ ра^н· и работаша тамо· лѣт^н· ѡ· И посемъ възратиша^н въ землю свою и не бѣ
оу нихъ црѧ· но архиерѣи обладаху ими· до Ирода иноплемѣнник^а· иже облада
ими· В сего иже власть· въ лѣт^н 4500^н Посланъ бѣ^н Гаврилъ· в Назарѣвъ· къ двѣцѣ
Мрѣи ѡ колѣна Двѣва· рещи ей· радуисѧ обрадованая Гѣ с тобою· и ѡ слова сего
зачать Слово Бжѣе в вутробѣ· и породѣ снѧ [и] ^днаре^н има ему Исѣ· и се во^льсви
придоша ѡ вѣстока· гл҃ше· кде естъ роженисѧ црѣ Жидовескѣ· видѣхомъ бо звѣзду
его на вѣстоцѣ· и приходомъ поклонитисѧ ему· оуслышавъ же се црѣ [И]родъ ^м
см^нте и весь Єр^лмъ с нимъ· призвавъ книжники и старци людскыя· и въпраша и^х
кде Х^н ражае^{тсѧ}· ѡни же рѣша ему· въ Вифлевомѣ Жидовѣстѣмъ· Иродъ же се
слышавъ· посла рекъ избѣи^нте младенца суща^я ·в^н лѣт^н· Сѣни же шедше избѣиша
младенца·

Volodímer aber sagte: In welcher Zeit hat sich dies erfüllt? Und ist dies [schon] gewesen oder wird es erst sein? Der aber antwortete und sagte zu ihm: Schon zuvor hat sich alles erfüllt, als Gott Fleisch wurde, wie ich zuvor gesagt habe. Die Juden, die Propheten töteten, und ihre Zaren, die Gesetzte übertraten, sie übergab er der Plünderung und in die Gefangenschaft, und sie wurden nach Assyrien geführt um ihrer Sünden willen, und sie taten dort Sklavendienste 70 Jahre lang. Und danach kehrten sie zurück in ihr Land, und sie hatten keinen Zaren, sondern die Hohepriester herrschten über sie bis zu Herodes, einem Fremdstämmigen, der die Herrschaft über sie gewann. Zur Zeit seiner Herrschaft aber, im Jahre 5500, wurde Gabriel

805 Vgl. Müller 1979: 482.

806 Vgl. Müller 1984: 737.

nach Nazareth gesandt zu der Jungfrau Maria aus dem Geschlecht Davids, ihr zu sagen: Sei begrüßt, Gnadenreiche, der Herr ist mit dir! Und von diesem Worte empfing sie das Wort Gottes in ihrem Leib. Und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Jesus. Und siehe, Magier kamen von Osten und sprachen: Wo ist der [neu]geborene Zar der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Als dies aber der Zar Herodes hörte, kam er in Erregung und ganz Jerusalem mit ihm. Und er berief die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes und fragte: Wo wird der Christus geboren? Sie aber sagten zu ihm: Im jüdischen Bethlehem. Herodes aber, da er dies hörte, sandte hin und sagte: tötet die Knaben von zwei Jahren! Sie aber gingen hin und töteten die Knaben.⁸⁰⁷

„рещи єи радуисѧ ѡбрадованая Гѣс с тобою“ vgl. Lk. 1,26-28.

„и ѿ слова сего зачатъ Слово Бжѣе в вутробѣ [...] има єму Ісѣ“ vgl. Lk. 2,7.21.

von „и се волѣсви придоша ѿ вѣстока“ bis „посла рекъ избийте младенца сущая ·ѿ· лѣтѣ“ vgl. Mt. 2,1-16⁸⁰⁸.

Володимеръ — Hier ist von Vladimir I. die Rede, welcher von 980 bis zu seinem Tod 1015 Fürst von Kiev gewesen ist.⁸⁰⁹

Andrej L'vov kommt aufgrund seiner Untersuchung der „Rede des Philosophen“ zu dem Ergebnis, dass in der ältesten Handschrift dieses Werkes der Volllaut noch nicht etabliert war. Er geht daher davon aus, dass das Wort *Володимеръ* – wie auch alle anderen Wörter mit Volllaut – bei einer späteren Abschrift der „Rede“ in den Text gelangt sind.

Abgesehen davon, sieht L'vov in dem Wort *Володимеръ* eine spätere Einfügung, weil er davon ausgeht, dass die „Rede“ ursprünglich nicht an Fürst Vladimir gerichtet war. Daher ist das Vorkommen dieses Namens hier für ihn nur aufgrund einer Einfügung eines russischen Chronisten zu erklären.⁸¹⁰

сбытьсѧ — d. i. събытьсѧ; 3. sg. aor. von събытисѧ ‘geschehen, sich ereignen’⁸¹¹ — siehe: вдасть.

топерво — d. i. топърво; ‘jetzt, soeben, erst (in Zukunft)’⁸¹².

ѿвѣщавъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von ѿвѣчати

807 siehe Müller 2001: 125-126.

808 siehe Müller 2001: 125-126.

809 Vgl. Podskalsky 2001: 836.

810 Vgl. Львов 1968: 333-396.

811 Vgl. Müller 1986: 755.

812 Vgl. Müller 1986: 812.

‘antworten’⁸¹³ — siehe: видѣв.

Жидомъ — Dativ Plural von Жидове (mask.) ‘Juden’⁸¹⁴ — siehe: скотомъ.

предасть — 3. sg. aor. von предати ‘übergeben’⁸¹⁵; (СЛС: дасть) — siehe: вдасть.

ведени — Partizip Präteritum Passiv Nominativ Plural Maskulinum von вести ‘führen, bringen’⁸¹⁶.

Сѹсурію — Akkusativ Singular von Осурия ‘Assyrien’⁸¹⁷; (ВП: в Сурию, СЛС: Асирию). Müller geht davon aus, dass damit Babylon gemeint ist.⁸¹⁸

тамо — d. i. тамъ; ‘dort, dorthin’⁸¹⁹.

архиерѣи — Nominativ Plural von архиерѣи ‘Hohepriester’⁸²⁰.

Ирода — Genitiv Singular von Иродъ ‘Herodes’⁸²¹.

В сего иже власть — Müller geht davon aus, dass hier *иже* fehlerhaft ist und in anderen Handschriften richtig *же* zu lesen ist⁸²², z. B. ВП: „В сего же власть“, СЛС: „в того же власть“.

Назарефъ — Akkusativ Singular von Назарефъ ‘Nazareth’⁸²³; (ВП, СЛС: Назарет).

L’vov ist der Ansicht, dass die bis heute erhalten gebliebenen Handschriften der „Rede“ auf ein Original zurückgehen, in welchem sowohl *Назарефъ* als auch *Назаретъ* vorgekommen ist. Für ihn ist die Schreibweise *Назаретъ* ein Charakteristikum einer ostbulgarischen Redaktion eines Denkmals des altslavischen Schrifttums. In älteren Denkmälern, welche in der Glagolica verfasst worden sind, findet sich die Form *Назаретъ*, welche für L’vov ein Ausdruck der lebendigen slavischen Aussprache ist. Er ist der Meinung, dass im östlichen Bulgarien dieses Wort der griechischen Orthographie angepasst und mit *-ѣ* anstelle von *-тъ* geschrieben wurde.⁸²⁴

813 Vgl. Müller 1979: 483.

814 Vgl. Müller 1977: 230.

815 Vgl. Müller 1984: 581.

816 Vgl. Müller 1977: 74-75.

817 Vgl. Müller 1977: 17.

818 Vgl. Müller 2001: 125.

819 Vgl. Müller 1986: 807.

820 Vgl. Müller 1977: 16.

821 Vgl. Müller 1979: 283.

822 Vgl. Müller 2001: 125.

823 Vgl. Müller 1979: 397.

824 Vgl. Львов 1968: 333-354.

Мрѣи — d. i. Марѣи; Dativ Singular von Мария ‘Maria’⁸²⁵.

обрадованая — ‘Gnadenreiche’; Bezeichnung der Gottesmutter⁸²⁶.

вутробѣ — Lokativ Singular von вутроба ‘Leib, Mutterleib’⁸²⁷; (ВП: утробе, СЛС: утробѣ)
— siehe: и-щрева.

L’vov geht davon aus, dass an dieser Stelle das originale *чрѣво* im östlichen Bulgarien durch *оутроба* ersetzt wurde. Das sieht er als Beweis dafür, dass die „Rede“ dort eine Überarbeitung erfahren hat, bevor sie in die Rus’ gekommen ist.⁸²⁸

Ісѣ — d. i. Иисусѣ ‘Jesus’⁸²⁹.

рожииса — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von родитися ‘geboren werden’⁸³⁰; (ВП: родивыися, СЛС: рождеися).

смѣте — d. i. съмѣте; 3. sg. aor. von съмасти ‘in Unruhe bringen’⁸³¹; (ВП, СЛС: смятеся).

людьскія — d. i. altruss. людьскыѣ⁸³²; Akkusativ Plural Maskulinum von людьскыи ‘des Volkes, der Leute’⁸³³; (ВП: людсти).

въпраша — 3. sg. aor. von въпрашати ‘fragen, befragen’⁸³⁴.

Хѣ — d. i. Христосѣ ‘Christus’⁸³⁵.

Вифлевомѣ — Lokativ Singular von Вифлеомѣ ‘Bethlehem’⁸³⁶.

младенца — d. i. altruss. младенецѣ⁸³⁷; Akkusativ Plural von младенецъ (mask.) ‘Knaube’⁸³⁸; (ВП: младенци).

сущая — Partizip Präsens Aktiv I Akkusativ Plural von быти ‘sein’⁸³⁹; (СЛС: сущиа).

825 Vgl. Müller 1979: 361.

826 Vgl. Müller 1979: 447.

827 Vgl. Müller 1986: 880.

828 Vgl. Львов 1968: 333-396.

829 Vgl. Müller 1979: 273.

830 Vgl. Müller 1984: 677.

831 Vgl. Müller 1986: 774.

832 Vgl. Иванов 1964: 345.

833 Vgl. Müller 1979: 356.

834 Vgl. Müller 1977: 128.

835 Vgl. Müller 1986: 899.

836 Vgl. Müller 1977: 79.

837 Vgl. Иванов 1964: 281-282.

838 Vgl. Müller 1979: 368-369.

839 Vgl. Müller 1977: 51-54.

3.25 Absatz 25

Мрѣя же оубоявшиса съкры ѿтроча· Иѡсифъ же съ Мрѣєю поимъ ѿтроч^а бѣжа въ Єюпетъ· и бы^ѿ [ту]^и до оумртвѣя Иродова· въ Єюптѣ же явиса ангѣль Иѡсифу гла· въст^авъ поими ѿтроча и мѣрь его· иди в землю Излѣву ^о· пришедъшю же єму вселиса в Назарефъ· възрастѣшю же єму и бывшю лѣ^т ·л^ѣ· Нача чюдеса творити· и проповѣдати цр^ѣтво нб^ѣнос^е· и избра ·вѣ· яже оучнѣкъ собѣ нарече· и нача чюдеса велика творити· мртвѣя въскр^ѣшт^и· прокаженѣя ѡчищати· хромѣя ходити· слѣпымъ прозрѣнѣе творити· и ина многа чюдеса велья· якоже быша прр^ѣци прорекл^и ѡ нѣмъ гл^ѣше· то недуги наша ицѣли· и болѣзни ^а подъя· и кр^ѣтитиса въ Єрданѣ ѿ Іѡѡ· показа новымъ людемъ ѡбновленѣе·

Maria aber fürchtete sich und verbarg den Knaben. Joseph aber zusammen mit Maria nahm den Knaben und floh nach Ägypten und war dort bis zum Tode des Herodes. In Ägypten aber erschien dem Joseph ein Engel und sprach: Stehe auf, nimm den Knaben und seine Mutter und geh in das Land Israel. Nachdem er angekommen war, ließ er sich in Nazareth nieder. Als er aber aufgewachsen war und als er 30 Jahre alt war, begann er, Wunder zu tun und das Himmelreich zu predigen. Und er wählte 12 aus, welche er seine Jünger nannte. Und er begann, große Wunder zu tun: Tote zu erwecken, Aussätzige zu reinigen, Lahme gehend, den Blinden die Fähigkeit zu sehen zu machen und viele andere große Wunder, wie die Propheten über ihn prophezeit hatten, indem sie sprachen: Dieser heilte unsere Krankheiten und die Leiden nahm er auf sich. Und er ließ sich taufen im Jordan von Johannes und zeigte damit dem neuen Volk die Erneuerung.⁸⁴⁰

„Иѡсифъ же съ Мрѣєю поимъ ѿтроч^а [...] єму вселиса в Назарефъ“ vgl. Mt. 2,19-23.

„възрастѣшю же єму и бывшю лѣ^т ·л^ѣ“ vgl. Lk. 3,23.

„Нача чюдеса творити и проповѣдати цр^ѣтво нб^ѣнос^е“ vgl. Mt. 4,17.

„и избра ·вѣ· яже оучнѣкъ собѣ нарече“ vgl. Lk. 6,13.

„и нача чюдеса велика творити [...] слѣпымъ прозрѣнѣе творити“ vgl. Mt. 11,5.

„и ина многа чюдеса велья [...] и болѣзни ^а подъя“ vgl. Mt. 11,17 nach Jes. 53,4.

„и кр^ѣтитиса въ Єрданѣ ѿ Іѡѡ“ vgl. Mt. 3,13⁸⁴¹.

Иѡсифъ — ‘Joseph’⁸⁴².

840 Vgl. Müller 2001: 126-127.

841 Vgl. Müller 2001: 126-127.

842 Vgl. Müller 1979: 283.

поимъ — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von пояти ‘nehmen’⁸⁴³.

оумртѣя — d. i. оумъртвѣя; Genitiv Singular von оумъртвѣе (neutr.) ‘Tod’⁸⁴⁴.

възрастѣшу — Partizip Präsens Aktiv I Dativ Singular Maskulinum von възрасти ‘aufwachsen, heranwachsen’⁸⁴⁵; (СЛС: възрастѣшу).

проповѣдати — Infinitiv; ‘verkünden, prophezeien, voraussagen’⁸⁴⁶ — siehe: ясти.

оучникъ — d. i. оученикъ; Genitiv Plural von оученикъ (mask.) ‘Schüler, Jünger, Apostel’⁸⁴⁷; (СЛС: оученикы).

хромѣя — d. i. altruss. хромѣѣ⁸⁴⁸; Akkusativ Plural Maskulinum von хромѣи ‘lahm, hinkend’⁸⁴⁹ — хромой.

велья — Akkusativ Plural Neutrum von велии ‘groß’⁸⁵⁰; (СЛС: велиа).

быша — 3. pl. aor. von быти ‘sein’⁸⁵¹.

прореклѣ — d. i. прорекли; Partizip Präteritum Aktiv II Nominativ Plural Maskulinum von проречи ‘prophezeien, vorhersagen’⁸⁵² — предсказать.

быша прорекли — Hierbei handelt es um ein Plusquamperfekt, welches mit Hilfe des Aorists vom Hilfsverb und dem I-Partizip des zu konjugierenden Verbes gebildet wird. Es ist dazu verwendet worden, eine Handlung in ferner Vergangenheit zu bezeichnen, oder eine vergangene Handlung, welche einer anderen vergangenen Handlung vorausgeht.⁸⁵³

ицѣли — d. i. исцѣли; 3. sg. aor. von исцѣлити ‘heilen’⁸⁵⁴; (СЛС: исцели).

подѣя — 3. sg. aor. von подѣяти ‘empfangen, auf sich nehmen’⁸⁵⁵.

Єрданѣ — Lokativ Singular von Єрданѣ ‘Jordan’⁸⁵⁶; (ВП: Иердани, СЛС: Иерданѣ).

843 Vgl. Müller 1984: 576.

844 Vgl. Müller 1986: 868.

845 Vgl. Müller 1977: 118.

846 Vgl. Müller 1984: 630.

847 Vgl. Müller 1986: 882.

848 Vgl. Иванов 1964: 345.

849 Vgl. Müller 1986: 899.

850 Vgl. Müller 1977: 70.

851 Vgl. Müller 1977: 51-59.

852 Vgl. Müller 1984: 630-631.

853 Vgl. Bielfeldt 1957: 224-225.

854 Vgl. Müller 1979: 293.

855 Vgl. Müller 1984: 535.

856 Vgl. Müller 1979: 258.

Іоѡа — d. i. Іоана; Genitiv Singular von Иѡанъ ‘Johannes’⁸⁵⁷; (ВП: ото Ивана).

3.26 Absatz 26

крѣтвшю же сѧ єму· и се ѿверзошасѧ нбса· и Дхъ сходящъ зрак^омъ голубинымъ на нь· и гла^ѣ гла· се єсть Снъ м^ои възлюбленый· ѡ немже бл҃гоизволи^{хъ}. [и] ^б послаше оучнѣки своя проповѣдати црѣтво нб^сное· покаяньє в оставленьє грѣхвъ· хота исполнити пррѣч^т^{во} и на^ч прпвѣдти· яко подобаетъ снѹ члвчѣкму постр^адати· распату быти и въ третии днѣ вскрѣнти· оучащю же єму в цркви· архиєрѣи [и] ^в книжници исполнишасѧ зависти· искаху оубити и· и имѣше и ведоша къ гѣмону Пилату· Пилатъ же исп^бтавъ яко без вины приведоша и· хотѣ испустити и· они же рѣша єму· аще сего пустиши не имаши быти другъ кисареви·

Als er aber getauft worden war, siehe, da öffneten sich die Himmel und [er sah] den Geist, herabkommend in der Gestalt einer Taube auf ihn, und eine Stimme, die sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe. Und er sandte seine Jünger, das Himmelreich zu verkünden und Buße zur Vergebung der Sünden. Und da er die Prophezeiung erfüllen wollte, begann er zu verkünden, dass es nötig ist für den Menschensohn zu leiden und gekreuzigt zu werden und am dritten Tag aufzuerstehen. Als er in der Kirche lehrte, wurden die Hohepriester und Schriftgelehrten von Neid erfüllt. Sie suchten zu töten ihn und nahmen ihn gefangen, führten ihn zu dem Hegemon Pilatus. Da Pilatus aber durch Befragung erkannte, dass sie ihn ohne Grund überliefert hatten, wollte er ihn loslassen. Die aber sagten zu ihm: Wenn du diesen losläßt, wirst du nicht Freund des Kaisers sein.⁸⁵⁸

„крѣтвшю же сѧ єму [...] ѡ немже бл҃гоизволи^{хъ}“ vgl. Mt. 3,16f.

„[и] ^б послаше оучнѣки своя проповѣдати црѣтво нб^сное“ vgl. Mt. 10,1. 5. 7.

„покаяньє в оставленьє грѣхвъ“ vgl. Lk. 24,47.

„хота исполнити пррѣч^т^{во} и на^ч прпвѣдти [...] въ третии днѣ вскрѣнти“ vgl. Lk. 24,44.

„оучащю же єму в цркви [...] искаху оубити и“ vgl. Lk. 19,47.

„и имѣше и ведоша къ гѣмону Пилату“ vgl. Mt. 26,57; 27,2⁸⁵⁹.

ѿверзошасѧ — d. i. отъверзошасѧ; 3. pl. aor. von отъверзатися ‘sich öffnen’⁸⁶⁰; (СЛС: отврѣзошасѧ).

857 Vgl. Müller 1979: 255.

858 Vgl. Müller 2001: 126-127.

859 Vgl. Müller 2001: 126-127.

860 Vgl. Müller 1979: 481.

Дхъ — d. i. Духъ; Akkusativ Singular von Духъ (mask.) ‘(Heiliger) Geist’⁸⁶¹.

зрак^омъ — d. i. зракомъ; Instrumental Singular von зракъ ‘Gestalt’⁸⁶².

нъ — d. i. altruss. ни⁸⁶³; Akkusativ Singular Maskulinum von онъ ‘er’⁸⁶⁴.

гла̃ — d. i. гласъ; ‘Stimme’⁸⁶⁵.

бл҃гоизволи̃хъ — d. i. благоизволихъ; 1. sg. aor. von благоизволити ‘Wohlgefallen haben’⁸⁶⁶; (СЛС: благоволих).

оставленье — d. i. оставление; Akkusativ Singular von оставление (neutr.) ‘Vergebung’⁸⁶⁷.

распату — Partizip Präteritum Passiv Dativ Singular Maskulinum von распяти ‘kreuzigen’⁸⁶⁸.

оучащю — Partizip Präsens Aktiv Dativ Singular Maskulinum von учити ‘lehren’⁸⁶⁹.

имъше — Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Plural Maskulinum von яти ‘gefangennehmen, ergreifen’⁸⁷⁰.

гѣмону — Dativ Singular von гѣмонъ ‘Hegemon, Landpfleger’⁸⁷¹ — siehe: Ноєви.

Пилату — Dativ Singular von Пилать ‘Pontius Pilatus’⁸⁷² — siehe: Ноєви.

исп^ѣтавъ — d. i. испытавъ; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von испытати ‘erforschen, durch Nachforschen erfahren, erkunden’⁸⁷³ — siehe: видѣв.

кисареви — d. i. кесареви; Dativ Singular von кесарь ‘Kaiser’⁸⁷⁴; (ВП: кесареви, СЛС: кесаѣви) — siehe: Ноєви.

Hiermit ist der römische Kaiser Tiberius gemeint. Er ernennt Pontius Pilatus, der Jesus kreuzigen lässt, zum Prokurator in Judäa.⁸⁷⁵

861 Vgl. Müller 1977: 205.

862 Vgl. Müller 1979: 251.

863 Vgl. Иванов 1964: 329-330.

864 Vgl. Müller 1979: 465.

865 Vgl. Müller 1977: 162.

866 Vgl. Müller 1977: 28-29.

867 Vgl. Müller 1979: 478.

868 Vgl. Müller 1984: 667.

869 Vgl. Müller 1986: 883.

870 Vgl. Müller 1986: 935.

871 Vgl. Müller 1979: 255.

872 Vgl. Müller 1984: 512-513.

873 Vgl. Müller 1979: 289.

874 Vgl. Müller 1979: 304.

875 Vgl. Kügler 2001: 21.

3.27 Absatz 27

Пилатъ же повелѣ· да и распнуть· они же поимше Ісѣа· ведоша на мѣсто краньєво· [и] ѿ распаша и ту быѣ тѣма по всей землѣ· ѿ 3-го чаѣ· до 6-го· и при дєватоу часѣ испусти дхъ Ісѣъ· Црквная запона раздрася надвое· мртвии встѣша мнози· имже повелѣ в рай ити· сънемше и со крта· положиша и въ гробѣ· и печатѣми запечатѣлѣша гробѣ· люди Жидовьстии стрѣжи поставиша· рѣкуще еда оукрадутъ и оучнѣи· его· онъ же въ 7-и днѣ вскресе· явися оучнѣмъ вскрєсь из мртвхъ· рекъ имъ· идѣте во вса вѣки· и наоучите вса страны· крщѣнью во имя Сѡца и Сна и Стѣго Дхѣа· пребыѣ с ними 40 днѣи· являяся имъ по вскрѣнѣи· егда исполниша 40 днѣи· Повелѣ имъ ити в гору Єлевоньскую· и ту явися имъ· бл҃гѣвѣвъ я и рече имъ· садѣте въ градѣ Єрлѣмѣ· дондеже послѣ ѡбѣтованьє Сѡца моего· и се рекъ възношашеся на нбо· они же поклонѣша єму· [и] ѿ възвратишася въ Єрлѣмъ и баху воину в цркви· егда кончашася днѣє 50-десатѣи· Снѣде Дхъ Стѣи на аплѣ· приимше ѡбѣтованьє Стѣго Дхѣа· и разидошася по вселенѣи оучаще и крѣще водою·

Pilatus aber befahl, dass man ihn kreuzige. Sie aber nahmen Jesus und führten ihn an die Schädelstätte und kreuzigten ihn hier. Und es ward eine Finsternis über das ganze Land von der sechsten Stunde bis zur neunten. Und um die neunte Stunde gab Jesus seinen Geist auf. Und der Vorhang in der Kirche zerriß entzwei, und viele Tote standen auf, welchen er befahl, ins Paradies zu gehen. Und sie nahmen ihn herab vom Kreuz und legten ihn nieder in einem Grab. Und die Juden versiegelten das Grab mit Siegeln und stellten Wächter auf, indem sie sagten: Es könnte sein, dass seine Jünger ihn stehlen. Er aber erstand auf am dritten Tage und erschien den Jüngern, nachdem er auferstanden war von den Toten, und sagte zu ihnen: Gehet hin in alle Ewigkeiten und lehret alle Länder die Taufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und er verblieb bei ihnen vierzig Tage, ihnen erscheinend nach der Auferstehung. Und als 40 Tage voll wurden, befahl er ihnen, auf den Ölberg zu gehen, und dort erschien er ihnen, und nachdem er sie gesegnet hatte, sagte er zu ihnen: Laßt euch nieder in der Stadt Jerusalem, bis ich sende die Verheißung meines Vaters. Und nachdem er dies gesagt hatte, wurde er aufgehoben, und als er aufgehoben wurde in den Himmel, beteten die Jünger ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem und waren ständig in der Kirche. Und als zu Ende gingen die Tage der Pentekoste, kam der Heilige Geist herab auf die Apostel, und nachdem sie die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hatten, gingen sie auseinander

über die bewohnte Erde hin, indem sie lehrten und mit Wasser taufte.⁸⁷⁶

„Пилатъ же повелѣ да и распнуть“ vgl. Mt. 27,26.

„ѡни же поимше Ісѣ [...] распаша и ту“ vgl. Mt. 27,27. 31. 33. 35.

„быѣ тьма по всеи землѣ ѿ 3-го чаѣ до 6-го“ vgl. Mt. 27,45.

„и при дѣвато^м часѣ испусти дхъ Ісѣ“ vgl. Mt. 27,50.

„Црквная запона раздрасѣ надвое [...] имѣже повелѣ в раи ити“ vgl. Mt. 27,51f.

„сѣмше и со крта положиша и въ гробѣ“ vgl. Mt. 27,60.

„и печатѣми запечатѣлѣша гробѣ [...] и оучнѣи^и г его“ vgl. Mt. 27,64. 66.

„ѡнѣ же въ 7-и днѣ вскрѣсе явисѣ оучнѣмъ“ vgl. 1. Кор. 15,4.

„идѣте во всѣ вѣки [...] во имѣ ѿца и сѣна и стѣго дхѣ“ vgl. Mt. 28,19.

„пробыѣ с ними 40 днѣи являяса имѣ“ vgl. Apostelgeschichte 1,3.

„егда исполниша [...] блгѣвивѣ я и рѣ^и имѣ“ vgl. Apostelgeschichte 1,10. 12; Lk. 24,50.

„садѣте въ градѣ Єрусѣ^лмѣ [...] ѡбѣтованѣ ѿца моего“ vgl. Apostelgeschichte 1,4.

„и се рекѣ възношашеса на нѣбо“ vgl. Apostelgeschichte 1,9.

„ѡни же поклонѣша^и єму [...] и бѣху воину в цркви“ vgl. Lk. 24,52f.

„егда кончашасѣ днѣе [...] Снѣде дхъ стѣи на апѣлы“ vgl. Apostelgeschichte 2,1. 4.

„приимше ѡбѣтованѣ [...] оучаще и крѣще водою“ vgl. Mt. 28,19f⁸⁷⁷.

распнуть — 3. pl. praes. von распяти ‘kreuzigen’⁸⁷⁸.

мѣсто кранѣсво — Akkusativ Singular von мѣсто кранѣево ‘Schädelstätte, Golgatha’⁸⁷⁹; (ВП: на мѣсто на кранѣево, СЛС: мѣсто краинево).

Golgota bezeichnet die Richtstätte Jerusalems, einen kahlen Felskopf, welcher zur damaligen Zeit westlich außerhalb der Stadtmauer gelegen ist. An dieser Stelle werden Jesus und andere Verurteilte gekreuzigt.⁸⁸⁰

по — Präposition mit Dativ; ‘(sich) über (eine Anzahl von Orten) hin (erstrecken); in (einer Anzahl von Orten stattfinden)’⁸⁸¹.

запона — ‘Vorhang’⁸⁸²; (СЛС: катапѣтазма).

876 Vgl. Müller 2001: 127-128.

877 Vgl. Müller 2001: 127-128.

878 Vgl. Müller 1984: 667.

879 Vgl. Müller 1979: 316.

880 Vgl. Küchler 1995: 828-829.

881 Vgl. Müller 1984: 518-519.

882 Vgl. Müller 1979: 241.

раздраса — d. i. раздъраса; 3. sg. aor. von раздъратися ‘zerreißen’⁸⁸³ — раздираться.

мртвии — d. i. мъртвии; Nominativ Plural von мъртвыи (mask.) ‘der Tote’⁸⁸⁴.

крта — d. i. кръста; Genitiv Singular von кръсть (mask.) ‘Kreuz’⁸⁸⁵.

запечатълъша — 3. pl. aor. von запечатълъти ‘versiegeln’⁸⁸⁶.

еда — Konjunktion; ‘es könnte sein, dass...’⁸⁸⁷; (ВП: егда).

вскрсе — d. i. въскрьсе; 3. sg. aor. von въскрьснути ‘auferstehen’⁸⁸⁸; (ВП: воскресе; СЛС: въскресне).

вскрьсь — d. i. въскрьсь; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von въскрьснути ‘auferstehen’⁸⁸⁹; (ВП: вста; СЛС: въскрьсь).

вѣки — Akkusativ Plural von вѣкъ (mask.) ‘Ewigkeit’⁸⁹⁰; (ВП: во вся языки, СЛС: Идѣте въ вся челоуѣки).

In der Laurentiuschronik ist hier fälschlicherweise *вѣки* anstelle von *языки*⁸⁹¹ zu lesen.⁸⁹²

пробыѣ — d. i. пребысть; 3. sg. aor. von пребыти ‘bleiben, verbleiben’⁸⁹³; (ВП: пребысть) — siehe: вдасть.

днии — d. i. дънии; Genitiv Plural von днь ‘Tag’⁸⁹⁴; (ВП: дни).

гору Єлевоньскую — Akkusativ Singular von гора елевоньская (fem.) ‘Ölberg’⁸⁹⁵; (ВП: в гору Елеоньскую).

Der griechische Name „Berg der Oliven[bäume]“ bzw. „der Olivenhain, -garten“ wird zum Eigennamen für den Berg. Es handelt sich dabei um eine bewaldete Bergkette östlich der Altstadt von Jerusalem, wo sich im unteren Teil ein Friedhof und im oberen Teil ein Kultort befindet.⁸⁹⁶

883 Vgl. Müller 1984: 660.

884 Vgl. Müller 1979: 385-386.

885 Vgl. Müller 1979: 320.

886 Vgl. Müller 1977: 240.

887 Vgl. Müller 1977: 218.

888 Vgl. Müller 1977: 131.

889 Vgl. Müller 1977: 131.

890 Vgl. Müller 1977: 153.

891 *языкъ* — ‘(heidnisches) Volk’. Vgl. Müller 1986: 928.

892 Vgl. Müller 2001: 128.

893 Vgl. Müller 1984: 580.

894 Vgl. Müller 1977: 210.

895 Vgl. Müller 1977: 222.

896 Vgl. Küchler 1998: 1036.

сѣдѣте — 2. pl. impv. von сѣсти ‘sich niederlassen’⁸⁹⁷; (ВП: сядите).

дондеже — d. i. донѣдеже; ‘bis, solange, solange bis, bis dass’⁸⁹⁸.

обѣтованьє — d. i. обѣтование; Akkusativ Singular von обѣтование ‘Verheißung’⁸⁹⁹.

възношашеса — 3. sg. impf. von възноситися ‘hinaufgetragen werden, (zum Himmel) auffahren (von Christus)’⁹⁰⁰; (ВП: вознесеса).

и се рекъ възношашеса на нѣбо — Müller übersetzt diese Textstelle mit „Und nachdem er dies gesagt hatte, wurde er aufgehoben, und als er aufgehoben wurde in den Himmel“. Dieser Teil des Textes ist auch in anderen Handschriften verkürzt, z. B. „И се рек, вознесеса на небеса“ (ВП), „И се рек, възношашеса на небо“ (СЛС). Müller vermutet als Grund dafür, dass die Schreiber durch das zweimalige „възношаšesja“ irritiert waren. Nur die Chlebnikov-Handschrift gibt den vollständigen Text wieder.⁹⁰¹

бѣху — 3. pl. impf. von быти ‘sein’⁹⁰²; (ВП, СЛС: бѣяху).

воину — d. i. вѣину; ‘immer’⁹⁰³.

днѣ ѿ-десѣтнии — d. i. днѣ пятьдесѣтнии; Nominativ Plural Maskulinum⁹⁰⁴; (ВП: дние пятидесѣтнии, СЛС: дние пятьдесѣтницы).

Mit „Tage der Pentekoste“ wurden die 50 Tage zwischen Pfingsten und Ostern bezeichnet.⁹⁰⁵

вселенѣи — d. i. вѣселенѣи; Dativ Singular von вѣселена ‘Erde, (bewohnte) Welt’⁹⁰⁶; (ВП: вселеннѣи).

3.28 Absatz 28

Рѣ же Володимеръ что ради ѿ жены родисѣ· и на дрѣвѣ распатсѣ· и водою крѣтисѣ·
он же рѣ сѣму сего рѣ· понеже исперва родъ члвчѣкии женою сѣгрѣши· дѣяволь
прельсти Сѣвою Адама и ѿпаде рая· такоже и Бѣ ѿместѣ дая дѣяволу· женою
первою ѿ побѣженьє * бѣ дѣяволу· женою бо первое испадѣ Адамъ из рая· ѿ жены

897 Vgl. Müller 1986: 799.

898 Vgl. Müller 1977: 199.

899 Vgl. Müller 1979: 452.

900 Vgl. Müller 1977: 117-118.

901 Vgl. Müller 2001: 128.

902 Vgl. Müller 1977: 51-56.

903 Vgl. Müller 1977: 120.

904 Vgl. Müller 1977: 219.

905 Vgl. Müller 2001: 128.

906 Vgl. Müller 1977: 130.

же воплотивса Бѣ· повелѣ в рай внити ³ вѣрнымъ· А еже на дрѣвѣ распату быти· сего ради⁹⁰⁷ ѿ дрѣва вкушъ· и "спаде породы· Бѣ же на дрѣвѣ страѣ⁹⁰⁸ прия· да древомъ дѣяволъ побѣженъ будетъ· и ѿ дрѣва животнаго примуть прѣдн⁹⁰⁹и· а еже водою ѡбновленъ· понеже при Нои оумножившемъса грѣхомъ в члвѣхъ· наведе Бѣ потопъ на землю· и потопи члвѣки водою·

Volodímer aber sagte: Weswegen wurde er von einem Weibe geboren und am Holz gekreuzigt und mit Wasser getauft? Er aber sagte zu ihm: Deswegen, weil das Menschengeschlecht zuerst durch das Weib gesündigt hat. Der Teufel verführte durch Eva den Adam, und [dieser] ging des Paradieses verlustig. So verübte Gott denn auch Vergeltung am Teufel. Durch das erste Weib war ein Sieg über den Teufel. Denn durch das Weib wurde Adam zuerst aus dem Paradies vertrieben; vom Weibe wurde Gott Mensch und befahl den Gläubigen ins Paradies einzugehen. Aber das Am-Holz-gekreuzigt-Werden deswegen, weil er [Adam], nachdem er vom Baum gegessen hatte, aus dem Paradies vertrieben wurde. Gott aber empfing am Holz das Leid, damit durch das Holz der Teufel besiegt würde und vom Baum des Lebens erhalten die Gerechten. Aber die Erneuerung durch Wasser, weil unter Noah, als die Sünden unter den Menschen viel geworden waren, Gott die Sintflut über die Erde heraufführte, und er ertränkte die Menschen durch das Wasser.⁹⁰⁷

„дѣяволъ прельсти [...] и ѿпаде рая“ vgl. 2. Kor. 11,3; 1. Brief an Timotheus 1,14.

„дрѣва животнаго“ vgl. Offb. 22,2.

„а еже водою ѡбновленъ [...] и потопи члвѣки водою“ vgl. Gen. 6. und 7.⁹⁰⁸

распатса — 3. sg. aor. von распятися ‘kreuzigen’⁹⁰⁹; (СЛС: распныися).

понеже — ‘denn, weil, da’⁹¹⁰.

исперва — d. i. испърва; ‘zuerst, am Anfang, von Anfang an’⁹¹¹; (СЛС: ис перва).

Aufgrund der Informationen, die man zu den ersten Übersetzungen kirchlicher Bücher aus dem Griechischen hat, ist bekannt, dass dort *искони*⁹¹² und *испърва* parallel verwendet wurden. Ersteres wurde verwendet um eine Kontinuität der Handlung zu vermitteln, zweiteres in der Bedeutung ‘сначала’ (was aber später wieder aufgehoben wurde). In Ostbulgarien ist

907 Vgl. Müller 2001: 128-129.

908 Vgl. Müller 2001: 128-129.

909 Vgl. Müller 1984: 667.

910 Vgl. Müller 1984: 553.

911 Vgl. Müller 1979: 289.

912 Срезневский übersetzt es mit „ab initio“. Vgl. Срезневский 1971 II: 1116-1117.

искони außer Gebrauch gekommen und wurde durch *испрѣва* ersetzt. Daher sieht L'vov die Verwendung dieses Wortes als Kennzeichen einer ostbulgarischen Redaktion.⁹¹³

прельсти — 3. sg. aor. von прельстити 'überlisten, verführen, betrügen'⁹¹⁴.

ѿмѣстьє — d. i. отѣмъстїє; Akkusativ Singular von отѣмъстїє (neutr.) 'Rache, Vergeltung'⁹¹⁵; (СЛС: отмѣсть).

такоже и Бѣ ѿмѣстьє дая дѣволу — Hier *дая* (3. sg. aor. von даяти 'geben') zu verwenden, wird von Müller als sprachlich und sachlich befremdlich bezeichnet. Als akzeptabler empfindet er das Verb творити 'machen, schaffen' (vgl. ВП: створи).⁹¹⁶

побѣженьє — d. i. побѣжение; 'Besiegung'⁹¹⁷; (СЛС: побѣжен).

испаде — 3. sg. aor. von испати 'herausfallen, vertrieben werden'⁹¹⁸.

воплотивса — d. i. въплѣтивса; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von въплѣтитися 'Fleisch, Mensch werden'⁹¹⁹ — siehe: видѣв.

вѣрнымъ — d. i. вѣрнымъ; Dativ Plural von вѣрными 'gläubig, der Gläubige'⁹²⁰.

вкушь — d. i. въкушь; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von въкусити 'kosten, essen, schmecken'⁹²¹; (ВП: вкуше).

породы — Genitiv Singular von порода (fem.) 'Paradies'⁹²².

L'vov hält es für möglich, dass die einmalige Verwendung des Wortes *poroda* (lat. *paradisus*) anstelle des sogar in den Evangelien und Psaltern vorkommenden *pau* auf einen westslavisches Ersatz des letzteren Wortes durch ersteres schließen lässt.⁹²³

примутъ — 3. pl. praes. von прияти 'erhalten, empfangen, nehmen'⁹²⁴.

прѣднѣи — d. i. правѣднии; Nominativ Plural Maskulinum von правѣдними 'gerecht'⁹²⁵.

913 Vgl. Львов 1968: 333-396.

914 Vgl. Müller 1984: 589.

915 Vgl. Müller 1979: 485.

916 Vgl. Müller 2001: 128-129.

917 Vgl. Müller 1984: 524.

918 Vgl. Müller 1979: 286.

919 Vgl. Müller 1977: 128.

920 Vgl. Müller 1977: 155.

921 Vgl. Müller 1977: 121.

922 Vgl. Müller 1984: 556.

923 Vgl. Львов 1968: 333-396.

924 Vgl. Müller 1984: 619.

925 Vgl. Müller 1984: 578.

и ѿ древа животнаго примуть правдѣни (ВП: и от древа животнаго примут праведни, СЛС: и от древа праведнаго примуть праведнии) — Müller übersetzt das altrussische *животнаго* mit ‘des Lebens’. In anderen Handschriften liest man z. B. праведнаго ‘des gerechten’.

An dieser Stelle wird nicht erklärt, was die Gerechten vom Baum des Lebens empfangen. Müller vermutet, dass das Wort ausgefallen ist oder, dass das Fehlende in Gedanken zu ergänzen ist (z. B. die Frucht dieses Baumes – das ewige Leben).⁹²⁶

3.29 Absatz 29

сего ра^а рѣ^а Бѣ· понеже погуби^х [водою] ^а члѣки грѣхъ ихъ ради· ныне же паки водою ѿчищу грѣхи члѣкмъ· обновленьсѣ водою· ибо Жидовьскіи ро^а в мори ѿчистиша^х ѿ Єюпетьскаго злаго нрава· понеже вода изначала бы^х п^арвое· рѣ^а бо Дхъ Бжїи ношашеса верху воды· еже бо и нынѣ кр^хтъса водою и Дхмъ· пробржнѣсѣ бы^х· п^арвое водою· якоже Гедивонъ преобрази посемъ· егда приде к нему ангѣл· вела єму ити на Мадимьянъ· он же искушая рѣ^а къ Бѣ· вложивъ руно на гумнѣ· рекъ аще будетъ по всей земли роса· а на рунѣ суша и бы^х тако· се же преобрази· яко иностраньни бѣша преже суша а Жидове руно ^б· послѣже на странахъ роса· еже єсть на странахъ ро^х· еже є ^в стѣе крщнѣсѣ· а на Жидѣ^х суша· и пррци проповѣдаша· яко водою обновл^нъ ^г будетъ·

Deswegen sagte Gott: Da ich die Menschen um ihrer Sünden willen durch Wasser zugrunde gerichtet habe, will ich nun aber wiederum durch Wasser die Sünden reinigen für die Menschen, durch Erneuerung durch das Wasser. Denn das jüdische Volk reinigte sich im Meer von der bösen ägyptischen Lebensart. Denn das Wasser war vom Beginn her das Erste. Es heißt nämlich: Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Darum wird auch jetzt noch getauft mit Wasser und mit Geist. Eine vorbildhafte Darstellung geschah zuerst durch Wasser, wie Gideon danach verwandelt hat, als ein Engel zu ihm kam und ihm befahl, gegen die Midianiter zu ziehen. Er aber versuchte und sprach zu Gott, nachdem er ein Vließ auf der Tenne niedergelegt hatte, indem er sprach: Wenn auf der ganzen Erde Tau ist, auf dem Vließ aber Trockenheit – und es geschah also. Dies aber hat verwandelt, dass die Fremdländischen zuvor Trockenheit waren, die Juden aber das Vließ; danach auf den [fremden] Ländern Tau, welches ist auf den [fremden] Ländern Tau, welches ist die heilige Taufe, bei den Juden aber

⁹²⁶ Vgl. Müller 2001: 129.

Trockenheit. Und die Propheten prophezeiten, dass durch das Wasser Erneuerung sein werde.⁹²⁷

„и́бо Жи́довъскѣи ро¹ в мори ѿчистиша² ѿ Сѹпетъскаго злаго нрава“ vgl. 1. Kor. 10,1f.

„ре³ бо Дхъ Бжїи ношашеса⁴ верху воды“ vgl. Gen. 1,2.

„єже бо и нынѣ крѣтса⁵ водою и Дхъ“ vgl. Joh. 3,5.

„прѡбрѣсѣ бы⁶ прѡе водою [...] ити на Мадимьянъ“ vgl. Ri. 6,11. 12. 14. 37. 39.

„он же искушая ре⁷ къ Бу [...] а на рунѣ суша и бы⁸ тако“ vgl. Ri. 6,11. 12. 14. 37. 39.⁹²⁸

ѡбновленьемъ — Instrumental Singular von обновление (neutr.) ‘Erneuerung’⁹²⁹; (МЛС, СЛС: обновлѣние).

Müller übersetzt altrussisch *ѡбновленьемъ* mit „durch Erneuerung“. Er hält es für möglich, dass hier ursprünglich *ѡбмовениемъ* (‘durch Abwaschung’) geschrieben stand.⁹³⁰

мори — Lokativ Singular von море ‘Meer’⁹³¹; (ВП: морѣ; МЛС: мори).

злаго — d. i. зълаѣго⁹³²; Genitiv Singular Maskulinum von злыи ‘böse, schlecht’⁹³³.

ношашеса — 3. sg. impf. von носитися ‘schweben’⁹³⁴; (МЛС: ношаше).

верху — Adverb; verlangt den Genitiv; ‘oberhalb von’⁹³⁵.

прѡбрѣньсѣ — d. i. прѡбражение; Nominativ Singular von проображение (neutr.) ‘Vorbild, Urbild’⁹³⁶; (ВП, МЛС: преображение).

In der Laurentiushandschrift der Nestorchronik ist *проображение* zu lesen, welches von Müller mit „vorbildhafte Darstellung“ übersetzt wird. Andere Handschriften verwenden hier *преображение* (‘Verwandlung, Verklärung’). Müller vermutet, dass letzteres, als Bezeichnung des hohen Festes der Verklärung Christi⁹³⁷, den Schreibern geläufiger war, als das seltene, in der Chronik nur hier vorkommende Wort *проображение* (‘vorbildhafte,

927 Vgl. Müller 2001: 129-130.

928 Vgl. Müller 2001: 129-130.

929 Vgl. Müller 1979: 446.

930 Vgl. Müller 2001: 129.

931 Vgl. Müller 1979: 373.

932 Vgl. Иванов 1964: 345-346.

933 Vgl. Müller 1979: 252.

934 Vgl. Müller 1979: 433.

935 Vgl. Müller 1977: 146.

936 Vgl. Müller 1984: 629.

937 Unter „Verklärung Jesu“ versteht man die Erzählung von der Verwandlung Jesu auf einem Berg. Diese offenbart die Wirklichkeit über ihn, u. a. erklärt die Stimme Gottes, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Vgl. Nützel 2001: 678. — Das Fest der Verklärung wird in der römischen Liturgie am 6. August gefeiert. Vgl. Maas-Ewerd 2001: 679.

typologische Darstellung’).⁹³⁸

Гедивонъ — auch: Гедеонъ; ‘Gideon’⁹³⁹; (ВП: Гедеонъ; МЛС: Гедеон).

Gideon wird von einem Engel Gottes aufgefordert gegen die Midianiter zu kämpfen. Daraufhin sammelt er sein Heer, wird durch ein wundersames Zeichen an der Wolle in seinem Vorhaben bestärkt und kann den Feind besiegen.⁹⁴⁰

преобрази — 3. sg. aor. von преобразити ‘verwandeln’⁹⁴¹.

Müller würde an dieser Stelle eher *прообрази* vermuten und dementsprechend mit „vorbildhaft dargestellt“ übersetzen.⁹⁴² Lichačëv übersetzt hier „прообраз“.⁹⁴³

вела — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von велѣти ‘befehlen’⁹⁴⁴.

Мадимьянъ — fehlerhaft für Мадиямъ; Akkusativ Singular von Мадиямъ ‘Midian’⁹⁴⁵; (ВП: Мадьямы; МЛС: Мадиами).

руно — Akkusativ Singular von руно ‘Fell, Vlies’⁹⁴⁶.

суша — ‘Trockenheit’⁹⁴⁷.

послѣже на странахъ роса· еже естъ на странахъ роѣ· еже є — In der Laurentiushandschrift der Nestorchronik sind hier Wörter doppelt geschrieben.⁹⁴⁸ (Vgl. ВП: последи же на странахъ роса).

обновлѣнъ — fehlerhaft statt обновление ‘Erneuerung’⁹⁴⁹; (ВП: обновление; МЛС: обновлѣние).

3.30 Absatz 30

**апѣлмъ же оучащемъ по вселенѣи вѣровати Бѹ· ихже оученьемъ Грьци пореѣяхомъ·
всѣлая вѣрують оучению иѣ· поставилъ же естъ Бѣ единъ днѣ· в неже хоше
судити пришедъ с нѣсе живымъ и мртвмъ· и въздати комуждо по дѣломъ его·**

938 Vgl. Müller 2001: 130.

939 Vgl. Müller 1977: 159.

940 Vgl. Herbert Haag 1968: 589-590.

941 Vgl. Müller 1984: 591.

942 Vgl. Müller 2001: 130.

943 Vgl. Лихачёв 1950 I: 272.

944 Vgl. Müller 1977: 72.

945 Vgl. Müller 1979: 358.

946 Vgl. Müller 1984: 684.

947 Vgl. Müller 1984: 750.

948 Vgl. Müller 2001: 130.

949 Vgl. Müller 1979: 446.

првд^{пмъ} цртѣноѣ и красоту неизрѣнну· веселье бес конца и не оумирати въ
вѣки· гршнѣмъ мука ѡгнен^а и червь неоусыпаяи· и мѣѣ не будѣѣ конца· сѣца же
будѣѣ мчнѣя· иже не вѣруеть къ Бѣ нашему Ісѣу Хрѣсту· мѣми^д будуѣѣ в огни· иже сѣ не
крѣтитѣ·

Während die Apostel auf der Erde lehren an Gott zu glauben, deren Lehre auch die Griechen angenommen haben, an ihre Lehre glauben die ganze Welt. Gott hat aber einen Tag gesetzt, an welchem er vom Himmel kommen wird zu richten über Lebende und Tote und zu vergelten jedem nach seinen Werken: den Gerechten das Himmelreich und unaussprechliche Schönheit, Freude ohne Ende und nicht zu sterben in Ewigkeit, den Sündern Feuerqual und ein nicht-schlafender Wurm und der Qual wird kein Ende sein. Dies aber wird die Qualen sein, welcher nicht glaubt an Gott unseren Jesus Christus: Sie werden gequält sein im Feuer, welcher sich nicht taufen lässt.⁹⁵⁰

„поставиль же естъ Бѣ единѣ днѣ в неже хошеѣ судити пришедѣ с нѣбсе“ vgl. Apostelgeschichte 17,31.

„живымъ и мртвмъ“ vgl. Apostelgeschichte 10,42; 2. Brief an Timotheus 4,1; 1. Brief des Petrus 4,5.

„и въздати комуждо по дѣломъ его“ vgl. der Brief an die Römer 2,6.

„првд^{пмъ} цртѣноѣ [...] гршнѣмъ мука ѡгнен^а и червь неоусыпаяи“ vgl. Mk. 9,48.⁹⁵¹

оученьсмъ — Instrumental Singular von учение ‘Lehre’⁹⁵²; (ВП, СЛС: учение; МЛС: учениемъ).

Bei der Übersetzung dieses Wortes orientiert sich Müller an anderen Handschriften der Nestorchronik, weil die Verwendung des Instrumentals an dieser Stelle von ihm als Fehler betrachtet wird.⁹⁵³

порѣяхомъ — fehlerhaft statt прияхомъ⁹⁵⁴; 1. pl. aor. von прияти ‘annehmen’⁹⁵⁵; (ВП, СЛС: прияхом; МЛС: прияхомъ).

въздати — Infinitiv; ‘vergeltens’⁹⁵⁶; (ВП, СЛС: воздати) — siehe: ясти.

950 Vgl. Müller 2001: 130-131.

951 Vgl. Müller 2001: 130-131.

952 Vgl. Müller 1986: 882.

953 Vgl. Müller 2001: 130.

954 Vgl. Müller 1984: 556.

955 Vgl. Müller 1984: 619.

956 Vgl. Müller 1977: 111.

неизрѣньну — d. i. неизреченьну; Akkusativ Singular Femininum von неизреченьнъ ‘unaussprechlich’⁹⁵⁷; (ВП, МЛС: неизреченую, СЛС: неизреченную).

червь неусыпаяи — d. i. чървь неусыпаяи; ‘der nichtschlafende Wurm’⁹⁵⁸; (ВП: неусыпая, МЛС: червь неусыпаемыи, СЛС: червь не усыпаяи).

мѣѣ — d. i. муцѣ; Dativ Singular von мука (fem.) ‘(Höllen-)Qual’⁹⁵⁹.

мѣми — d. i. мучими; Partizip Präsens Passiv Nominativ Plural Maskulinum von мучити ‘quälen, peinigen’⁹⁶⁰; (ВП, СЛС: мучими).

огни — Lokativ Singular von огонь (mask.) ‘Feuer’⁹⁶¹; (ВП: огнѣ).

3.31 Absatz 31

и се рекъ показа Володимеру ꙗко за пону· на неже бѣ напи́но судище Г҃не·
показываше ему· ѿ десну прѣдѣня в весельи прѣдѣдуща въ рай· а ѿ шююю
грѣшники идуща в муку· Володимеръ же въздохнувъ рече добро симъ ѿ десную· горе
же симъ ѿ шююю· онъ же рече аще хоцещи ѿ десную съ прѣдѣми стаѣ· то крѣтиса·
Володимеръ же положи на срѣци своемъ· рекъ пожду и еще мало· хотя испытати ѿ
всѣхъ вѣрахъ· Володимеръ же сему дары многи вдавъ· ѿпусти и с чѣтью великою·

Und nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er dem Volodimer einen Vorhang, auf dem das Gericht des Herrn gemalt war. Er zeigte ihm auf der rechten Seite die Gerechten, wie sie in Fröhlichkeit voranschreiten ins Paradies; zur Linken aber die Sünder, in die Qual gehend. Volodimer aber seufzte auf und sagte: Wohl diesen zur Rechten, aber wehe diesen zur Linken! Der aber sagte: Wenn du mit den Gerechten auf der rechten Seite willst zu stehen kommen, so laß dich taufen. Volodimer aber ließ es ruhen in seinem Herzen, indem er sagte: Ich warte noch ein wenig, da er nachforschen wollte über alle Religionen. Volodimer aber schenkte jenem viele Gaben und entließ ihn mit großer Ehre.⁹⁶²

напи́но — d. i. написано; Partizip Präteritum Passiv Nominativ Neutrum von написати ‘aufmalen’⁹⁶³; (ВП: написан).

957 Vgl. Müller 1979: 418.

958 Vgl. Müller 1979: 426.

959 Vgl. Müller 1979: 377.

960 Vgl. Müller 1979: 378.

961 Vgl. Müller 1979: 455.

962 siehe Müller 2001: 131.

963 Vgl. Müller 1979: 401.

судище Гѣне — d. i. судище господьне; ‘das Jüngste Gericht’⁹⁶⁴; (ВП, МЛС: страшный суд господень).

показа Володимеру запону· на неже бѣ напиѣно судище Гѣне — In Erzählungen über das frühe slavische Christentum wird oft erwähnt, dass Bilder dazu verwendet wurden, um „Ungebildeten“ oder „dem einfachen Volk“ eine Botschaft näher zu bringen, weil man davon ausgegangen ist, dass Bilder diese Personen besser erreichen können, als Texte. Ein Beispiel hierfür eine Erzählung in einer byzantinischen Chronik des 10. Jahrhunderts, welche über die Bekehrung der Bulgaren berichtet und beschreibt wie Khan Boris eine Ikone des Jüngsten Gerichts sieht und durch die Furcht vor Gott zum Übertritt zum Christentum inspiriert wird.⁹⁶⁵

десну — Akkusativ Singular von десна (fem.) ‘die rechte Hand, rechte Seite’⁹⁶⁶.

прѣдидуща — d. i. предъидуща; Partizip Präsens Aktiv Akkusativ Plural Maskulinum von предѣйти ‘vorangehen, hingehen’⁹⁶⁷; (СЛС: предидуще).

шююю — Akkusativ Singular Femininum von шуи ‘links’; ѿ шююю — ‘zur Linken’⁹⁶⁸; (ВП, МЛС: ошую, СЛС: о шуюю).

стаѣ — d. i. стати; Infinitiv; ‘treten, hintreten’⁹⁶⁹; (МЛС, СЛС: стати) — siehe: ясти.

срѣци — d. i. сърдци; Lokativ Singular von сърдце ‘Herz’⁹⁷⁰; (МЛС: серце).

хота — Partizip Präsens Aktiv Nominativ Singular Maskulinum von хотѣти ‘wollen’⁹⁷¹; (ВП: хошу).

многои — Akkusativ Plural Maskulinum von много ‘viel’⁹⁷².

вдавь — d. i. въдавѣ; Partizip Präteritum Aktiv I Nominativ Singular Maskulinum von въдати ‘geben, übergeben’⁹⁷³; (ВП: давѣ, МЛС: дав) — siehe: видѣв.

964 Vgl. Müller 1984: 746.

965 Vgl. Franklin 2002: 230.

966 Vgl. Müller 1977: 192.

967 Vgl. Müller 1984: 583.

968 Vgl. Müller 1986: 924.

969 Vgl. Müller 1984: 732-733.

970 Vgl. Müller 1986: 795.

971 Vgl. Müller 1986: 895.

972 Vgl. Müller 1979: 380.

973 Vgl. Müller 1977: 105.

4. Abkürzungen

aks. — Altkirchenslavisch

aor. — Aorist

altruss. — Altrussisch

du. — Dual

fem. — Femininum

fut. — Futur

impf. — Imperfekt

impv. — Imperativ

mask. — Maskulinum

neutr. — Neutrum

pl. — Plural

sg. — Singular

ВП — Вологодско-Пермская Летопись по кирилло-белозерскому списку

Ип. — Летопись Ипатьевская (die Hypatiushandschrift der Nestorchronik)

Л — Летопись Лаврентьевская (die Laurentiushandschrift der Nestorchronik)

МЛС — Московский летописный свод конца XV века по эрмитажному списку

Новг. 1-я лет. — Новгородская первая летопись старшего и младшего изводов

ПВЛ — Повесть временных лет (die Nestorchronik)

Радз. — Радзивилловская летопись (die Radzivill-Handschrift der Nestorchronik)

СЛС — Сокращенный летописный свод 1493 г.

5. Bibliographie

Angerstorfer 2000: Andreas Angerstorfer „Sem“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Neunter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 2000. S. 445-446.

Barnes 1995: Timothy D. Barnes „Eusebius v. Caesarea“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Dritter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1995. S. 1007-1009.

Bielfeldt 1957: H. H. Bielfeldt (Hrsg.) „Historische Grammatik der russischen Sprache“, Halle (Saale): VEB Max Niemeyer Verlag 1957.

Brockhaus Enzyklopädie 1988: „Brockhaus Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden. Sechster Band DS-EW und erster Nachtrag“, Mannheim: F.A. Brockhaus 1988. S. 379.

Bujnoch 1993: Josef Bujnoch „Geschichte und Vorgeschichte der Missionierung Russlands“. In: Gerhard Birkfellner (Hrsg.) „Millennium Russiae Christianae. Tausend Jahre christliches Russland 988-1988. Vorträge des Symposiums anlässlich der Tausendjahrfeier der Christianisierung Rußlands in Münster vom 5. bis 9. Juli 1988“, Köln: Böhlau Verlag 1993. S. 25-41.

Chiesa 1994: Bruno Chiesa „Chasaren“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Zweiter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1994. S. 1028-1029.

Cramer 1993: Winfrid Cramer „Abgar“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Erster Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1993. S. 48-49.

Drijvers 1993: Han J. W. Drijvers 1993 „Addai“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Erster Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1993. S. 145.

Ernst Haag 1995: Ernst Haag „Ham“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Vierter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1995. S. 1163.

Franklin 2002: Simon Franklin „Writing, society and culture in early Rus, c. 950-1300“, Cambridge: Cambridge University Press 2002.

Gertz 2006: Jan Christian Gertz (Hrsg.) „Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments“, Göttingen:

Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Hartmut Trunte 1993: Hartmut Trunte „Untersuchungen zu Kompilation und Quellen der so genannten ‘Rede des Philosophen’ in der Altrussischen Chronik“. In: Gerhard Birkfellner (Hrsg.) „Millennium Russiae Christianae. Tausend Jahre Christliches Rußland 988-1988. Vorträge des Symposiums anläßlich der Tausendjahrfeier der Chirstianisierung Rußlands in Münster vom 5. bis 9. Juli 1988“, Köln u. a.: Böhlau Verlag 1993. S. 355-383.

Hentschel 2000: Georg Hentschel „Saul“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Neunter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 2000. S. 87-88.

Hentschel 1995: Georg Hentschel „David“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Dritter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1995. S. 37-38.

Herbert Haag 1968: Herbert Haag (Hrsg.) „Bibel-Lexikon“, Zürich u. a.: Benziger Verlag 1968.

Hollender 1996: Elisabeth Hollender „Jehuda ben Samuel ha-Levi“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Fünfter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1996. S. 766.

Karajannopoulos 1991: Johannes Karajannopoulos „Der historische Rahmen der Slavenmission Methodios’ und Kyrillos“. In: Evangelos Konstantinou (Hrsg.) „Leben und Werk der byzantinischen Slavenapostel Methodios und Kyrillos. Beiträge eines Symposiums der griechisch-deutschen Initiative Würzburg im Wasserschloß Mitwit vom 25.-27. Juli 1985 zum Gedenken an den 1100. Todestag des hl. Methodios“, Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag 1991. S. 13-20.

Kinet 1996: Dirk Kinet „Kanaan“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Fünfter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1996. S. 1164-1165.

Kiparsky 1967: Valentin Kiparsky „Russische Historische Grammatik. Band II – Entwicklung des Formensystems“, Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag 1967.

Kiparsky 1963: Valentin Kiparsky „Russische Historische Grammatik. Band I – die Entwicklung des Lautsystems“, Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag 1963.

Köckert 1997: Matthias Köckert „Dan“. In: Hubert Cancik, Helmuth Schneider (Hrsg.) „Der

neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Altertum. Band 3“, Stuttgart: J. B. Metzler Verlag 1997. S. 304-305.

Korpela 2001: Jukka Korpela „Prince, Saint and Apostle – Prince Vladimir Svjatoslavič of Kiev, his Posthumous Life, and the Religious Legitimization of the Russian Great Power“, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2001.

Küchler 1998: Max Küchler „Ölberg“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Siebter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1998. S. 1036.

Küchler 1995: Max Küchler „Golgota“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Vierter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1995. S. 828-829.

Kügler 2001: Joachim Kügler „Tiberius“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Zehnter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 2001. S. 21.

Löttsch 1984 II: Ronald Löttsch (Hrsg.) „Deutsch-Russisches Wörterbuch. Zweiter Band (H-R)“, Berlin: Akademie-Verlag 1984.

Löttsch 1984 III: Ronald Löttsch (Hrsg.) „Deutsch-Russisches Wörterbuch. Dritter Band (S-Z)“, Berlin: Akademie-Verlag 1984.

Maas-Ewerd 2001: Theodor Maas-Ewerd „Verklärung Jesu. Liturgisch“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Zehnter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 2001. S. 679.

Müller 2001: Ludolf Müller „Die Nestorchronik. Die altrussische Chronik, zugeschrieben dem Mönch des Kiever Höhlenklosters Nestor, in der Redaktion des Abtes Sil’vestr aus dem Jahre 1116, rekonstruiert nach den Handschriften Lavrent’evskaja, Radzivilovskaja, Akademičeskaja, Troickaja, Ipat’evskaja und Chlebnikovskaja“, München: Wilhelm Fink Verlag 2001.

Müller 1987: Ludolf Müller „Die Taufe Russlands. Die Frühgeschichte des russischen Christentums bis zum Jahre 988“, München: Erich Wewel Verlag 1987.

Müller 1986: Ludolf Müller (Hrsg.) „Handbuch zur Nestorchronik. Band III – Vollständiges Wörterverzeichnis zur Nestorchronik. Vierte (= letzte) Lieferung“, München: Wilhelm Fink Verlag 1986.

Müller 1984: Ludolf Müller (Hrsg.) „Handbuch zur Nestorchronik. Band III – Vollständiges Wörterverzeichnis zur Nestorchronik. Erster Band, dritte Lieferung“, München: Wilhelm Fink Verlag 1984.

Müller 1984 b: Ludolf Müller „Helden und Heilige aus russischer Frühzeit. Dreißig Erzählungen aus der altrussischen Nestorchronik“, München: Erich Wewel Verlag 1984.

Müller 1979: Ludolf Müller (Hrsg.) „Handbuch zur Nestorchronik. Band III – Vollständiges Wörterverzeichnis zur Nestorchronik. Erster Band, zweite Lieferung“, München: Wilhelm Fink Verlag 1979.

Müller 1977: Ludolf Müller (Hrsg.) „Handbuch zur Nestorchronik. Band III – Vollständiges Wörterverzeichnis zur Nestorchronik. Erster Band, erste Lieferung“, München: Wilhelm Fink Verlag 1977.

Niehr 1999: Herbert Niehr „Philister“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Achter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1999. S. 242.

Nikolaos Trunte 2003: Nikolaos H. Trunte „Словѣньскѣи ѡзыкъ. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Band I: Altkirchenslavisch“, München: Otto Sagner Verlag 2003.

Nützel 2001: Johannes M. Nützel „Verklärung Jesu. Biblisch-theologisch“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Zehnter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 2001. S. 678.

Ostrogorski 1965: Georgije Ostrogorski „Geschichte des byzantinischen Staates“, München: Beck 1965.

Podskalsky 2001: Gerhard Podskalsky „Vladimir I. der Heilige“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Zehnter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 2001. S. 836.

Preuss 1993: Horst Dietrich Preuss, Klaus Berger „Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Erster Teil: Altes Testament“, Heidelberg u. a.: Quelle und Meyer Verlag 1993.

Ruppert 1996: Lothar Ruppert „Jafet“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Fünfter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1996. S. 708.

Ruppert 1994: Lothar Ruppert „Bet El“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Zweiter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1994. S. 329-330.

Steins 1999: Georg Steins „Salomo“. In: Walter Kasper (Hrsg.) „Lexikon für Theologie und Kirche. Achter Band“, Freiburg u. a.: Herder Verlag 1999. S. 1490-1492.

Toorn 1999: Karel van der Toorn, Bob Becking, Pieter van der Horst (Hrsg.) „Dictionary of deities and demons in the bible“, Leiden u. a.: Brill 1999.

Wolfram 1979: Herwig Wolfram „Conversio Bagoariorum et Carantanorum: das Weißbuch der Salzburger Kirche über die erfolgreiche Mission in Karantanien und Pannonien“, Wien: Böhlau Verlag 1979.

Белоброва 1987: О. А. Белоброва „Житие Феодора Едесского“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 1 (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 175-177.

Благой 1958: Дмитрий Д. Благой (гл. ред.) „История русской литературы в трёх томах. Том I (литература X. - XVIII. веков)“, Москва: Издательство Академии Наук СССР 1958.

Борковский 1965: В. И. Борковский, П. С. Кузнецов „Историческая грамматика русского языка“, Москва: Издательство Наука 1965.

Димитров 2003: Христо Димитров „Херсон“. In: Лиляна Грашева (гл. ред.) „Кирило-методиевска енциклопедия. Том IV (Т-Я; допълнение)“, София: Академично Издателство Марин Дринов 2003. S. 382-384.

Дробленкова 1988: Н. Ф. Дробленкова „Великие Минеи Четии“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 2 (вторая половина XIV — XVI в.). Часть 1 (А-К)“, Ленинград: Издательство Наука 1988. S. 126-133.

Иванов 1964: Валерий В. Иванов „Историческая грамматика русского языка“, Москва: Издательство Просвещение 1964.

Карпов 2004: Алексей Ю. Капров „Владимир Святой“, Москва: Издательство Молодая Гвардия 2004.

Клосс 1989: Б. М. Клосс „Летопись Никоновская“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.)

„Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 2 (вторая половина XIV — XVI в.). Часть 2 (Л — Я)“, Ленинград: Издательство Наука 1989. S. 49-50.

Ламанский 1915: Владимир И. Ламанский „Славянское Житіе св. Кирилла какъ религіозно-эпическое произведение и какъ историческій источникъ. Критическія замѣтки“, Петроградъ: Сенатская Типографія 1915.

Левина 1989: С. А. Левина „Летопись Воскресенская“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 2 (вторая половина XIV — XVI в.). Часть 2 (Л — Я)“, Ленинград: Издательство Наука 1989. S. 39-42.

Лихачёв 1950 I: В. П. Адрианова-Перец (ред.) „Повесть временных лет. Часть первая — Текст и перевод. Подготовка Текста Д. С. Лихачёва. Перевод Д. С. Лихачёва и Б. А. Романова“, Москва: Издательство Академии Наук СССР 1950.

Лихачёв 1950 II: В. П. Адрианова-Перетц (ред.) „Повесть временных лет. Часть вторая — Приложения. Подготовка текста и перевод Д. С. Лихачёва“, Москва, Ленинград: Издательство Академии Наук СССР 1950.

Лихачёв 1947: Дмитрий С. Лихачёв „Русские летописи и их культурно-историческое значение“, Москва, Ленинград: Издательство Академии Наук СССР 1947.

Лихачёва 1987: О. П. Лихачёва „Летопись Ипатьевская“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. I (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 235-241.

Лурье 1989: Я. С. Лурье „Летопись Тверская“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 2 (вторая половина XIV — XVI в.). Часть 2 (Л — Я)“, Ленинград: Издательство Наука 1989. S. 61-63.

Лурье 1987: Я. С. Лурье „Летопись Лаврентьевская“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. I (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 241-245.

Львов 1968: Андрей С. Львов „Исследование *Речи философа*“. In: В. В. Виноградов (отв. ред.) „Памятники древнерусской письменности. Язык и текстология“, Москва: Издательство Наука 1968. S. 333-396.

Никольский 1906: Николай Никольский „Матеріалы для повременнаго списка русских писателей и ихъ сочиненій (X — XI вв.). Корректурное изданіе“, С.-Петербургъ: Изданіе отдѣленія русскаго языка и словесности императорской Академіи Наукъ 1906.

ПСРЛ I 1962: „Полное собрание русских летописей. Том первый — Лаврентьевская Летопись и Суздальская летопись по Академическому списку“, Москва: Издательство Восточной Литературы 1962.

ПСРЛ IX 1862: „Полное собрание русских летописей. Том девятый — лѣтописный сборникъ, именуемый патріаршего или никоновкою лѣтописью“, Санктпетербургъ: 1862.

ПСРЛ XXV 1949: „Полное собрание русских летописей. Том двадцать пятый — Московский летописный свод конца XV века“, Москва: Издательство Академии Наук СССР 1949.

ПСРЛ XXVI 1959: „Полное собрание русских летописей. Том двадцать шестой — Вологодско-пермская летопись“, Москва: Издательство Академии Наук СССР 1959.

ПСРЛ XXVII 1962: „Полное собрание русских летописей. Том двадцать седьмой — Никаноровская летопись; Сокращенные летописные своды конца XV века“, Москва: Издательство Академии Наук СССР 1962.

Розов 1987: Н. Н. Розов „Иларион“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. I (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 198-204.

Срезневский 1971 I: Исмаил И. Срезневский „Матеріалы для словаря древне-русскаго языка по письменнымъ памятникамъ. Том I“, Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1971.

Срезневский 1971 II: Исмаил И. Срезневский „Матеріалы для словаря древне-русскаго языка по письменнымъ памятникамъ. Том II“, Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1971.

Срезневский 1971 III: Исмаил И. Срезневский „Матеріалы для словаря древне-русскаго языка по письменнымъ памятникамъ. Том III“, Graz: Akademische Druck- und

Verlagsanstalt 1971.

Срезневский 1893 I: Измаил И. Срезневский „Матеріалы для словаря древне-русскаго языка по письменнымъ памятникамъ. Томъ первый (А-К)“, Санктпетербургъ: Типографія императорской Академіи наукъ 1893.

Творогов 1989 а: Олег В. Творогов „Палея хронографическая“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 2 (вторая половина XIV — XVI в.). Часть 2 (Л — Я)“, Ленинград: Издательство Наука 1989. S. 161-162.

Творогов 1989 б: Олег В. Творогов „Хронограф Русский“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 2 (вторая половина XIV — XVI в.). Часть 2 (Л — Я)“, Ленинград: Издательство Наука 1989. S. 499-505.

Творогов 1987 а: Олег В. Творогов „Летописец Переяславля Суздальского“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. I (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 234-235.

Творогов 1987 б: Олег В. Творогов „Палея Толковая“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. I (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 285-288.

Творогов 1987 в: Олег В. Творогов „Хроника Георгия Амартола“. In: Дмитрий С. Лихачёв (ответ. ред.) „Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. I (XI — первая половина XIV в.)“, Ленинград: Издательство Наука 1987. S. 467-470.

Фасмер 1973: Макс Фасмер „Этимологический словарь русского языка. Том IV“, Москва: Издательство Прогресс 1973.

Фасмер 1971: Макс Фасмер „Этимологический словарь русского языка. Том III“, Москва: Издательство Прогресс 1971.

Фасмер 1964: Макс Фасмер „Этимологический словарь русского языка. Том I“, Москва: Издательство Прогресс 1964.

Хузин 1997: Фаяз Ш. Хузин „Волжская Булгария в домонгольское время. (X — начало XIII вв.)“, Казань: Издательство Фест 1997.

Черных 1962: Павел Я. Черных „Историческая грамматика русского языка. Краткий очерк“, Москва: Государственное учебно-педагогическое издательство Министерства просвещения РСФСР 1962.

Шанский 1973: Н. М. Шанский (ред.) „Этимологический словарь русского языка. Том I. Выпуск 5“, Москва: Издательство Московского Университета 1973.

Шахматов 1908: Алексей А. Шахматов „Разысканія о древнѣйшихъ русскихъ лѣтописныхъ сводахъ“, С.-Петербургъ: Типографія М. А. Александрова 1908.

5.1 Internetquellen

Шахматов 1940: Алексей А. Шахматов „Повесть временных лет‘ и её источники“. In: Академия Наук СССР. Институт литературы (Ред.: А. С. Орлов) „Труды отдела древнерусской литературы. Том 4“, Москва, Ленинград: Издательство Академии наук СССР 1940. S. 9-150. www.lib.pushkinskijdom.ru; 30.03.2012.

Anhang

Zusammenfassung

Die „Rede des Philosophen“

Die so genannte „Rede des Philosophen“ findet sich in unterschiedlichem Umfang in einer Reihe von Chroniktexten, wie z. B. der Laurentiuschronik, der Hypatiuschronik oder der Nikonchronik. Sie ist ein Bestandteil des Eintrages zum Jahr 6494 (986). Dieser schildert, dass in diesem Jahr Gesandte der vier Religionen (Islam, Katholizismus, Judentum und orthodoxes Christentum) den Kiever Großfürsten Vladimir besuchen und ihm die Grundsätze ihrer Glaubensrichtungen vorstellen. Als letzter kommt der griechische Botschafter, ein Philosoph, an den Kiever Hof. Zunächst erklärt er Vladimir, dass die Lehren der anderen Religionen abzulehnen sind und dann hält er eine längere Rede, in welcher er die biblischen Vorstellungen von der Weltgeschichte ab der Schöpfung bis zum irdischen Leben Jesu Christi schildert. Er beendet seinen Vortrag mit einem Hinweis auf das jüngste Gericht und rät Vladimir sich taufen zu lassen, weil er sonst mit den Sündern in der Hölle enden wird.

Der Autor der „Rede des Philosophen“ ist nicht bekannt. Andrej S. L'vov vermutet, dass ein belesener Mensch, der die Texte des Alten und Neuen Testaments gut gekannt hat, der Verfasser ist, denn ein Großteil des Textes der „Rede“ beruht auf der Bibel. Ob es sich bei dem in der Chronik vorkommenden Text aber um eine äußerst geschickt gemachte Nacherzählung oder um stellenweise Zitate aus der heiligen Schrift handelt, kann L'vov nicht beantworten. Er geht davon aus, dass ein so freier Umgang mit dem Text der Bibel, der es ermöglichte, dass z. B. Stellen der Evangelien frei verbunden wurden bzw. nacherzählt wurden, für einen belesenen Prediger kein Hindernis darstellt.

Die Erforschung der „Rede des Philosophen“

Nikolaj K. Nikol'skij

Die Frage nach der Herkunft der „Rede des Philosophen“ ist umstritten. Nikolaj K. Nikol'skij ist der Ansicht, dass der Text der „Rede“ nicht nur in der Chronik enthalten ist, sondern auch in von der Chronikschreibung unabhängigen Handschriften existiert hat und zwar unter dem Titel „Слово изъ Палеи выведено на жидаы“ oder „Слово о бытии всего

мира“. Aleksej A. Šachmatov hat diese beiden Werke untersucht und unzweifelhaft festgestellt, dass es sich dabei nicht um eigenständige Texte handelt, sondern um Überarbeitungen des Chroniktextes der „Rede des Philosophen“ unter teilweiser Einbeziehung anderer Quellen.

Vladimir I. Lamanskij

Eine weitere Theorie zu dem Ursprung der „Rede des Philosophen“ wird von Vladimir I. Lamanskij aufgestellt. Er analysiert die in der Vita des Konstantin-Kyrill wiedergegebenen Gespräche und kommt so zu dem Schluß, dass das letzte Gespräch Konstantin-Kyrills nicht zu der chazarischen Mission zu zählen ist, sondern eine Rede vor einem russischen Herrscher ist. Lamanskij geht davon aus, dass diese Rede vom Redakteur der Nestorchronik übernommen wurde und einem griechischen Philosophen zugeschrieben wurde, weil für ihn nicht mehr ersichtlich war, dass der Autor eigentlich Konstantin-Kyrill gewesen ist.

Aleksej A. Šachmatov

Aleksej A. Šachmatov widmet sich der Erforschung russischer Chroniken. Dabei stellt er die Theorie auf, dass es zwei der Nestorchronik vorausgehende Chroniksammlungen gegeben hat. Den direkten Vorgänger nennt er „Načal’nyj svod“, welcher ca. 1094/95 zusammengestellt worden ist. Davor wurde ca. 1039 eine zweite Sammlung verfasst, welche Šachmatov „Drevnejšij svod“ nennt. Er geht davon aus, dass in dieser letztgenannten Sammlung bereits die „Rede des Philosophen“ enthalten gewesen ist. Da sie heute nicht mehr erhalten ist, versucht Šachmatov den Inhalt zu rekonstruieren und gelangt zu dem Ergebnis, dass es in diesem Werk einen Zusammenhang zwischen der Rede des griechischen Missionars und der Taufe Vladimirs gegeben hat. Er stellt sich den Ablauf in etwa so vor, dass der Kiever Herrscher die Rede des griechischen Philosophen hört, die Darstellung des Jüngsten Gerichtes sieht und daraufhin in ihm der Wunsch entbrennt sich taufen zu lassen. Die Bojaren stimmen der Entscheidung ihres Fürsten zu, woraufhin der Fürst, seine Söhne, die Gefolgschaft und schließlich auch das gesamte Volk zum orthodoxen Christentum übertreten.

Šachmatov geht davon aus, dass die Quelle dieser Version der „Rede des Philosophen“ eine nicht erhalten gebliebene Erzählung über die Taufe des bulgarischen Khans Boris durch einen Griechen ist. Er vermutet, dass der Zusammensteller des „Drevnejšij svod“ aus einer inzwischen verloren gegangenen bulgarischen Chronik Artikel zu den Feldzügen Svjatoslavs gegen die Bulgaren und Griechen entlehnt hat und auf diese Weise auch mit der Erzählung über die Bekehrung des bulgarischen Herrschers bekannt wurde.

Laut der Theorie von Šachmatov folgt auf den „Drevnejšij svod“ der „Načal’nyj svod“, welcher in Bezug auf die Ereignisse um den Kiever Herrscher Daten aus der „Korsuner Legende“ und dem „Drevnejšij svod“ verknüpft, wodurch sich ein anderer Ablauf der Ereignisse ergibt. Da aber auch der „Drevnejšij svod“ nicht erhalten geblieben ist, kann Šachmatov über dessen Inhalt nur Vermutungen anstellen. Seine Theorie besagt, dass der Zusammensteller des „Načal’nyj svod“ einerseits auf den „Drevnejšij svod“ zurückgegriffen hat und andererseits über Quellen verfügt hat, welche die Taufe in Korsun’ stattfinden lassen. Der Schreiber hat dann versucht beide Sichtweisen zu verknüpfen und den Ablauf der Ereignisse seinen Vorstellungen angepasst, wodurch die Annahme des orthodoxen Christentums mit dem Feldzug gegen Korsun’ verknüpft wurde.

In einer späteren Arbeit hält Šachmatov an seiner Meinung, die „Povest’ vremennych let“ gehe auf frühere Chroniksammlungen zurück, fest. Den Standpunkt, dass es einen Einfluss einer bulgarischen Chronik gegeben hat, verwirft er allerdings und sieht nun in der „Rede des Philosophen“ ein eigenständiges Werk eines russischen Chronisten.

Als älteste Redaktion der „Rede des Philosophen“ sieht Šachmatov den Text an, wie er z. B. in der Laurentiuschronik vorkommt. Die Varianten, wie sie in jüngeren Chroniktexten (z. B. der Nikonchronik) vorkommen, sieht er als spätere Überarbeitungen der originalen Redaktion an, die mithilfe einiger anderer Quellen verfasst wurden.

Šachmatov vergleicht den Text der „Rede des Philosophen“ in den verschiedenen Chronikhandschriften, z. B. der Laurentiuschronik und des „Letopisec Perejaslavlja Suzdal’skogo“. So kommt er zu der Schlussfolgerung, dass der „Letopisec“ eine Überarbeitung der „Rede“ anhand der „Tolkovaja Paleja“ enthält. Er ist der Ansicht, dass sowohl die „Rede des Philosophen“, als auch die „Tolkovaja Paleja“ und die „Paleja Chronografičeskaja“ in ihren beiden Varianten „Polnaja“ und „Kratkaja“ nach demselben Plan (Überblick teils über die alttestamentliche, teils über die neutestamentliche Geschichte) verfasst wurden und sich daraus die Ähnlichkeiten zwischen diesen Werken ergeben. Šachmatov lehnt es ab die nicht aus der Bibel stammenden, übereinstimmenden Textstellen in diesen Werken als Entlehnung aus der einen oder anderen Redaktion der angeführten „Palei“ in die „Rede des Philosophen“ zu sehen. Vielmehr geht er davon aus, dass es eine russische Chronik gibt, aus der die „Rede“ und die Redaktionen der „Palei“ entlehnt haben. Er ist der Ansicht, dass „Толковая Палея пользовалась русскою летописью [d. i. „Povest’ vremennych let“], мы общие русской летописи и Толковой Палее места выводим из

первой; если же в Хронографической Палее и Краткой Палее оказываются такие общие с летописью места, каких не в Толковой Палее, мы не можем возвести их к летописи, а должны возвести их к источнику общему и Палее (Краткой и Хронографической) и летописи“.

Im Gegensatz zur „Tolkovaja Paleja“ (und der von ihr abhängigen „Polnaja Chronografičeskaja Paleja“) enthält die „Kratkaja Chronografičeskaja Paleja“ fast keine Polemiken gegen die Juden. Sie hat einen geringeren Umfang als andere Redaktionen der „Palei“, was sich daraus erklärt, dass nur die historischen Ereignisse wiedergegeben werden. Es gibt übereinstimmende Passagen zwischen der „Rede des Philosophen“ und der „Kratkaja Paleja“, welche in letzterer detaillierter ausfallen. Das lässt Šachmatov vermuten, dass sie sich an dem angenommen griechischen Original der „Kratkaja Paleja“ orientiert. Weiters geht er davon aus, dass „Rede“ und die „Kratkaja Paleja“ eine gemeinsame Quelle verwendet haben und vermutet darin eventuelle die slavische Übersetzung der Chronik von Georgios Hamartolos.

Šachmatov vermutet, dass übereinstimmende Textstellen zwischen der „Rede“ und der Hamartolos-Chronik nicht unmittelbar aus letzterer entlehnt wurden, sondern über einen Vermittler in die „Rede“ gekommen sind. Šachmatov ist der festen Überzeugung, dass eine der Quellen der „Kratkaja Paleja“ dieser Vermittler ist. Somit ist für ihn auch erklärt, wieso sich dieselben Entlehnungen auch in der „Kratkaja Paleja“ finden. Da der Verfasser der „Kratkaja Paleja“ nicht nur auf einen Quelltext zurückgegriffen hat, können Unterschiede zwischen „Kratkaja Paleja“ und „Rede des Philosophen“ aus den anderen Quellen, über die der Zusammensteller der „Kratkaja Paleja“ verfügt hat, erklärt werden.

Dmitrij D. Blagoj

In dem von Dmitrij D. Blagoj herausgegebenen Werk ist man der Ansicht, dass es zur Zeit der Herrschaft Vladimirs bereits einen Kanon an Übersetzungen von Büchern gegeben hat, welche für den Gottesdienst nötig waren. Dazu zählen sie auch die „Rede des Philosophen“ und kommen so zu einer Datierung dieses Werkes in das 10. Jahrhundert.

Laut den Autoren hat die „Rede“ zwei Zielsetzungen – einerseits soll den Lesern in eingänglicher Form die Grundsäulen des Christentums näher gebracht werden, andererseits sollen die Untertanen dem Beispiel Vladimirs folgen und sich taufen lassen.

Der Aufbau der „Rede“ (Dialog zwischen heidnischem Herrscher und griechischem Gesandten, Nacherzählung der biblischen Vorstellung der Weltgeschichte) wird mit anderen

Werken u. a. der byzantinischen Literatur verglichen. Als man Übereinstimmungen zur „Житие Феодора Эдесского“ feststellt, kommt man zu der Ansicht, dass es ein „Genre der Erzählung über die Taufe eines andersgläubigen Herrschers“ gegeben hat und beide Werke hierzu zu rechnen sind.

Dmitrij S. Lichačëv

Dmitrij S. Lichačëv fasst die Erzählungen über die Taufe und den Tod Ol'gas, die Erzählung über die ersten russischen Märtyrer (die varägischen Christen), die Erzählung über die Taufe der Rus' (inklusive der „Rede des Philosophen“ und des Lobes Vladimirs), die Erzählung über die Fürsten Boris und Gleb sowie das umfangreiche Lob von Jaroslav Mudryj unter dem Eintrag zum Jahr 1037 unter der Bezeichnung „Сказание о (первоначальном) распространении христианства на Руси“ zusammen. Er sieht darin das erste russische, historische Werk, welches in der ersten Hälfte der 40er Jahre des 11. Jahrhunderts (d. h. in der Regierungszeit Jaroslavs Mudryj) entstanden ist. Für Lichačëv geht aus dem „Сказание о (первоначальном) распространении христианства на Руси“ die russische Chronikschreibung hervor.

Lichačëv sieht in dem „Сказание“ ein Werk, welches dem Ziel der Glorifizierung der Tätigkeit der ersten russischen Christen gewidmet ist und von dem Gedanken an den fortschreitenden Triumph des Christentums in der Rus' durchzogen ist. Für ihn ist es ideell und stilistisch eng verbunden mit dem „Slovo o zakone i blagodati“ („Слово о законе и благодати“) des Metropoliten Ilarion. Er geht sogar soweit und schreibt das „Slovo“ und das „Сказание“ (d. h. auch die darin enthaltene „Rede“) einem Autor zu, nämlich Ilarion, oder jemandem aus dem engen Kreis von Schreibern am Hofe Jaroslavs.

Den größten und zentralen Teil des „Сказание“ nimmt die „Rede des Philosophen“ ein. Lichačëv versteht darunter die Schilderung des historischen Schicksals der Menschheit laut der Bibel, d. h. sie beginnt mit der Schaffung der Welt, erwähnt den Sündenfall und reicht bis zu Jesus Christus und seinen Jüngern. Den Abschluss bildet die Vorweisung der Darstellung des jüngsten Gerichts.

Lichačëv geht nicht zwingend davon aus, dass das „Сказание“ parallel zu den von ihr geschilderten Ereignissen verfasst wurde, sondern hält es für möglich, dass sie schrittweise über einen längeren Zeitraum entstanden ist. Er kann daher der Theorie, dass die „Rede des Philosophen“ nur äußerlich mit Fürst Vladimir verbunden ist, zustimmen.

Für Lichačëv gehört die „Rede“ zum Bestand eines eigenen Genres, das er „Taufe eines

heidnischen Herrschers durch einen griechischen Prediger“ nennt. Er geht davon aus, dass die Handlung von Texten dieser Gattung Gemeinsamkeiten aufweisen, wie z. B. einen Dialog zwischen zwei zentralen Personen (einem heidnischen Herrscher und einem Angehörigen des griechischen Klerus). Der Heide liefert mit seinen Fragen Stichworte, die es dem Griechen erlauben über den orthodoxen Glauben zu referieren und so sein Gegenüber von der Annahme des Christentums zu überzeugen. Diese Form wird von Lichačëv als so genannter „sokratischer Dialog“ („сократический диалог“) bezeichnet.

Auch Lichačëv verweist auf Übereinstimmungen zwischen der „Rede des Philosophen“ und der „Житие Феодора Эдесского“. Sie ergeben sich seiner Meinung nach aus der gemeinsamen Zielsetzung dieser Werke – beide wollen anhand des Beispiels eines Anführers die Untertanen zur Taufe bewegen und in zugänglicher Form die Grundlagen der christlichen Lehre zusammenfassen.

Lichačëv geht davon aus, dass die „Rede des Philosophen“ in der Rus’ verfasst wurde und schließt sich der Meinung Šachmatovs betreffend der Übereinstimmung der „Rede“ mit anderen Werken (u. a. „Tolkovaja Paleja“) an.

Andrej S. L’vov

Andrej S. L’vov vermutet einen gebildeten Prediger als Autor der „Rede des Philosophen“, dessen Aufgabe es war einzelne Personen oder ganze Völker zum Christentum zu bekehren. Er spricht sich klar dagegen aus, in der „Rede“ das Werk eines russischen Chronisten zu sehen.

L’vov hat in seinem 1968 erschienen Text die Lexik der „Rede des Philosophen“ analysiert. Dadurch sind ihm Verbindungen zwischen der „Rede“ und den ältesten Handschriften der Denkmäler des altslavischen Schrifttums aufgefallen. Für ihn sind u. a. das Vorkommen von abstrakten Substantiven, welche durch das Anhängen des Suffixes *-ue (-be)* an den Stamm eines Partizips auf *-и, -ен* gebildet werden, Komposita sowie das häufige Vorkommen von Substantiven und Verben mit südslavischen Präfixen Hinweise darauf, dass es Ähnlichkeiten zwischen der „Rede“ und den ältesten Handschriften der Denkmäler des altslavischen Schrifttums gegeben hat.

Bei der Analyse der Lexik der „Rede des Philosophen“ hat L’vov eine Reihe von Westslavismen festgestellt. Hierzu zählt er einzelne Wörter, wie z. B. *оплатъкы, въ Еньданъ, жидъ, жидовинъ* und *жидовъскъ* sowie die Verwendung der Präposition *въ* mit dem Akkusativ anstelle des Lokativs. Das spricht, laut L’vov, dafür dass die „Rede des

Philosophen“, wenn schon nicht in Mähren, dann zumindest in Böhmen, Verwendung gefunden hat. Dort wurde sie, seiner Meinung nach, einer Überarbeitung unterzogen, welche die Annäherung an Besonderheiten des westslavischen Sprachgebietes zum Ziel gehabt hat.

Als nächste Station der „Rede des Philosophen“ sieht L’vov Ostbulgarien an, wo sie eine redaktionelle Bearbeitung erfahren hat. Zu diesem Standpunkt gelangt er aufgrund von Gemeinsamkeiten, welche den Text der „Rede“ mit Texten ostbulgarischer Redaktion verbinden. Als wichtigsten Hinweis darauf sieht L’vov den Umstand, dass in der „Rede“ *пастухъ* und *иия* zu lesen sind, die Verben *вънити*, *изити* durch andere (z. B. *вълѣсти*, *излѣсти*) ersetzt werden und die Wörter *идолъ* und *коумиръ* verwechselt werden.

Die angeführten Beispiele lassen für L’vov keinen Zweifel daran, dass die „Rede des Philosophen“ unumstößliche Spuren einer ostbulgarischen Überarbeitung oder Redaktion in sich trägt. Das lässt für ihn nur die eine Schlußfolgerung zu, dass dieser Text schon existiert hat, bevor er in den Bestand der „Povest’ vremennyh let“ eingegangen ist und in jener Zeit sowohl im westslavischen Gebiet als auch im östlichen Bulgarien Verwendung gefunden hat.

Aufgrund einiger Russizismen im Text der „Rede des Philosophen“ geht L’vov davon aus, dass er danach in die Rus’ gekommen ist. Er vermutet, dass es im Altrussischen Sprachnormen gegeben hat, die sowohl für Abschriften von altkirchenslavischen Denkmälern, als auch für die Schaffung eigenständiger altrussischer Werke verbindlich gewesen sind und es so zu einer Anpassung an die ostslavische Sprachnorm gekommen ist. Es ist für L’vov daher schwierig festzustellen, ob es sich bei einem Werk um eine von einem russischen Schreiber angefertigte Abschrift eines Denkmals des altkirchenslavischen Schrifttums handelt oder, ob es eine originale Zusammenstellung eines altrussischen Schreibers ist. Daher ist es für ihn auch nicht weiter verwunderlich, dass sich einige Forscher dafür aussprechen in der „Rede des Philosophen“ das Werk eines russischen Chronisten zu sehen.

L’vov allerdings sieht die Arbeit des russischen Schreibers darauf beschränkt einzelne Wörter durch Begriffe zu ersetzen, die in der Rus’ gebräuchlicher gewesen sind. So erklärt er sich das Vorkommen von *българе*, *Бохъмитъ*, *вымъчати* und *холопъ* im Text der „Rede des Philosophen“. Die Wörter *Володимеръ* und *поцение* sind für ihn Einfügungen des russischen Schreibers.

L’vov äußert die Meinung, dass es sich bei der „Rede des Philosophen“ um ein Denkmal des altslavischen Schrifttums handelt. Einige Anzeichen sprechen dafür, dass es aus dem Griechischen übersetzt und zunächst in der Glagolica verfasst wurde. Er vermutet, dass die

„Rede“ danach in den verschiedenen Ländern verwendet und auch bearbeitet wurde.

Der Zeitpunkt der Zusammenstellung der „Rede des Philosophen“ ist nicht bekannt. L’vov kann sich vorstellen, dass Konstantin-Kyrill und besonders Method und seine Schüler eine solche Literatur in slavischer Sprache gebraucht haben. Da der Text eine Reihe von Eigenschaften aufweist, die darauf hinweisen, dass er auf Griechisch existiert hat, hält es L’vov für möglich, dass die „Rede“ von Konstantin-Kyrill selbst verfasst wurde und eventuell von Method in Mähren ins Slavische übersetzt wurde. Das würde der Theorie von L’vov, dass die „Rede“ von Mähren über Ostbulgarien in die Rus’ gelangt ist, nicht entgegenstehen. Wenn Aleksej A. Šachmatov mit seiner Theorie über den „Drevnejšij svod“ Recht behält, dann ist die „Rede des Philosophen“ darin enthalten gewesen, d. h. sie war Anfang des 11. Jahrhunderts in der Rus’ in Verwendung.

Hartmut Trunte

Hartmut Trunte versteht unter dem Begriff „Rede des Philosophen“ die Darlegung von der Schöpfung bis zur Vorweisung der Darstellung des jüngsten Gerichtes durch den Philosophen. Alles übrige, wie z. B. den Dialog Vladimirs mit dem Philosophen vor und nach der „Rede“, bezeichnete er als „Rahmenerzählung“.

Er ordnet die „Rede“ der Gattung der Frage- und Antwortenliteratur zu und verweist auf die Notwendigkeit sie mit anderen Werken dieser Gattung zu vergleichen. Aufgrund einer solchen Gegenüberstellung kommt Trunte zu der Ansicht, dass der Schwerpunkt der „Rede“ auf den ersten acht Büchern des Alten Testaments liegt und sie antijüdische Tendenzen enthält. Wenn es darum geht eine Begründung für diese Polemik gegen die Juden zu finden, verweist Trunte auf Šachmatov, der davon ausgegangen ist, dass die „Rede“ bereits im „Drevnejšij svod“ enthalten gewesen ist, einem Werk, dessen Entstehung von ihm mit ca. 1039 datiert wurde. Da es zu jener Zeit in Kiev zu Auseinandersetzungen mit dem Judentum gekommen ist, könnte die „Rede“ die zeitgenössische Haltung widerspiegeln. Trunte sieht in der „Rede“ aber kein originales russisches Werk und verweist daher darauf, dass dieselben äußeren Umstände u. a. auch aus dem byzantinischen Reich im 7. Jahrhundert bekannt sind.

Bei der Frage nach der Herkunft der „Rede“ orientiert sich Trunte an Šachmatov und dessen 1908 postulierter Theorie des bulgarischen Ursprungs dieses Textes. Trunte schließt sich der Meinung an, dass die „Rede“ ein bulgarischer Text ist, und zwar eine Kompilation aus verschiedenen Quellen, und verweist hier auf die sprachliche Untersuchung von Andrej S. L’vov von 1968. Dessen Vermutung über eine ursprüngliche glagolitische Version der „Rede“

findet Truntes Zustimmung. Es gibt im Text der „Rede“ nämlich einige fehlerhafte Zahlenangaben, die sich nur erklären lassen wenn man von einer Übertragung des griechischen Textes der Bibel zunächst in die Glagolica und dann in die Kyrillica ausgeht.

Trunte glaubt, dass die „Rede“ ursprünglich einen kürzeren Umfang gehabt hat und dann anhand anderer Quellen aufgefüllt wurde.

Die „Rede des Philosophen“ weist einen stabilen Umfang in den Handschriften auf, wovon nur die Nikonchronik markant abweicht. Wie schon Šachmatov festgestellt hat, verfügt sie über einen umfangreicheren Text und eine Reihe von kleineren Ergänzungen anhand des Bibeltextes. Ob aber eine Urfassung der „Rede“ dieses Mehr der Nikonchronik enthalten hat, ist unbekannt.

Kommentar zum Text

Der Kommentar zum Text der „Rede des Philosophen“ stellt den Hauptteil der Diplomarbeit dar. Er beinhaltet die Wiedergabe des Originals auf Grundlage der Redaktion der Laurentiuschronik, eine Übersetzung ins Deutsche, welche sich am „Handbuch zur Nestorchronik“ von Ludolf Müller orientiert, sowie einen sprach- und geistesgeschichtlichen Kommentar.

Wenn es für das Verständnis des Textes sinnvoll ist, werden zum Vergleich die Textstellen aus dem „Московский летописный свод конца XV века по эрмитажному списку“, aus der „Вологодско-Пермская летопись по Кирилло-белозерскому списку“ und aus dem „Сокращенный летописный свод 1493 г.“ angeführt.

Ein wichtiges Merkmal, das die „Rede des Philosophen“ von der heutigen russischen Sprache unterscheidet, ist zunächst die Orthographie. Sie spiegelt einen frühen Zustand des kyrillischen Alphabets wider, denn es werden u. a. *ѣ* und die Nasalvokale *ѧ* und *Ѩ* verwendet. Weiters gibt es noch das Nebeneinander von *о* und *ѡ* sowie von *ѣ* (*i*) und *и*. Das heutige *ы* hat noch nicht existiert und so wird an seiner Stelle der Digraph *ѣѣ* verwendet. Dem griechischen Beispiel folgend werden die Buchstaben auch als Zahlzeichen verwendet. Auch die Tradition der Abbriviaturen besteht noch.

Was die Lexik betrifft, so lassen sich die von L'vov festgestellten archaischen Züge, wie z. B. Komposita (благоизволити, кумировторение u. v. m.) oder das häufige Auftreten von Substantiven und Verben mit den südslavischen Präfixen *раз-*, *из-*, *прѣ-* (разидошасѧ, прѣлещати u. v. m.) nachweisen. Auch die von ihm erwähnten Westslavismen (z. B. Жидове)

und Ostbulgarismen (z. B. пастухъ) finden sich im Text der „Rede des Philosophen“.

Im Bereich der Morphologie ist zu erwähnen, dass die Substantive nach Stämmen dekliniert werden und nicht – wie heute üblich – nach den drei Genera. Dem ist hinzuzufügen, dass

- der Infinitiv auf *-mu* ausgeht,
- das Verb *быти* über eine vollständige Konjugation im Präsens verfügt,
- im Dativ Singular Maskulinum ein Nebeneinander der Ausgänge *-oєu/-eєu* und *-y/-ю* besteht,
- es noch nicht zur Herausbildung von Adverbialpartizipien gekommen ist,
- die Kategorie der Belebtheit noch nicht vollständig entwickelt war,
- die Tempora Aorist, Perfekt und Plusquamperfekt verwendet werden,
- das es einen Dativus absolutus gibt und
- der Dual und Vokativ verwendet werden.

Soweit es möglich ist, wurden die Bibelstellen angegeben, aus denen die „Rede des Philosophen“ zitiert. Dabei lässt sich feststellen, dass die „Rede des Philosophen“ einen Abriss der biblischen Vorstellungen der Weltgeschichte wiedergibt. Sie spannt einen Bogen von der Schaffung der Welt, den ersten Menschen und der Sintflut über Abraham, Jakob, Moses und den Auszug aus Ägypten bis hin zu dem irdischen Leben Jesu Christi, seiner Kreuzigung und Auferstehung.

Резюме на русском языке

„Речь философа“

Так называемая „Речь философа“ присутствует в некоторых летописях (напр. в Лаврентьевской летописи, Ипатьевской летописи, Никоновской летописи) в статье 6494 г. (986 г.). Она повествует о посланниках четырёх главных религий, которые приходили к князю Владимиру с намерением убедить его в своей соответствующей вере. Греки послали философа, который выступал с речью о Священной истории.

Автор „Речи философа“ неизвестен. Андрей С. Львов предполагает, что автор был образованным человеком, потому что в тексте „Речи философа“ свободно связаны разные части Святого Писания. Невозможно сказать, „Речь философа“ ли самостоятельный текст с отдельными цитатами из Библии или произведение, в котором автор сам пересказывал текст Библии.

Исследование „Речи философа“

Николай К. Никольский

Н. К. Никольский выдвинул гипотезу о том, что „Речь философа“ существует в отдельном от летописи виде под названием „Слово изъ Палеи выведено на жиды“ или „Слово о бытии всего мира“. Однако А. А. Шахматов, исследовав эти тексты, склонялся к мысли, что они не самостоятельные произведения, а переработки текста „Речи философа“, составленные с помощью других источников.

Владимир И. Ламанский

В. И. Ламанский, исходя из данных „Жития Константина-Кирилла“, пришёл к выводу, что „Речь философа“ — сочинение Константина-Кирилла, которое было обращено к русскому владыке. Ламанский полагает, что составителю „Повести временных лет“ не было известно, что речь написана Константином-Кириллом, поэтому он приписал авторство неизвестному греческому философу.

Алексей А. Шахматов

А. А. Шахматов исследовал источники „Повести временных лет“ и пришёл к выводу, что существует два летописного свода старше „Повести временных лет“. Шахматов называет предшественник летописи „Начальный свод“ (1094/95 г.) и самый старый свод он называет „Древнейший свод“ (1039 г.).

Шахматов считал, что „Речь философа“ является частью „Древнейшего свода“. Этот свод не дошёл до нас, поэтому неизвестно, соответствует ли повествование ходу событий в „Повести временных лет“. Шахматов попробовал реконструировать „Древнейший свод“ и сохраненную в нем первоначальную редакцию „Речи философа“. По его мнению, согласно реконструированному тексту, речь греческого философа побудила князя Владимира, его семью и дружину принять христианство.

„Начальный свод“ основывается на „Древнейшем своде“ и „Корсунской легенде“, поэтому в нем представлен другой ход событий. По мнению Шахматова, редакция „Древнейшего свода“ сохранена, однакa после речи греческого философа повествуется о походе против Корсунь. Владимир завоевал этот город и принял здесь крещение, чтобы жениться на византийской принцессе Анне.

Шахматов предполагал, что источником „Речи философа“ является не дошедший до нас рассказ о крещении болгарского царя Бориса греками. Позднее он пересмотрел свое мнение и пришёл к выводу, что автор „Речи философа“ — русский летописец. Он был убежден, „что ‚Речь философа‘ не существовала в отдельном от летописи виде, что она составлена летописцем“.

Самой ранней редакцией Шахматов считал редакцию Лаврентьевской летописи. По мнению исследователя, текст „Речи философа“ в других летописных сводах (как напр. Никоновская летопись) является переработкой оригинального варианта, дополненного другими источниками.

Дмитрий Д. Благой

Д. Д. Благой — редактор „История русской литературы в трёх томах. Том I (X.-XVIII. веков)“. Авторы этого произведения относят „Речь философа“ к 10-му веку.

По их мнению „Речь философа“ имеет два цели. Во-первых, объяснить читателям христианские основы, и во-вторых, побудить их принять православие.

Дмирий С. Лихачёв

Д. С. Лихачёв полагал, что „Речь философа“ — часть так называемого „Сказания о (первоначальном) распространении христианства на Руси“. Под этим названием он обобщает разные произведения, как например рассказ о крещении княгини Ольги, сказание о первых русских мучениках и сказание о князях Борисе и Глебе. Лихачёв рассматривает „Сказание“ как первое русское сочинение, которое было подготовлено в первой половине 11-го века (т. е. при Ярославе Мудром). Местом составления „Речи

философа“ Лихачёв предполагает Русь.

По мнению Лихачёва, „Речь философа“ лишь внешне прикреплена к князю Владимиру. Она часть самостоятельного жанра, который он называет „жанром повествования о крещении иноверного монарха“. Он исходит из того, что у текстов этого жанра похожее содержание, как например беседа языческого владыки с христианином, который убеждает своего собеседника принимать христианство.

Андрей С. Львов

Вопрос происхождения „Речи философа“ до сих пор открыт. Проведя анализ „Речи философа“, А. С. Львов предполагает, что этот текст написан образованным проповедником. По его мнению, утверждение, что данный текст является сочинением русского летописца, наименее убедительным.

А. С. Львов занимался исследованием лексики „Речи философа“. Он приводит примеры, которые связывают „Речь философа“ с самыми ранними памятниками старославянской письменности. Под этим он подразумевает, к примеру, наличие абстрактных существительных, образованных присоединением суффикса *-ие* (*-ьe*) к основе причастия на *-н*, *-ен* (например, *прореченье*, *хухнанье*), наличие сложных слов (например, *кумиротворение*, *прелюбодѣица*) или употребление южнославянских приставок *раз-*, *из-*, *прѣ-* (например, *расплодися земля*, *испаде породы*).

Кроме этого он нашёл ряд западнославянизмов в лексике, а также частично в грамматике „Речи философа“. Сюда прежде всего относится употребление слова *оплатѣкы*, употребление винительного падежа с предлогом *въ* вместо местного и употребление слов *жидѣ*. А. С. Львов уверен, что „Речь философа“ была в употреблении если не в Моравии, то в Чехии, и там она подверглась редакции с целью приспособления к особенностям западнославянской речи.

О новой редакции „Речи философа“ в восточной Болгарии свидетельствует лексика. Самым важным указанием на это, по мнению Львова, является употребление в „Речи философа“ слов *пастухъ* и *ишия* вместо *пастырь* и *выя* и замена глаголов *вънити* и *изити* другими. Согласно Львову, невозможно сомневаться в том, что „Речь философа“, наряду с западнославянскими чертами, имеет и бесспорные следы восточноболгарской переработки или редакции.

Оказавшись на Руси, „Речь философа“ стала ассимилироваться в условия восточнославянского языка. По мнению Львова, почти невозможно отличить, является

ли „Речь философа“ русским памятником старославянской письменности, или оригинальным сочинением древнерусского книжника. Поэтому он не находит предположение Шахматова о том, что „Речь философа“ — это произведение русского летописца, удивительным. В противоположность этой точке зрения, А. С. Львов уверен, что русский летописец просто заменил отдельные слова или словосочетания, которые были более употребительны на Руси.

А. С. Львов считает, что „Речь философа“ — по содержанию и направленности — памятник старославянской письменности. Признаками, что она переведена с греческого языка, являются например слова *азъ, въровати, жертва, раи*.

„Речь философа“ могла появиться ещё в Моравии. Львов не исключает, что Константину и Мефодию был нужен такой текст. Ряд черт языка „Речи философа“ свидетельствует, что данное произведение могло быть переведенным в Моравии на старославянский язык. Такое допущение объясняет западнославянскую и восточноболгарскую редакции „Речи философа“.

Хартмут Трунте

Под названием „Речь философа“ он понимает рассказ греческого философа от сотворения мира до объяснения страшного суда.

В вопросе происхождения „Речи философа“ Трунте соглашается с А. А. Шахматовым. По мнению Шахматова, „Речь философа“ восходит к сказанию о крещении болгарского князя греческим проповедником.

Трунте нашёл в тексте „Речи философа“ неправильные цифровые данные, которые можно объяснить только переводом греческого текста Библии сначала на глаголицу, а затем на кириллицу.

„Речь философа“ представляет собой часть различных летописей (например, Лаврентьевской летописи, Ипатьевской летописи, Никоновской летописи). Во всех этих летописях объём текста почти одинаков. Как уже было установлено Шахматовым, только у Никоновской летописи более обширный объём с рядом маленьких дополнений.

Комментарий

Основной частью дипломной работы является комментарий текста. Он включает передачу оригинального текста „Речи философа“, перевод на немецкий язык и языковой и научно-культурный комментарий.

Основу текста составляет Лаврентьевская редакция „Повести временных лет“, которая была опубликована в первом томе „Полного собрания русских летописей“. При необходимости приводятся отрывки из других летописей („Московский летописный свод конца XV века по эрмитажному списку“, „Вологодско-Пермская летопись по Кирилло-белозерскому списку“ и „Сокращенный летописный свод 1493 г.“).

Орфография „Речи философа“ отражает архаическое состояние русского алфавита, так как, к примеру, в тексте используются *ѣ*, *ѧ* и *Ѫ*. Помимо этого параллельно используются *о* и *ѡ*, *ѣ* (*i*) и *и*.

Что касается лексики, нельзя не согласиться с установленными Львовым архаическими чертами русского языка, как например, употреблением сложных слов или абстрактных существительных. Также упомянутые Львовым западославянизмы и восточноболгаризмы действительно присутствуют в тексте „Речи философа“.

В области морфологии можно заметить, что существительные различались ещё по основам, а не по падежам и числам. Кроме того встречаются следующие особенности:

- окончание неопределенной формы глаголов *-ти*,
- глагол *быти* полностью спрягается в настоящем времени,
- в дательном падеже мужского рода употребляются окончания *-ови/-еви* и *-у/-ю*,
- деепричастие ещё не существует,
- категория одушевления не полностью развита,
- аорист, перфект и давнопрошедшее время ещё употребляются,
- встречается абсолютный дательный (*Dativus absolutus*) и
- двойственное число и звательный падеж.

По мере возможности указаны места из Библии, цитируемые в „Речи философа“. Текст „Речи философа“ отражает библейское представление истории мира до жизни Иисуса Христа.

Abstract

This thesis has the intention of commenting on the so-called „philosopher’s speech“ („Речь философа“), which is part of the entry to the year 6494 (986) in the „Primary Chronicle“ („Повесть временных лет“). The comment is based on the Laurentian Codex, which was published in 1962 in the „Полное собрание русских летописей. Том первый — Лаврентьевская летопись и Суздальская летопись по академическому списку“. If it seems useful, variants from other codices will be quoted.

The second chapter provides an overview of the historical events, which are mentioned in the „philosopher’s speech“. Furthermore, the various theories concerning the creation and history of this text are dealt with. The authors as well as their results of their research to the history of the origin of the „philosopher’s speech“ are introduced. The main focus lies on Aleksey A. Shakhmatov, Dmitry S. Likhachov and Andrei S. Lvov.

The third chapter is the main part of this thesis. It contains the original text of the „philosopher’s speech“, a german translation and a linguistic comment. Not the complete entry to the year 6494 (986) is annotated, only the speech of the greek philosopher, i.e. his summary of the world history according to the bible. As far as it is possible, the passages from the bible, which can be found in this text, are mentioned.

The comment was written with the help of Ludolf Müller’s „Handbuch zur Nestorchronik“. Furthermore, historical grammars, dictionaries and encyclopaedias are used. The spelling of the „philosopher’s speech“ is – as far as possible – maintained. At first the commented words are quoted in the same form as they are written in the original text and then in a „standardized“ writing before the loss of Ѣ, ѣ.

It is shown, that the language of the „philosopher’s speech“ can be distinguished from the modern state of the russian language on all levels. The lexis, morphology and orthography all show archaic elements, for example the use of nouns and verbs with the southslavonic prefixes *паз-*, *уз-*, *нпрѣ-*, the stem-declension of nouns or the use of the letters *ѣ*, *ѣ*, *ѣ*.

Lebenslauf

Sandra Christ

persönliche Angaben

Geburtsort:	Klosterneuburg
Geburtsdatum:	30.01.1986
Staatsbürgerschaft:	Österreich
Kontakt:	sandra.ch@gmx.at

Schulbildung

seit Oktober 2005:	Studium an der Universität Wien an dem Institut für Slawistik
2000 – 2005:	Handelsakademie Tulln (2005 mit Matura abgeschlossen)
1996 – 2000:	Gymnasium Klosterneuburg

Berufserfahrung

2009 – 2011:	Ordinationsassistentin
2008 – 2009:	Kulturabteilung des Stifts Klosterneuburg

sonstige Kenntnisse

Russisch und Englisch in Wort und Schrift, einschließlich Handelskorrespondenz
Grundkenntnisse in Slowakisch und Tschechisch
gute EDV-Kenntnisse

Auslandsaufenthalte

Sommersemester 2009: Studium an der RGGU in Moskau